



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Meditationvm oder Betrachtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Des Heiligen

Bischoffs Augustini MEDITATIONES: Ist das Buch
der gottseligen Betrachtungen von hohen Himmlischen Dingen.

Wie der Mensch den Allmächtigen Gott anruffen soll / seine Sitten vnd Leben zu bessern.

Das Erst Capittel.

Herr mein Gott / gib meinem Herzen das Verlangen nach dir: Gib ihm mit Verlangen dich zusuchen / mit suchen dich zu finden / mit finden dich zu lieben / mit lieben meine Sünden abzulösen / die Belüsten

U nicht

nicht widerumb zubegehen. O Herz
mein Gott / gib meinem Herzen die
Buß / meinem Geist Zerknirschung /
meinen Augen ein Brunnquell der
Thränen / meinen Händen der Al-
musen milde zu seyn. O mein König /
lösch in mir auß die Begierden des
Fleisches / vnd zünde in mir an das
Feyr deiner Liebe. O mein Erlöser /
treib von mir auß de Geist der Hof-
fart / vnd verleihe mir gnädiglich
den Schatz deiner Demut: O mein
Seligmacher / wend von mir ab den
Grimm des Zorns / vnd laß mir
gütlich zu theil werden den Schildt
der Gedult: O mein Schöpffer /
reiß von mir auß den Bnwillen des
Gemüts / vnd verleihe mir mildig-
lich die Süßigkeit eines sanfften
Sinns. Gib mir / O gütigster Vat-
ter /

ter/einen festen Glauben/ gebührliche
Hoffnung/ vnd ein stette Lieb. O
mein Regent/ wend von mir ab was
entel ist/ desgleichen auch die Unbe-
ständigkeit des Gemüts / Umb-
schweifung des Leibs/ Leichtfertig-
keit des Munds / vppige Erhebung
der Augen/ die Fülle des Bauchs/ die
Schmähung meiner Nächsten/ das
Laster des Aßterredens / die Rixe-
lung fürwitziger Klugheit / Begier-
ligkeit der Reichthumb / den Raub-
mächtiger Herrschung/ die Lüste en-
teler Ehr/ das Vbel der Heuchleren/
das Gifft der Schmeichelung/ Ver-
achtung der Armen/ Vndertruckung
der Schwachē/ die Brunst des Gei-
ßes/ de Kost des Neids/ den Tod der
Gottslästerüg. O mein Erschaffer/
hawe in mir ab vngedürliche Leicht-

fertigkeit / Halsstarrung / unrüwige
Weise / den Müßiggang / schläferige
Faulheit / Vnerstandt des
Gemüths / Blindheit des Herzens /
Verhärtung des Sinnes / Grausamkeit
der Sittē / den Ungehorsam zum
Guten / widerspännigen Anschlag /
Frechheit der Zungen / den Raub
der Armen / Gewalt gegen die
vnermöglichen / die Schmach auff
die unschuldigen / Versäumnus der
Vnderthanen / rauhen Ernst gegen
die Außgenossen / gottloses Thun
wider die bekante Freundt / Härte
gegen die Nächste. O mein Gott /
mein Barmherzigkeit / Ich bitte
dich durch deinen geliebten Sohn /
gib mir die Werk der Barmherzigkeit /
die Befleißigung eines gottseligen
Bandels / mit bekümmerten / ge-
plagten

plagten Menschen Mitleiden zutra-
gen / die Irigen zu weisen / den elen-
den mit Hülff zu erscheinen / den Ar-
me Handreichung zuthun / die traw-
rigen zu trösten / den vndertruckten
auffzuhelffen / die Armen zu erqui-
cken / die in Zamer stecken zu stercken /
meinen Schuldigern zu vergeben /
denen so wider mich sündigen / zu
verschonen : die mich hassen / zu lie-
ben : für böses / gutes zu vergelten :
niemandt zu verachten / sondern zu
ehren : den frommen nachzufolgen /
die bösen zu meiden / die Tugenden
zu ombfahen / die Laster zu verwerf-
fen / Gedult in Widertwertigkeit /
Enthaltung vom bösen in Wolfart.
Gib auch meinem Mundt Behü-
tung / vnd an die Thür meiner Lef-
zen ein runde ombständige Bewa-
rung /

zung/vnd daß ich die irdische Ding
vnder die Füß trette/nach den Himm-
lischen aber ein dürstigs Verlangen
haben möge.

Wie sich der Mensch anklagt / vnd der
Göttlichen Barmherzigkeit beflucht.

Das 2. Capittel.

SHe mein Schöpffer / ich hab
vmb viel gebetten / so ich doch
nicht das geringste verdienet.
Ich bekenne es / ach Herr / ich beken-
ne es / daß mir die Gaben so ich be-
gere / nicht allein von rechtswegen
nicht zugehören / sondern viel vnd
mancherley außerlesener Straffen.
So machen mich doch geherbt die
offnen Sünder/die Huren vñ Mör-
der/welche in einem Augenblick dem
Feind auß dem Kachen gerissen / in
den

den Schoß des Hirten auffgenom-
men worden. Dann du Gott ein Er-
schaffer aller Menschen/ob du wol in
allen deine Wercken wunderbarlich
bist / so wirstu doch viel wunderbar-
licher geglaubet in den Wercken de-
ner freundlichen Güte. Derowegen
hast du von dir selbst durch deines
Knecht einen gesprochen : Seine
Barmherzigkeit ist ober alle seine
Werck. Vnd wir haben das Ver-
trauen zu dir/in dem du von einer ei-
nigen Person an einem andern Orth
redest/du habest es von allem deinem
Volck gesproche zu nemlich: Aber
mein Barmhertigkeit will ich nicht
von ihm thun. Dann du verschmä-
hest keinen / verwirffest keinen/
schewest keinen/ es wolt sich dann et-
wan einer thörichter Weiß / von dir

A 4 scheu-

scheutwen : darumb ob du gletch jetzt
zornig bist/schlägstu doch nicht/son-
dern theleest auch gute Gaben mit/
den jentigen / so dich zum Zorn rei-
ßen/ wann sie nur allein ablassen.
O mein Gott/ein Horn meiner Se-
ligkeit/vnnd mein Erhalter / ich vn-
seliger / ich hab dich zum Zorn gerei-
ßet / ich hab böses vor dir gethan/
hab deinen Grimm erwecket / dei-
nen Zorn verdienet: Ich hab gesün-
diget/vnnd du hast gelitten: Ich hab
obertretten/vnnd du oberstiehest mir
noch. Wann ich Buß thue/ so ver-
schonest du meiner: wann ich wider-
kere/ so nimbstu mich auff: ja das
noch wol mehr ist / wann ichs lang
auffschiebe / so wartest du meiner.
Du wendest mich irrenden wider-
umb / du ladest mich Widerspänni-
gen

gen freundlich / wartest wann ich
 fauler hinlässiger einmal komme:
 vnd so ich dann vorhanden / umb-
 fahest du mich freundlich. Du leh-
 rest mich vnuerständigen: wann ich
 trawre / so ergetest du mich: wann
 ich gefallen bin / so richtest du mich
 widerumb auff / bringest mich nach
 dem Fall wider: dem begerenden
 gibst du / den suchenden lässest du dich
 finden / vnd dem klopffenden thust
 du auff. Sihe / Herz / du Gott mei-
 nes Heils / ich weiß nichts das ich
 darwider sagen kan: Wie ich soll
 antworten / ist mir unbekannt. Es
 ist keine Zuflucht ohne dich / es kan
 sich niemandt verbergen vor dir:
 du hast mir gezeigt den Weeg recht
 zu leben / vnd hast mir gegeben Ver-
 standt darauff zu wandlen: du hast

mir gedräwet das Höllich Feur/
vnd hast mir verheissen die Herz-
ligkeit des Paradieses. Wolan / du
Vatter der Barmherzigkeit / vnd
Gott alles Trosts / durchstich mein
Fleisch mit deiner Forcht / damit ich
dem Bösen / das du mir dräwest/
entgehen möge: vnd laß mir wider-
kommen die Freud deines Heyls/
auff daß ich durch lieben bekom-
men möge / was du mir verheiffest.
Herz mein Stärck / mein Beste / mein
Gott / mein Zuflucht / vnd mein Er-
löser / gib mir ein / was ich von dir
gedencken soll: lehre mich / mit was
Worten ich dich anruffen soll. Gib
mir die Berc / mit welchen ich dir
gefallen möge. Dann ich weiß gar
wol ein Ding / damit du dich versöh-
nen lässest: vnd aber ein anders / das

du

du nicht verachtest: Ein betrübtter
zermalmeter Geist ist gewißlich dein
Opffer / vnd ein bereitiges vnd
demütiges Herz nimbstu an. Mein
Gott vnd mein Hülf / mit diesen
Gaben mache mich reich / mit diesen
Schirmungs Wassen beware mich
gegen dem Feind / mit dem einen kü-
le die hitzige Flammen meiner La-
ster / durch das ander eröffne den
Armutungen meiner Begierden ei-
ne gnadenreiche Zuflucht. Verschaff
O Herz / der du bist die stärck meines
Heyls / daß ich nicht sey von der Zahl
der jenigen / die ein zeitlang glau-
ben / vnd zur Zeit der Insechtung
abfallen. Bedecke mein Haupt
zur Zeit des Kriegs / dann du bist
mein Hoffnung in Zeit der Noth /
vnd mein Heil so ich geängstiget

wer=

werde. Sihe Herz/mein Vrecht vnd
mein Heil/ Ich hab begert/dessen ich
dürfftig bin: Ich hab erzehlet/was
ich fürchte. Es naget mich aber das
Gewissen / die Heimlichkeiten des
Herzens straffen mich: vnd was
die Liebe beybringet / zerstreuet die
Furcht widerumb: der Enffer reisset
wol an / aber die Furcht schilt es.
Meine Thaten erwecken mir Gra-
wen / dein grosse Güte aber bringt
mir Vertrawen: Es ermanet mich
dein Freundlichkeit / mein Bosheit
aber helt mich zu ruck. Vnd daß
ich die rechte Wahrheit bekenne / so
kommen mir zu Gedächtnuß die
Phantaseyen der Laster / die das kü-
ne Vornemen des Gemüths wider
umbstossen.

Wie

Wie der Mensch seine Klag thut / welche aber
von wegen Ungehorsambs vom Her-
ren nicht gehört wird.

Das 3. Capittel.

Dann so ein Mensch des Haf-
ses würdig ist / auff was Ge-
staltt suchet er Gnade? Dem
Straff gebürt / auß was Vermessen-
heit fordert er Herrligkeit. Wann
einer für sein begangene Ubelthat
nicht allein gebürlichen Abtrag oder
Verbüßung zu rück stellet / sondern
auch noch darzu wil mit Gaben ge-
chret seyn / der erzürnet den Richter
noch mehr. Wann einer die äusser-
ste Straff verwirckt hat / vund noch
darzu ein Kleinot / das ihm gar nicht
gebürt / heischen darff / der leinet
sich wider seinen König auff. Vund
ein thörlischer Sohn erbittert das
süsse

süße Herz seines Vatters / welcher /
nach dem er dem Vatter Schmach
angethan / vnd nicht zuvor dieselbig
gebüßet / sich aller hohen Gerech-
tigkeit der Erbschafft anmassen /
vnd gebrauchen dörfste. O mein
Vatter / was gedenc ich nun / das
ich gethan hab? Ich hab den Todt
verwirckt / vnd beger das Leben:
Ich hab meinen König bewegt / des-
sen grosse Hülf ich vnuerschämpt
anrusse. Meinen Richter hab ich
verachtet / den ich nun vermessen-
lich zum Gehülffen anschreien darff.
Stolz vnd vffgeblasen hab ich mei-
nen Vatter nicht hören wollen / den
ich nun truglich zu meinem Vor-
munder haben will. Ach meiner /
wie komme ich so spat? Ach / ach /
wie eile ich so langsam? Ach mei-
ner /

ner / nun lauff ich / so ich verwun-
det bin: da ich noch vnuerlegt war/
achtet ich die Pfeil zuuerhüten gar
nichts. Vor den Pfeilen hab ich
mich nicht verwaret. Nun aber die-
weil der Todt nahe / begreiffst mich
die Angst / hab ein Wund in die an-
der geschlagen / dieweil ich kein Ab-
schewen gehabt / viele Laster auff-
einander zuhäuffen. Die Nahlzei-
chen der erstgeheilten Wunden / hat
ich mit frischem Schade widerum
blutend gemacht / dieweil ich die al-
te Laster durch newe Missethaten
widerumb begangen / vnd was
die Göttliche Arzney an mir ganz
vnd gut geheilet hatte / hat mein
tobende vsinnige Rißelung wi-
derumb zu nicht gemacht. Die
Haut so ober die Wunden wider-
umb

umb gewachsen war/ vnd den Scha-
den verdeckt hatte / ist durch das
ausbrechend Enter enkwey gangen
vnd faul worden/ die weil die Sün-
den zum offtermal widerumb be-
gangen/ vnd die verliehene Barm-
herzigkeit zu nicht gemacht haben.
Dann ich weiß wol / daß geschrie-
ben stehet: Zu welcher Stundt der
Gerechte sündiget / soll aller seiner
Gerechtigkeit vergessen werden.
So nun die Gerechtigkeit eines
Gerechten der da fällt / abgetilget
wirdt / wie viel mehr wirdt es also
zugehen mit der Buß eines Sün-
ders / der immerdar zu den Sün-
den widerkeret? Wie oft hab ich
gethan wie ein Hund/ der widerumb
frist / was er gespiehen hat / vnd
wie ein Sau / die sich nach der
Schwem-

Schwemme wider im Noth welker.
Ich bekenne es / dann solcher Dinge
nicht ingedenck zuseyn / ist vnmög-
lich. Wie viel Menschen die von
Sünden nit wusten / hab ich lehren
sündigen? Wie viel ihrer hab ich bö-
ses zuthun vberredet / die nit wolten?
Wieviel widerstrebende hab ich ge-
zwungen? Wie vielen die willig ge-
wesen / bin ich bengefallen? Wie vie-
len die auffrichtig wandelten / hab
ich Strick gelegt / vnd die den rech-
ten Weeg suchten / die Gruben auff-
gedeckt? Vnd damit ich alles solches
zubegehen / kein Abscherwens hette /
hab ichs ganz dörfen in Berges-
stellen / vnd in Windt schlagen. A-
ber du gerechter Richter / der du die
Sünden / wie in einem Säcklein zu-
sammen verknüpffe vnd versiegelt

B

hel-

heltest / hast Aht auff alle meine
Pfade / vnd sihest auff die Fuß-
stapffen meiner Füß: Hast bißhero
geschwiegen / hastis immer lassen
hingehen / bist gedultig gewesen.
Wehe mir / zu lezt wirstu einmals
schreyen / wie ein Gebärende.

Vonder Forcht des Richters.

Das 4. Capittel.

Gott / ein Gott aller Göt-
ter / dessen Güte die Bosheit
übertrifft / vnd deren auß-
warten kan / Ich weiß daß du of-
fentlich kommen wirst / Ich weiß
daß du nit allweg schweigen wirst /
wann das Fetsr vor dir wird her-
gehen / vnd omb dich her ein groß
Ungewitter sich erheben / wann du
dem Himmel von oben herab wirst
ruffen / vnd der Erden / daß du dein
Volck

Volck richtest. Vnnd sihe alsdann
 werden vor so viel tausent Völckern
 alle meine Missethaten entblöset
 werden / vor so viel Englischen Heer-
 scharen werden alle meine Laster of-
 fenbar seyn / nicht allein der Thaten /
 sondern auch der Wort vnd Ge-
 dancken: vor so vielen Richtern wer-
 de ich elend vnd arm da stehen / so
 viel ihrer mir in guten Wercken vor-
 gangen seynd: vor so vielen die mich
 oberweisen / werd ich müssen zu-
 schanden werden / so viel ihrer mir
 Exempel recht zuleben gegeben ha-
 ben: Mit so viel Zeugen werde ich
 überwunden seyn / so viel ihrer mich
 mit erbatlichen Worten vermah-
 net haben / vnd die sich haben dar-
 gestellt mit gerechten Thaten ihnen
 nachzufolgen. O mein Herz / es ist

nichts vorhanden / das ich sagen
möchte: es fällt mir nichts ein / da-
mit ich mich verantworten könnte.
Vnd so ich nun da stehe vor jenem
strengen Gericht / so naget mich das
Gewissen / die Heimlichkeiten mei-
nes Herzens peinigen mich / der
Geiz ängstiget mich / die Hoffart
klagt mich an / der Neid verzehret
mich / die böß Begierligkeit entzün-
det mich / die Vnzucht plaget mich /
die Fresserey vnehret mich / die Trun-
ckenheit macht mich zuschanden /
das Affterreden zerret mich / der
Ehrgeiz vndertrucket mich / die
Kaubgützigkeit strafft mich / die Vn-
einigkeit zerschlägt mich / der Zorn
verwirret mich / die Leichtfertigkeit
löset mich auff / die Trägheit truckt
mich zu Grundt / die Heuchleren be-
treugt

treugt mich / die Schmeichelung
zerbricht mich / die Gunst erhebt
mich / die Schmach druckt mich.
Siehe nun / mein Gott / der du mich
errettest von meinen zornigen Fein-
den / siehe / mit was Gesellschaft
ich von meinen kindelichen Tagen
an gelebt hab / deren ich mich auch
beßissen / vnd denen ich Glauben ge-
halten hab. Alles darauff ich mein
Lust vnd Lieb geschlagen hatte / das
verdampft mich nun: Was ich hat-
te gelobet / das schilt mich nun. Diß
seynd meine Freund / mit den ich wol
zufrieden gewesen: Die Meister/
welchen ich gehorchet: Die Herrn /
denen ich gedienet: Die Rhatgeber/
denen ich vertrauet: Die Bürger/
denen ich hab bengetwohnet: Die
Hausgenossen / denen ich bin benge-
fallen.

fallen. Ach leyder / mein König vnd
mein Gott / daß sich mein hiebleiben
verlängert hat: Wehe mir / O mein
Viecht / daß ich vnder den Bürgern
Gedar gewohnet hab. Vnd so der
H. Dauid gesagt hat / er hab lang
da gewohnet / wie viel mehr kan ich
elender sagen / mein Seel hab zuviel
lang da gewohnet? O Gott mein
Beste / vor dir wird kein lebendiger
rechtfertig seyn. Mein Hoffnung
stehet nicht auff Menschen Kindern /
wann du nun / hindangesetzt deine
Güte / richten woltest / wen würdest
du gerecht erfinden? Vnd wann du
mit dem vnfrommen gottlosen mit
deiner Erbarmung zuvorkommest /
so ist nichts vorhanden / das dem
frommen gottsförchtigen zur ewi-
gen Seligkeit helfen mag. Ich
glaub

glaub aber / O mein Heyl / was ich
 gehöret hab / dann die Güte leitet
 mich zur Buß / deines Munds hö-
 nigfüße Leffzen haben sich mit die-
 sen Worten gegen mir hören las-
 sen. Es kan niemand zu mir kom-
 men / es sey dann / daß ihn ziehe der
 Vatter / der mich gesandt hat. Die-
 weil du mich nun vnderwiesen / vnd
 gleichsamb auß gnädiger Anwei-
 sung vnderrichtet hast / so ruffe ich
 dich nun an / O Allmächtiger Vat-
 ter / auß dem innersten Grundt
 meines Herzens / sampt deinem ge-
 liebsten Sohn / vnd dich aller-
 freundtlichste Geburt / sampt dem
 reinesten Tröster dem h. Geist /
 ziehe mich / daß ich nachlauffe dem
 Geruch deiner Salben ganz
 lustiglich.

Wie der Vatter durch den Sohn ange-
ruffen werden soll.

Das 5. Capittel.

Ich ruffe dich an / mein Gott /
Ich ruffe dich an / dann du bist
nahe allen die dich anruffen
in der Warheit : dann du bist die
Warheit : Ich bitte dich / heilige
Warheit / lehre mich / daß ich dich
möge anruffen in dir / dann ich nicht
weiß / auff was Weise solches ge-
schehen soll / sondern ich schreibe de-
mütiglich / du ewige Warheit / wöl-
lest mich dasselbig lehren. Dann oh-
ne dich weiß seyn / ist Thorheit : dich
aber wissen / heist vollkommen wis-
sen : vnderweise mich / du Göttliche
Weisheit / vnd lehre mich dein Ge-
säg. Dann ich glaub daß dem wol
seye / den du vnderweisest / vnd den

du

du durch dein Gesäß lehrest. Ich
hab Verlangend dich anzuruffen / O
daß es möchte in der Warheit ge-
schehen. Was ist es dann / die
Warheit in der Warheit anruffen/
dann den Vatter in dem Sohn?
Darumb / heilliger Vatter / dein
Wort ist die Warheit / vnd der An-
fang deiner Wort ist die Warheit.
Dann diß ist der Anfang deiner
Wort / der das Wort im Anfang
war / in demselben Anfang bette
ich dich / den höchsten Anfang / an.
In demselben Wort der Warheit/
ruffe ich dich die vollkommene War-
heit an / darinnen wöllest du mich
(der du eben dieselbige Warheit bist)
in der Warheit leitten / vnd vn-
derweisen. Dann was ist süßers/
dann den Gebärer im Nahmen

des Eingebornen anzuruffen / den
Vatter durch Gedächtnuß des
Sohns in milte Güte zubewegen/
den König durch Meldung seines
liebsten Kinds zusänfftigen? Dann
auff solche Weise werden die Schul-
digen des Kerckers erlediget / also
pfllegt man die Gebundenen loß zu
machen / also werden die jenigen/
so das trawrig Brthell zum Todt
empfangen / nicht allein ledig gelas-
sen / sondern bekommen noch dar-
zu ein ungewöhnliche Gnad / so
bald sie nur die erzürneten Für-
sten / der Lieb ihres geliebten Sa-
mens erinnern / also entgehen die
bösen straffwürdigen Knecht der
Züchtigung ihrer Herrn / wann die
süßliebe Kinder für sie bitten. Al-
so beger ich auch / Allmächtiger

Vat-

Vatter / durch die Liebe deines All-
mächtigen Sohns / führe mein Seel
auß dem Kercker / daß ich dancke dei-
nem Namen: erledige mich von den
Bänden der Sünden / das bitte
ich dich durch deinen Einigen dir
gleich ewigen Sohn: vnnnd dieweil
mir mein eigene Verdienst einen töd-
lichen Sentenz dräwen / so laß
dich versöhnen / vnnnd richte mich
widerumb auff durch die Vorbitte
deines Allerköstlichsten Sohns/
der da sitzet zu deiner Gerechten.
Dann / was soll ich sonst für einen
Mittler zu dir abfertigen / dann den
einigen der die Versöhnung ist / für
unsere Sünden / der da sitzet zu dei-
ner Gerechten / vnnnd bittet für vns?
Siehe dieser ist mein Vorsprecher
bey dir Gott Vatter. Siehe diß ist

der

der hohe Priester / dem nicht Noth ist
 sich mit frembdem Blut zu versöh-
 nen / als der mit seinen eignen Blut
 obergossen / ganz herrlich leuchtet.
 Siehe diß ist das heilig / wolgefällig
 vnd vollkommen Opffer / zu einem
 lieblichen Geruch geopffert vnd an-
 genommen. Diß ist das Lamb ohne
 Mackel / welches vor denen / die es
 geschoren / erstummet: vnd da es
 ward ins Angesicht geschlagen / ver-
 speyet vnd verspottet / seinen Mundt
 nicht auffgethan hat. Siehe hie ist
 der jenig / welcher kein Sünde ge-
 than / aber unsere Sünden getragen
 hat / vnd durch dessen Wunden wir
 gesundt worden seynd.

Wie der Mensch dem Vatter das Leiden
 des Sohns fürstellen soll.

Das 6. Capittel.

Scharw

Schau an / gütiger Vatter /
 Deinen allergütigsten Sohn /
 der so lästerliche Ding für
 mich gelitten hat : Sihe an / O
 mildester König / wer da leidet / vñnd
 gedencck freundtlich / für wen er lei-
 det : O mein Herz / ist es nicht der
 jenig vnschuldig / nembllich dein
 Sohn / welche du dahin geben hast /
 auff daß du den Knecht erlöseste?
 Ist dann dieser nicht der Ursprung
 deß Lebens / der wie ein Schaaff
 zur Schlachtung geführt worden /
 vñnd ist dir gehorsamb worden bis
 zum Tode / hat sich nicht geschewet
 den grausambsten Tode zu leiden?
 Gedencck / du Aufsteiler alles
 Heyls / daß diß der jenig ist / wel-
 chen du / vnangesehen daß du ihn
 auß deiner Krafft geboren / gleich-

wol auch meiner Schwachheit hast
wöllen theilhaftig haben. Dis
ist warhafftig dein Gottheit / wel-
che mein Natur hat angezogen / den
Galgen des Kreuzes ist auffgestie-
gen / vnd in dem angenommenen
Fleisch die jämmerlich Todes Pein
erlitten hat. O Herr / mein Gott/
wende die Augen deiner Majestät
auff das Werk deiner vnausz-
sprechlichen Güte. Sihe an deinen
freundlichen Sohn / wie er mit sei-
nem ganzen Leib ist außgestreckt.
Sihe an die unschuldige Händt / wie
sie mit herbreinem Blut trieffen/
vnd vergib mir gnädiglich die Laster
so meine Händt getrieben haben.
Betrachte doch sein weerlose Seit-
ten / wie sie mit einem grewlichen
Speer durchstoichen / vnd erneuere
mich

mich mit dem heiligen Brunnen/
der dann (wie ich gänzlich glaub)
daraus geflossen ist. Betrachte die
unbefleckte Fäß (die nicht gestanden
seyn in dem Weeg der Sänder/son-
dern allzeit in deinem Gefäß gewan-
delt haben) wie sie mit grausamen
Nägeln angeheftet: vnd erhalte
meinen Gang auff deinen Fußstei-
gen/ vnd gib mir gnädiglich / daß
ich hasse alle Weege der Vngerech-
tigkeit: den Weeg der Vngerech-
tigkeit nimb von mir/ vnd schaff mir
durch dein Güte / den Weeg der
Warheit zuerwöhlen. Ich bitt dich/
O du König der Heyligen / durch
diesen Allerheiligsten / durch diesen
meinen Erlöser / mache mich lauf-
fen den Weeg deiner Gebott / da-
mit ich dem jenigen im Geist möge

verei-

vereinigt werden/der kein Schewen
gehabt / mit meinem Fleisch beklei-
det zu werden. Gütiger Vatter /
sihest du dann nicht vor Augen das
Haupt deines allerliebsten jungen
Sohns / wie er sich mit seinem ge-
bogenen schneeweissen Hals ge-
senckt hat zu dem allerköstlichsten
Tode? Schau an / O du miltreicher
Schöpffer / die Menschheit deines
geliebten Kinds / vnd erbarm dich
über die Schwachheit deines blöden
Wercks : sein blosser Brust erglän-
zet / sein blütige Seit ist rot / sein
angestrengte innerste Lebglider ver-
schrumpffen / seine schöne Augen
erblöden / das Königlich Angesicht
erbleichet / die geraden Arm erstar-
ren / seine marmelglatte Schinbein
hängen da / die Blut seines seligen
Bluts

Bluts nehet ihm seine durchlöcher-
te Fuß. Besihe / Hochgerechter
Vatter / die zerrissene Gliedmassen
deines angenehmsten Kindes / vnd
bedenck gnädiglich was mein We-
sen vnd Bestandt seye. Beschaw
die Straff dessen / der Gott / doch
Mensch worden ist: vnd ergebe das
Elend des erschaffenen Menschens.
Sihe an die Straff des Erlösers /
vnd laß fahren die Schuld des
Erlösten. Disz ist der jenig / mein
Herz / den du omb der Sünden wil-
len deines Volcks geschlagen hast /
vnan gesehen daß er dein Beliebter
ist / an dem du ein Wolgefallen hast:
Disz ist der jenig vnschuldig / in dem
kein Betrug erfunden / nichts desto
weniger ist er vnder die Böswicht
gezehlet worden.

S

Wie

Wie sich der Mensch erkennen soll / daß er des
Leidens Christi die Ursach sey.

Das 7. Capittel.

Was hast du verwickelt / du
Wallerholdseligster Knab / daß
du also verurtheilt wardeste
Was hast du begangen / du aller-
freundlichster Jüngling / daß man
so vbel mit dir handelet? Was ist
doch dein Laster? Was ist dein
Schuld? Was ist die Ursach des
Tods? Was ist die Verwicklung
deiner Verdammnis? O ich bin
die Plag deines Schmerzens / ich
bin die Verschuldung deines hin-
richtens: Ich bin das Verdienst
deines Tods: Ich bin das todt-
würdig Laster / so an dir gerochen
worden: Ich bin die Öffnung
der Wunden deines Leidens / die
Angst

Angst deiner Peinigung. O wie ein
 wunderliche Weise der Züchtigung/
 aber dem Geheimnuß nach / ein vn-
 außsprechliche Verordnung. Der
 ungerecht sündiget / vnd der gerecht
 wird gestrafft: Der schuldig ober-
 rit / vnd der vnschuldig wird ge-
 schlagen: Der gottlos mißhan-
 delt / vnd der fromb wird verdampft:
 Was der böß verdienet / das leidet
 der gut: Was der Knecht verschul-
 det / das bezahlt der Herr: Was der
 Mensch verwicklet / das übersteh is
 Gott. Wohin / du Sohn Gottes /
 wohin hat sich dein Demut erni-
 dret? Wohin ist dein Lieb so gar
 erhibet? Wohin ist dein Miltie ge-
 raten? Wohin ist dein Güte er-
 wachsen? Wohin erstreckt sich dein
 Lieb? Wohin gereicht dein großes

Mitleiden? Dann ich hab vnrecht
gehandelt/ vnd du leidest die Straff:
Ich hab Böses gethan / vnd es
wird an dir gerochen: Ich hab das
Laster begangen / vnd du wirst ge-
peiniget: Ich bin stolz gewesen/ vnd
du wirst ernidriget: Ich bin dick
auffgeblasen gewesen / vnd du
wirst geschmälet: Ich bin unge-
horsam gewesen / durch deinen
Gehorsamb tilgest du ab das Laster
meines Ungehorsams: Ich bin der
Bauchfülle zugethan gewesen / so
leidest du Hunger: der Baum im
Paradeis hat mich zu vnzimlicher
Begierd nach sich gezogen: die voll-
kommene Lieb hat dich bis an das
Creuz geföhrt. Was mir verbot-
ten / hab ich dörfen thun / vnd du
lässest dich peinlich auffhencken. Ich

suche

suche Lüste in der Speiß / vnnnd du
leidest Qual am Galgen : Ich ge-
brauche mich ergeßlicher Freuden/
du wirst mit Nägeln durchschlagen:
Ich laß mir den süßen Apffel wol-
schmecken / du nimbst zu dir die bitter
Gallen. Eua lachet mich freundlich
an / Maria weinet vñ sihet dich auß
Mitleiden betrübt an. Sihe / du
König der Ehren / hier auß erscheinet
mein gottlose Bosheit / vnnnd läßet
sich klärlich sehen deine Gütigkeit.
Sihe allhie stehet meine Vngerech-
tigkeit / vnnnd ist vor Augen dein Ge-
rechtigkeit. Mein König vnd mein
Gott / was soll ich dir vergelten / für
alle deine Volthaten / die du mir be-
wiesen? Dan in des Menschen Herß
läßet sich nichts finden / mit dem
solche grosse Geschänck würdiglich

§ 3 künden

könten vergolten werden. Kan auch menschliche Geschwindigkeit irgends etwas vnderstehen oder erdencken/ dem die Göttliche Erbarmuß möge verglichen werden? Es vermag auch kein Creatur zumal etwas fürzunehmen/ damit sie dem Schöpffer/ der Gebühr nach / für seinen gnädigen Schuß könnte einige Vergeltung thun. Es ist aber/ O du Sohn Gottes / neben dieser deiner wunderbarlichen Dispensation oder Ansetzung/ es ist/ sage ich/ noch etwas vorhanden / dem mein Schwachheit zum Theil ein Beyfall thun könnte / als nemlich / wann mein Herz vnd Gemüt mit deiner Ersuchung durchdrungen / so bald anfang das Fleisch zu creuzigen sampt seinen Lastern vnd bösen Begierden:

vnd

vnd wem du soviel verliehen hast/
dem beginnet das Heiß gleichsamb
so bald ein Anmutung zu gewinnen
auch mitzuleiden / dieweil du dich
gedemütigt / für meine Sünden zu
sterben. Vnd also wird mein Ge-
müt durch deinen Beystandt / nach
Überwindung des tierlichen Men-
schens / auch zu der äusserlichen Ob-
siegung dermassen gewaffnet wer-
den / dieweil es nun die geistlich An-
sechtungsüberstandt / auch ferner kein
Schewens trag / dir zu lieb sich dem
materlichen äusserlichen Schwerdt
zu vnderwerffen / das ist / vmb de-
inet willen den Todt zu leiden. Al-
so wird die geringheit des Ge-
schöpffs / wann es deiner Güte al-
so wolgefällig / der Grösse des
Schöpfers / nach gestallt seines

Vermögens / gleich stehen können.
Vnd diß ist / O gütiger Jesu / die
Himlisch Medicin / diß ist die behüt-
same Arzney deiner Lieb. Ich bitte
dich durch dein vorige Barmher-
zigkeit / gieß mir in meine Wun-
den / dadurch das böse Schlangen-
giffte werde außgetrieben / vnd ich
zur ersten Gesundtheit widerkom-
men möge: vnd koste also den Him-
lischen Trancck deiner Süßigkeit / der
dann in mir zuwegen bringe / alle
Weltlüssen von ganzem Herzen
zuerachten / vnd kein äußerliche
Widerwertigkeit zusehen / vnd
daß ich ingedenck seye des ewigen E-
delstands / vnd also für vnd für ver-
achte das anwehen dieses vergäng-
lichen weltlichen auffgeschwol-
len Prachts. Ich bitte dich / lasse

mir

mir nichts süß schmecken / nichts
gefallen ohn dich / laß mir nichts
anmütig werden / als wäre es köst-
lich oder schön / dann allein dich: Ich
bitte dich zum höchsten / laß mich
alles gering / alles unrein achten/
ohn allein dich. Was dir zuwider
ist / laß mir verdrießlich seyn: vnd
was dir wolgefällig ist / das sey
mein vnauffhörlich Verlangen. Es
soll mir Leyd seyn / Freyd zu haben
ohne dich: vnd Lust seyn / betrübt zu
werden für dich. Dein Nahm sey
mein Erquickung / dein Gedächtnuß
mein Trost: laß mir meine Thränen
zur Speise werden Tag vnd Nacht/
deinen Rechten nachzuforschen: das
Gesäß deines Munds sey mir bes-
ser / dann viel tausend Stück Golds
vnd Silbers. Dir zu gehorchen /

¶ 5 ¶ sen

sey mir ein angenehmes / dir zu widerstreben / sey mir ein verfluchtes Ding. Ich bitte dich / O mein Hoffnung / durch alle deine Güte / du wöllest meinen Missethaten gnädig seyn. Eröffne mir die Ohren zu deinen Gebotten. Ich flehe dir heftig durch deinen heiligen Nahmen / neige mein Herz nit zu Worten der Bosheit / daß ich mich in Sünden wolt entschuldigen. Ich bener auch durch dein wunderbarliche Demut / laß mir nicht kommen den Fuß der Hoffari und die Handt der Gottlosen laß mich nicht stürben.

Wie der Mensch Gott dem Vatter das Leiden des Sohns darstellen soll / als das zu seiner Versöhnung vollbracht worden ist.

Das 8. Capittel.

Sihe

S He / Allmächtiger Gott / ein
 Vatter meines Herren / so
 schaff es nun / bitt ich / nach
 deiner Güte / vnd erbarm dich mei-
 ner: dann das allerköstlichst / so ich
 hab finden mögen / hab ich andäch-
 tiglich für dich gebracht: das her-
 lichst / so ich bekommen / hab ich dir
 dargestellt: Ich habe nichts vbrigs
 behalten / sondern alles deiner Ma-
 jestät dargelieffert: es ist auch nun
 nichts mehr darzuthun vorhanden /
 dann ich hab dir all mein Hoffnung
 heimgestellt. Ich hab zu dir ab-
 gefertigt meinen Vorgesprecher dei-
 nen geliebten Sohn. Ich hab dir
 ein herrliches Sündt zugeschickt /
 als einen Mittler zwischen mir vnd
 dir. Ja / sage ich / einen Vorbitter
 hab ich zu dir geschickt / durch wel-
 chen

chen

chen ich Gnade vnnnd Verzeihung
hoffe : Mit Worten hab ich das
jenig zu dir gesandt / welches / wie
ich gesagt / für meine Sünden ist ge-
sandt worden : vnnnd hab dir erzehlt
das Leiden deines allerheiligsten
Kindes / wie ich dann glaube / daß
es für mich getödet worden sey.
Ich glaub / daß die Gottheit von
dir gesandt / meine Menschheit hab
angenommen / in deren sie sich nicht
gewengert Backenstreich / Bände/
Verspöhung vnd Verspottung zu
dulden / ja darzu noch das Creuz/
Nägel vnnnd Speer auffzunemen.
Diese Menschheit / wie sie damals
in der Kindheit vast geweynet / mit
Windeln ist eingewickelt worden/
die Jugendt im Schweiß zubracht/
mit fasten fasten getwesen / mit

wa-

wachen geplagt / von reissen müd
worden / darnach geschlagen vnd
gegenßelt / peinlich zerzerret / vnder
die Todengerechnet: Dieselbig / sa-
ge ich / hat er / als sie zu vorn mit
Herzlichkeit der Auferstehung be-
gabet / der Himmels Freuden ein-
geführt / vnd zur Gerechten deiner
Hochheit gesetzt. Disß ist mein Be-
gnadigüg / disß ist dein Versöhnung:
Hiemerck auff / gütiger Vatter / was
du für einen Sohn geboren hast
vnd was du für einen Knecht erlöset
hast. Allhie sihe an den Schöpf-
fer / vnd verachte das Geschöpf
nit: umbsah den Hirten mit Freu-
den / vnd das Schaff so er auff seinen
Schultern widerbringt / sihe mit
Barmherzigkeit an. Disß ist der
ganz getrewe Hirt / welcher das

Schaff

Schaff / so lang irz hatte gangen
durch die gehen Stenge an Bergen/
durch die gefährlichen Abfürbe an
Thälen / mit grosser vnd allerhand
Mühe vnd Arbeit gesucht hat / vnd
hat sich dem elenden Schaff / das
nun mehr dem Tode nahe / vnd durch
viele Dumbschweiff verschmachtet/
so bald er es nur gefunden / demsel-
bigen mit Freuden vnderworffen/
vnd hat es ihm durch wunderbar-
liche Vnderfahung der Liebe auß
dem tiefen Abgrunde der Verwir-
rung außgehoben / ganz freund-
lich vmbgeben / vnd also das eini-
ge so verloren war / zu dem neuen vnd
neunigen widerumb getragen.
Sihe Herz mein König / du All-
mächtiger Gott / sihe der gute Hirt
bringt dir widerumb / was du ihm

be-

befohlen hast / er hat durch deine
Verordnung den Menschen zu erlö-
sen auff sich genommen / welchen er
dir auch aller Mackel frey widerge-
stellt hat. Sihe dein allerliebster
Sohn hat dir dein Geschöpf wi-
derumb versöhnet / das von dir weit
abgewichen war. Sihe der sanft-
mütig Hirt bringt widerumb her-
zu / was der ungestümme Rauber
hinweg getrieben hatte. Er führet
widerumb zu dir den Knecht / wel-
chen sein Gewissen flüchtig gemacht
hatte / damit der jentz so durch sich
selbst die Straff verdienet / durch
das zuthun dieses Hirten wider-
umb zu Gnaden komme / vnd vnm
für sein Verwirckung das höllisch
Fetor bevor stunde / nun ein Ver-
trauen fasse / das er durch so el-

nen

nen gewaltigen Gleidsmann / widerumb ins Vatterlandt geföhrt werde. Ich habe dich zwar / O heilliger Vatter / durch mich selbst wol können erzürnen / aber durch mich selbst hab ich dich nicht können versöhne: Mein Gott ist mein Helfer worden / dein geliebter Sohn hat meine Menschheit angenommen / auff daß er mein Schwachheit heilete / vnnnd daß er dir eben das jenig zum Lobopffer auffopfferte / welches sonst deines Zorns die Brsach gewesen war / vnnnd er dir also sitzend zu deiner Gerechten / für vnnnd für zeigen könnte / daß er meiner Substantz theilhaftig seye. Sihe diß ist mein Hoffnung / diß ist mein ganzes Vertrauen. Ob du mich nun vmb meiner Vngerech-

tigkeit

tigkeit willen / wie wol billich / ver-
 schmehest / so nimb dich doch allein
 meiner an vmb deines geliebten
 Sohns vnd seiner Lieb willen. Nim
 war an deinem Sohn / dardurch
 du deinem Knecht verschonest / si-
 he an das Geheimnuß des Flei-
 sches / vnd erlasse die Vbertrettung
 des Fleisches. So manchmal die
 Wunden deines seligen Sohns
 vor dir offen stehen / laß meine La-
 ster / bitte ich höchlich / damit ver-
 deckt bleiben: Wau sein kostbarlich
 Blut auß seiner milten Seiten roth
 herfür scheineth / so laß die Mackel
 meiner Befleckung / bitte ich emsig-
 lich / abgewischt werden. Vnd die-
 weil dich das Fleisch zum Zorn ge-
 rethet / lasse dich / ruffe ich / das
 Fleisch zur Barmherzigkeit bewe-

D gen:

gen: Vnd wie mich das Fleisch zur
Schulden verführet / laß mich das
Fleisch wider zu Gnaden führen:
Dann es ist ein grosses / das mein
Gottlosigkeit verdienet: aber weit
ein grössers / das meines Erlösers
milte Vnschuld erfordert. Dann
ich bekenne es / mein Vngerechtig-
keit ist groß / aber die Gerechtig-
keit meines Erlösers ist viel grösser.
Dann so viel Gott höher ist / dann
der Mensch / so viel ist auch mein
Boßheit in aller Maß vnd Gestalt
nidriger dan sein Güte. Dann was
hat der Mensch gesündigt / das der
Sohn Gottes / der weil er Mensch
worden / nicht erlöset hab? Wo könnte
eine Hoffart so groß vnd aufge-
schwollen seyn / die ein so grosse Er-
nidrigung nicht sollte können zu Bo-

dem flossen? Wo kan einiger Gewalt des Todts so groß seyn / welchen die Straff des Creuzes / so der Sohn Gottes erlitten / nit solte zerbrechen mögen? Gewißlich / mein Gott / so man die Vbertrettung des sündthafften Menschen / vnd die Gnad des Vrsachers vnser Erlösung / auff gleiche Wag legen solt / so würde nicht allein wie der Aufgang vom Niedergang / sonder auch gleich wie die tieffest Höll von der höchsten Spitze des Himmels welt abgesondert ist / der Vnderscheidt erscheinen. Volan / du bester Schöpffer des Liechts / so verzeihe nun meinen Schulden / vmb der vnmesslichen Nähe vnd Arbeit willen deines gelibten Sohns. Laß nun mein Gottlosigkeit gegen seiner gütigen Vn-

schuld/ mein verkehrte Weise gegē sei-
 ner Zucht/ mein truhen vnd boche ge-
 gen seiner Demut auffgehoben seyn:
 Laß nun sein Nidrigkeit / mein
 Hoffart: sein Gedult / mein Vnge-
 dult: sein Ruhe / mein Vnruhe: sein
 Süssigkeit/ mein erbittert Herß: sein
 Sanftmätigkeit / mein Zorn: sein
 Lieb/ mein Grausamkeit gewinnen.

Wie der Mensch den H. Geist an-
 ruffen soll.

Das 9. Capittel.

S O komme nun / O Allmäch-
 tiger Tröster / H. Geist / der
 du bist die Liebe des Göttli-
 chen Wesens / ein heilige Gemein-
 schafft des Allmächtigen Vatters/
 vnd aller seligsten Sohns / du gang
 milder Trost der Betrübten/ komme
 nun/ vnd er suche das innerst meines
 Her-

Herben mit deiner mächtigē Krafft.
O gütiger Beywohner/erfreue alle
finstere Winkel meines verwarlo-
sten Haus/ durch den hellen Schein
deines glanzenden Liechts / vnd al-
les was nun lange Zeit dār vnd
verschmachtet gewesen / das mach
fruchtbar durch dein Heimsuchung
mit dem Ueberfluß deines Tawes.
Verwunde die Heimsigkeiten des
inertlichen Menschen/mit dem Pfeil
deiner Lieb/vñ erkünde das Marck
vnd den Kern der faulen Lebern/
durchtringe sie mit deiner heilsa-
men Flammen / durchleuchte mich
mit dem Fewr deiner heiligen Inn-
brunst / vnd verzehre das böse aller
innersten Ding des Leibs vnd Ge-
mits. Trencke mich mit dem Bach
deiner Bollust dermassen / daß ich

ferner kein Lüsten hab / einige vergifftes Süßigkeit der weltliche Ding zu schmecken. Richte mich / Herz / vnd scheid ab mein Sach / von dem vnheiligen Volck / lehre mich thun nach deinem Willen / dann du bist mein Gott. Darumb glaub ich / wann du in einem Menschen wohnest / daß du auch zugleich dem Vatter vnd dem Sohn ein Haus barwest. Selig ist der jenig / so dich beherbergen mag / dann durch dich bereiten ihnen der Vatter vnd der Sohn bey demselben Menschen ihr Wohnung. So komme nun / komme du allergütigster Tröster meiner betrübtten Seelen / ein Beschirmer in grossen Nöthen / vnd ein Helfer in Widerwertigkeit: kom du Keiniger der Laster / ein Arzt der Wunden:

kom-

komme du Stärck der schwachen / ein
Auffrichter der wankenden: komme
du Lehrer der demütigen / ein
Zerstörer der hoffertigen: komme
du getrewer Vatter der Weysen/
ein milder Richter der Wittwen:
komme du Hoffnung der Armen/
ein Erquickung der verschmachten:
komme du Stern der schiffenden/ ein
Vser der schiffbrüchtigen: komme
du außgewählte Zier aller Lebendi-
gen / das einzig Heyl der sterbenden.
Komme du allerheiligster Geist/
komme vnd erbarm dich meiner /
füg mich nach deinem Volgefallen/
vnd fall mir gnädiglich bey / damit
mein Geringsheit deiner Grösse/ vnd
mein Schwachheit deiner S:ärck/
nach der Größ deiner Barmherzig-
keit/ dir gefallen möge / durch Jesum

D 4. Christ

Christum meinen Heyland / der mit
dem Vatter in deiner Einigkeit lebt
vnd regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett eines Knechts Gottes / der gering
von sich selbst hält.

Das 10. Capittel.

Ich weiß / Herz / ich weiß vnd
bekenne es / daß ich nicht wür-
dig bin / daß du mich liebest /
aber du bist gewißlich wol würdig /
daß ich dich liebe. Dir zu dienen bin
ich zwar unwürdig / aber du bist der
Dienstbarkeit deiner Creatur nicht
unwürdig. Darumb / O Herz / so
gib mir / waran du würdig bist / so
werde ich auch würdig seyn / daran
ich unwürdig bin. Schaffe daß ich /
wie du wilt / von Sünden ablasse /
auff daß ich dir / wie ich schuldig
bin / dienen möge. Verleihe mir /
mein

mein Leben also zu bewahren / zu regieren / vnd zu enden / auff daß ich im Frieden schlaffen / vnd in dir ruhen möge. Beschere mir endlich / daß mich der Schlass auffneme mit Ruhe / die Ruhe mit Sicherheit / die Sicherheit in der Ewigkeit / Amen.

Gebett zur H. Dreyfaltigkeit.

Das 11. Capittel.

Ich Gott ein Vngeworrenen
Vatter / dich Eingeworrenen
Sohn / dich H. Geist vnsern
Eröster / ein heilige vnd vnzertheilte
Dreyeinigkeit / bekennen / loben / vnd
preisen wir von ganzem Herzen
vnd Munde / dir sey Glory vnd
Herligkeit in alle Ewig-
keit / Amen.

(*)

D 5

Ein

Ein Bekantnuß des Allmächtigen Gott:es
vnd seiner Majestät.

Das 12. Capittel.

D Höchste Dreyeinigkeit / ein
einige Krafft / vnd vnzertheil-
te Majestät / vnser Gott / ein
Allmächtiger Gott / ich der allerge-
ringst deiner Knecht / dancke dir / ich
nur ein kleines Glied deiner Kirchen
dancke dir / vnnnd preise dich mit dem
schuldigen Opffer des Lobs / nach
meinem Verstandt vnd Vermögen /
so viel du mir so einem geringschäti-
gen gnädiglich verlichen hast / vnnnd /
dieweil es mir an äusserlichen Gaben
mangelt / die ich dir opffern könnte /
siche so opffere ich dir freiwillig vnnnd
frewdig auß vngefälschtem Glau-
ben vnd reinem Gewissen / die trewe
Gelübde der Dancksagung die in mir

seynd

seynd / durch Mittheilung deiner
 Barmherzigkeit. So glaub ich
 nun / Herz / daß du sehest ein König
 des Himmels vnd der Erden / vnd be-
 kenne dich mit dem Munde / Vatter
 vnd Sohn vnd H. Geist / drey-
 fältig in den Personen / vnd in dem
 Wesen ein einigen / waren / allmäch-
 tigen Gott / der du bist einer einfa-
 chen / vnleibhafften / vn sichtbaren /
 vnd vn begreiflichen Natur / hast
 nichts an dir das höher oder niedri-
 ger oder grösser wäre dann das an-
 der / sondern bist aller massen ohn ei-
 nige Vngestalt vollkommen / groß
 ohne Maß / gut ohne Vergleichung /
 ewig ohne Zeit / ein Leben ohne Todt /
 starck ohn Schwachheit / warhafftig
 ohn Lügen / allenthalbē zugegen ohn
 statt / erfüllst alles ohn Erstreckung /

kompst

kompst allenthalben entgegen ohne
widersprechen / vbersteigest alles oh-
ne Bewegung / bleibst in allen Din-
gen ohne Stillstandt / erschaffst alles
ohne Mangel / registest alles ohn Ar-
beit / bist ohn Anfang / vnd gibst allen
Dingen den Anfang / machest alles
wandelbar / vnd du bleibst vnuer-
wandelt / bist vnendlich in der Gröf-
se / allmächtig in der Krafft / der
höchst in der Güte / vnerschätlich in
der Weißheit / wunderbar in den
Thäten / gerecht in den Berichten /
ganz verborgen in den Gedancken /
warhafftig in den Worten / heilig
in den Wercken / oberflüssig an
Barmhertzigkeit / ganz gedultig ge-
gen die Sünder / gar gütig gegen
die Büßenden / bist allzeit eben ein ei-
niger / immertwender / vnsterbli-

cher

cher vnd vntwandelbarer Gott / den
 kein Weite breiter mache / den kein
 kleiner Orth einzeugt / den kein Ge-
 säß versperret / kein Will verändert /
 kein Nothzwang verderbet / kein
 trawrigs betrübet / kein frölichs
 erlindert. Dem kein Vergess nichts
 benimpt / den kein Gedächtnuß et-
 was erinnert / dem kein vergangens
 vorgehet / dem kein künfftigs vor-
 siehet : Dem kein Ursprung den
 Anfang / kein Zeit das Zunemen /
 kein Fall das Ende geben wird /
 sonder du lebest ewig / vor der Ewig-
 keit / in der Ewigkeit / vnd durch
 die Ewigkeit. Vnd ist bey dir ein
 vnauffhörlich Lob / vnd ein ewige
 Herrlichkeit / der höchste Gewalt /
 vnd die vornembst Ehr / ein immer-
 werendes ewigs Reich / vnd das
 groß

groß Keiserthumb ohn Endt/ durch
alle vnzehliche vnauffhörliche vnd
vnsterbliche Ewigkeit.

Wie Gott der Vatter dem menschlichen Ge-
schlecht hat wollen zu Hülff kommen/ vnd
von der Menschwerdung des Worts/
samt einer Dancksagung.

Das 13. Capittel.

Iß hieher / Allmächtiger
Gott/ ein Durchseher vnd Er-
forscher meines Herzen / hab
ich bekennet die Allmächtigkeit dei-
ner Majestät/ vnd die Majestät dei-
ner Allmächtigkeit (wie ichs aber
von Herzen glaub / dardurch recht-
fertigt zu werden / also bekenne ichs
auch mit dem Mund zur Seligkeit)
welcher massen du dem menschlichen
Geschlecht in den letzten Zeiten/
hast wollen zu Hülff kommen. Von

dir

dir zwar / Gott Vatter / wird niemals auch nirgend gelesen / daß du gesandt worden sehest: von deinem Sohn aber schreibet der H. Apostel also: Da aber die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn. So er nun sagte / er sandte ihn / zeigt er gnugsamb an / daß er in diese Welt gesendet kommen sey / als er von der heiligen allweg Jungfrauen Maria geboren / ein warhafftiger vñ vollkömlicher Mensch im Fleisch erschienen ist. Was ist aber das gering / so der vornembste Euangelist von ihm meldet / da er spricht: Er war in der Welt / vñnd die Welt ist durch ihn gemacht? Merck aber daß er in die Welt gesandt worden ist durch die Menschheit / da er allzeit für vñnd für ist durch die Gottheit.

Ich

Ich glaub auch von ganzem Herzen/ vnd bekenn es mit dem Mund/ daß diese Sendung ein Werk sey der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit. Wie hast du vns aber geliebet/ O heiliger vnd guter Vatter? Wie mit grosser Lieb hast du vns umbfangen/ du gütiger Schöpffer / der du auch deines eigenen Sohns nit verschonet hast/ sonder hast ihn für vns den Gottlosen vbergeben: Er aber ist dir vnderthänig gewesen bis zum Todt/ vnd zum Todt des Creuzes: hat also außgetilgt die Handschrift vnserer Sünden/ vnd hat sich an das Creuz geheftet/ hat die Sünd gecreuziget/ vnd den Tod umbbracht. Dis ist der jenig einig / der allein vnder den todten gefreyhet / vnd der Nacht hat sein Seel für vns zu lassen/ vnd die-

selbig

selbig für vns wider zunemen.
Darumb ist er ein Obzieger vnd ein
verschulichs Opffer/vnnd darumb
ist er ein Obzieger / diewell er gegen
dir das verschulich Opffer ist für
vns. Er ist Priester vnnd Opffer/
darumb Priester / diewell er ist das
Opffer: Vnnd darumb hab ich bil-
lich ein starcke Hoffnung auff ihn/
dann durch den der da sitzet zu dei-
ner Gerechten / vnnd bittet für vns/
wirfst du alle meine Gebrechen hey-
len. Dann / O Herz / meine Gebre-
chen seynd groß vnnd deren viel / es
seynd ihrer viel / vnnd seynd groß.
Dann der Fürst dieser Welt hat viel
an mir / ich weiß vnnd bekenne es / a-
ber ich bitte dich / erledige mich durch
vnsern Erlöser / der da sitzet zu deiner
Gerechten / an dem er (der Fürst

E

dieser

dieser Welt) nichts seiner Bosheit
hat finden können. Durch den je-
nigen mach mich gerecht / der kein
Sündt gethan hat / vnd in dessen
Mund kein Betrug ist funden wor-
den. Durch dasselbig vnser Haupt/
an dem kein Mackel erscheinet / erle-
dige mich sein Glied / ob es gleich
gering vnd schwach. Ich bitte dich/
erledige mich von Sünden/Lastern/
Schulden vnd Seumnüssen. Erfül-
le mich mit deinen heilige Tugenden.
Vnd mach mich sirtrefflich in guten
Sitten. Verschaff daß ich vmb dei-
nes Namens willen / in deinen heili-
gen Wercken verharre / bis ans En-
de / nach deinem Göttlichen Willen.

Vom Vertrauen das die Seel haben soll in
dem Herrn Jesu / vnd von seinem
Leiden.

Das

Das 14. Capittel.

Ich hette zwar verzweiffeln
mögen / von wegen der Men-
tig vnd Grösse meiner Sün-
den / vñ der unzähllichen meiner Ver-
säumnissen / wañ nit / O Gott / dein
Wort Fleisch würde vnd wohnet in
vns. Aber nun mehr darff ich nicht
verzweiffeln : Dann so wir Gott
versöhnet seynd durch den Tod sei-
nes Sohns / da wir noch Feinde
waren : Wie viel mehr so wir nun
versöhnet / seynd wir durch ihn selig
gemacht? Dann all mein Hoffnung
vnd die Gewisheit meines ganzen
Vertrauens hab ich in seinem kost-
barlichen Blut / welches vergossen
von vnser wegen vnd vmb vnser
Heyls willen : in demselben erhole
ich mich widerumb / vertraue al-

so/ vnd hab Verlangen/ durch das-
selbig zu dir zu kommen: hab nicht
mein Gerechtigkeit / sondern die da
ist in deinem Sohn / vnserm Herrn
Jesu Christo. Darumb dancken
wir dir / O Gott / du aller gütig-
ster vnd freundlichster Liebhaber
der Menschen / der du vns durch
Jesum Christum deinen Sohn vn-
sern Herrn / da wir nicht waren / ge-
waltiglich gemacht hast / vnd da
wir verloren waren / durch vnser
eigen Schuld / vns wunderbarlich
erlöset vnd widerbracht hast: Ich
dancke deiner milten Güte/ vnd sa-
ge dir viel grossen Dank auß gan-
zem meinem Herzen / der du vmb
deiner vnaussprechlichen Lieb wil-
len / damit du vns elende vnd vn-
würdige auß wunderlicher Güte

gellie-

geltebet / gesandt hast / denselbigen
deinen Eingebornen Sohn / auß dei-
nem Schoß mitten vnder vns / auff
daß er vns / die wir damals Sünder
vnd Kinder der Verdammuß waren /
selig machte. Ich sage dir Danck
für seine heilige Menschwerdung
vnd Geburt / vnd für sein hochge-
lobte Gebärerin / auß deren er das
Fleisch hat annemen wöllen / vmb
vnsert willen / vnd vmb vnsers
Heyls willen / damit er / wie er wa-
rer Gott auß Gott / also auch ein
warer Mensch auß einem Menschē
wäre. Ich sage dir Danck für sein
Leiden vnd Creuß / für seinen Todt
vnd Auferstehung / für sein Auf-
fahrt in den Himmel / vnd für den
Sitz seiner Majestät zu deiner Be-
rechten. Dann als er am vierzig-

sten Tag nach seiner Auferstehung
uber alle Himmel vor dem Angesicht
der Jünger ist auffgefahren / vnd
sisset zu deiner Rechten / hat er den
H. Geist / seiner Verheissung nach /
uber die angenommene Kinder auß-
gegossen. Ich sage dir Danck / für die
allerheiligst Vergebung seines kost-
barlichen theuren Bluts / damit
wir seynd erlöset worden / vnd zu-
gleich für sein hochheilig vnd le-
bendigmachendes Geheimnuß sei-
nes Leibs vnd Bluts / mit dem wir
täglich in deiner Kirchen gespesset
vnd getrencket / abgewaschen vnd
geheiligt / vnd der einigen höchsten
Gottheit theilhaftig gemacht wer-
den. Ich sage dir Danck für diese
dein wunderbarliche vnd vnauss-
sprechliche Lieb / damit du vns vnt-
wärt-

wärt-

würdige also geliebet vnd erlöset
 hast / durch deinen einigen vnd ge-
 liebten Sohn. Dann also hast du
 die Welt geliebet / daß du deinen ei-
 nigen Sohn gabest / auff daß ein
 jeglicher der an ihn glaubet / nicht
 verloren werde / sondern das ewig
 Leben hab. Diß ist aber das ewig
 Leben / daß wir dich den waren Gott /
 vnd den du gesandt hast Jesum
 Christum erkennen / durch den rech-
 ten Glauben vnd die rechtschaffenen
 Werck des Glaubens.

Von der vnermesslichen Lieb des ewigen
 Vatters gegen das menschlich
 Geschlecht.

Das 15. Capittel.

Wie ein überschwenckliche
 Gütigkeit / **W**ie ein vner-
 schetzliche Lieb / auff daß du

E 4 den

den Knecht erlöset / hast du den
Sohn vbergeben: Gott ist Mensch
worden / auff daß der verloren
Mensch vom Gewalt der Teuffel
erlediget würde. Wie ein ganz
freundtlicher Liebhaber der Men-
schen ist dein Sohn vnser Gott / des-
sen innerste Güte es nicht genug ge-
daucht hat / daß er sich ernidriget /
vnd ist Mensch worden / auß der
waren Jungfrawen Maria / wann
er nit noch darzu den Todt des Creu-
zes auff sich neme / vnd sein Blut
omb vnsern willen / vnd von vnsern
Heyls wegen verglessen thete? Der
gütig Gott ist kommen / nach seiner
grossen milten Güte: er ist kommen
zu suchen / vnd selig zu machen / was
verloren war. Er hat das verloren
Schaff gesucht / er hats gesucht / vnd
hat

hats funden / vnd auff seinen Schul-
tern zu der Heerde vnd Hirten wider-
umb getragen : Ein gütiger Herr /
vnd fürwar ein großgütiger Hirt.
O wie ein Lieb / O wie ein Gütig-
keit / wer hat solches je erhört ? Wer
wolt sich ober so hoher vnd inner-
ster Barmherzigkeit nicht entsetzen ?
wer wolt sich nicht verwundern / wer
wolt nit frolocken vmb deiner ober-
mässigen Lieb willen / damit du vns
geliebet hast ? Du sandtest deinen
Sohn in der Gestalt des sündlichen
Fleisches auff daß er die Sündt im
Fleisch durch die Sündt verdammet /
vnd wir dein Gerechtigkeit würden
in ihm. Dann er ist das ware vnbe-
flechte Lamb / so die Sündē der Welt
hinweg genommen / mit seinem ster-
ben vnsern Todt zerstört / vnd durch

seine Auferstehung das Leben widerbracht hat. Unser Gott / was können wir dir widergelten / für so grosse Wolthaten deiner Barmherzigkeit? Was für Lob / was für Dancksagung? Vnd wann gleich in ons wäre die Erkantnuß vnd das Vermögen der heiligen Engel / so kändten wir doch nichts dargegen leisten / das deiner so grossen vnd milten Güte würdig were / ja gewisslich / wann alle unsere Glieder in Zungen verwandelt würden / die gebürliche Dancksagung zuerstatten / würde unsere geringheit keines wegs einiges Genügen thun können: dann deine vnschegliche Lieb / welche du ons vnwürdigen auß lauter deiner Güte vnd Miltigkeit erzeiget hast / übertrifft alle Erkantnuß.

Dann

Dann dein Sohn vnser Gott / hat
keinen Engel an sich genommen/
sondern den Samen Abrahæ / ist
vns aller ding gleich worden ohn die
Sündt / darumb hat er etn mensch-
liche vnd kein englische Natur ange-
zogen / vnd dieselbige mit dem Kleid
der heiligen Auferstehung vnd
Vnsterblichkeit herrlich vmbgeben/
hat sie auffgeführt vber alle Himel/
vber alle Chör der Engel / vber Che-
rubim vnd Seraphim / vnd ge-
setzt zu deiner Gerechten: diese aber
loben die Engel / die Herrschaff-
ten betten sie an / vnd alle Kräfte
ten der Himmeln erzittern vber sich
selbst / vnd vber den Menschen der
Gott ist: dann diß ist mein gan-
ße Hoffnung / vnd alles mein Ver-
trauen. Dann an ihm vnserm

Herrn

Herrn Jesu Christo hat vnser ein jeder seinen Theil / was Fleisch vnd Blut belangt: Wo nun mein Theil registert / da glaub ich mich auch regieren: wo mein Fleisch in Heriligkeit verkläret ist / da erkenne ich mich auch herilich seyn: wo mein Blut herrschet / da empfinde ich mich auch herrschen / ob ich gleichwol ein Sünder bin / so hab ich doch kein Mißtrauen an dieser Gemeinschaft der Gnaden: vnd ob mich schon meine Sünden abweisen / so erfordertz mein Substantz: vnd ob mich gleich meine Vbertretungen ausschliesse / so verwirfft mich doch die Gemeinschaft der Natur nicht. Dann Gott ist so vnmilt nicht / daß er des Menschen vergesse / vnd seiner selbst nicht gedenccken solt / als den er an sich trägt /

trägt / vnd den er vmb meinet willen
angenommen: solt er dessen verges-
sen / den er vmb meinet willen haben
will? Der Herz aber vnser Gott ist
sanftmütig vnd sehr freundlich/
vnd liebet sein Fleisch / seine Glie-
der von innen vnd aussen in Gott
selbst / vnd vnserm allerfreundt-
lichsten vnd gütigsten Herrn Jesu
Christo / in dem wir außferstanden
seynd / vnd schon gen Himmel auff-
gefahren / vnd haben vns allbereit
in die himlischen gesetzt / vnser Fleisch
liebet vns / wir haben aber auch den
Vorzug vnser Blut in ihm. Wir
seynd auch seine Glieder vnd sein
Fleisch / endlich ist er vnser Haupt/
darauf dann der ganz Leib / wie
geschrieben stehet / Bein von mei-
nen Beinen / vnd Fleisch von mei-
nem

nem Fleisch / vnd werden zwey in einem Fleisch seyn. Vnd / Niemand hat sein eigen Fleisch je gehasset / sondern er nehret es vnd liebet: diß ist ein grosses Geheimnuß / ich sage aber in Christo vnd der Kirchen / spricht der Apostel.

Von der zweyfaltigen Natur Christi / als der sich vnser erbarmet / vnd auch für vns bittet.

Das 16. Capittel.

Darumb sag ich dir Danck / O Herz vnser Gott / mit Leßzen vnd Herben / vnd so viel ich auß allen Kräfte[n] vermag / für dein vberschwengliche Barmherzigkeit / für alle deine Erbarmungen / mit welchen du vns verlorne Menschen wunderbarlich hast wollen zu Hülf kommen / durch den
selben

selben deinen Sohn vnsern Erlö-
ser vnnnd Widerbringer / der da ge-
storben ist vmb vnserer Sünde wil-
len / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit
willen auferstanden / vnd lebet nun
ohn Ende / sitzet zu deiner Rechten /
vnnnd bittet für vns / vnnnd erbarmet
sich vnser zugleich mit dir / dann er
ist Gott auß dir dem Vatter / ist
mit dir aller ding gleich ewig vnnnd
eines gleichen Wesens. Darumb
kan er vns ewiglich selig machen:
aber so fern er ein Mensch ist / vnnnd
des Theills geringer dann du / ist
ihm geben alle Gewalt im Himmel
vnd auff Erden / daß sich in dem Na-
men Jesu biegen sollen aller deren
Knye / die im Himmel vnnnd auff Er-
den / vnnnd vnder der Erden seynd /
vnnnd alle Zungen bekennen sollen /

daß

daß vnser Herz Jesus Christus in
deiner Ehr ist / O Gott / du Allmäch-
tiger Vatter. Er ist auch von dir
gesetzt zum Richter vber die Leben-
digen vnd die Todten : du aber rich-
test nitemand / sondern alles Bericht
hast du deinem Sohn geben / in
dessen Herz verborgen liegen alle
Schätz der Weißheit vnnnd der Er-
kantnuß: Er ist aber Zeug vnd Rich-
ter / Richter vñ Zeug / dem kein sünd-
hafftis Gewissen entfliehen kan / daß
alle Ding seynd bloß vnnnd offenbar
vor seinen Augen. Gewißlich der /
welcher vnrecht ist gerichtet worden /
wird den Erdbodem richten mit Ge-
rechtigkeit / vnnnd die Völcker nach
seiner Warheit. Darumb preise ich
deinen heiligen Namen in Ewigkeit /
vnd hochlobe dich auß ganzem mei-
nem

nem Herzen / O Allmächtiger vnd
barmherziger Herz / für die vn-
ausprechliche vnd wunderliche
Vereinigung deiner Gottheit vnd
Menschheit / in Einigkeit der Person /
daß nit einer Gott ist / vnd der ander
Mensch / sonder ein einiger / vnd der-
selbig zu gleich Gott vnd Mensch /
Mensch vnd Gott. Vnd ob gleich
das Wort durch wunderliche Er-
nidrigung ist Fleisch worden / so ist
doch dieser beyden Naturen keine in
ein andere Substantz verwandelt
worden / dem Geheimnuß der H.
Dreyfaltigkeit ist kein vierdte Per-
son zugethan worden / sintemal die
Substantz des Worts / welches
Gott vnd Mensch / ist vereiniget /
vnd nicht vermischet worden / damit
das jenig so von vns war ange-

S

nom-

nommen / in Gott käme / vnd das
jenig welches nie gewesen war / eben
dasselbig bliebe / das allweg gewe-
sen war. O wie ein wunderbarlich
Geheimniß / O wie ein vnauf-
sprechliche Gemeinschaft / O wie
ein wunderbare Gütigkeit / der Gött-
lichen Begnadigung / die wir allzeit
lieben sollen. Wir seynd zu Knechten
nicht gut genug gewesen / vnd sihe
nun seynd wir Gottes Kinder wor-
den / seynd nemlich Erben Gottes
aber Miterben Christi. Woher
kompt vns das ? vnd wer hat vns
darzu bracht ? Aber ich bitte dich
allerfreundlichster Gott Vatter
durch diese vnergleichliche dein-
milte Güte vnd Lieb / daß du vns
würdig machest / durch die vielen
vnd grossen Verheissungen dessel-
bigen

bigen deines Sohns unsers Herrn
Jesu Christi: Gebiet / Herr / deiner
Macht / vñnd besietige in vns / das
du in vns gethan hast: vollbringe
das du angefangen / auff das wir
zu der vollkommenen Gnaden dei-
ner Güten kommen mögen: Ver-
schaff das wir es durch den Heil-
gen Geist verstehen vñnd verdienen/
vñnd allzeit in gebührlicher Ehr
hoch halten / diß grosse Geheim-
nuß deiner Güte / welches geoffen-
baret ist im Fleisch / gerechtfertiget
im Geist / erschienen den Engeln/
geprediget den Heyden / geglaubt
in der Welt / auffgenommen in die
Herzlichkeit.

Vonder Danckbarkeit / die der Mensch
erzeigen soll für die Wohlthat sei-
ner Erlösung.

Das 17. Capittel.

Du Herz vnser Gott / wie groß
seynd wir deine Schuldner/
die wir so mit einem grossen
Werth so thewr erkaufft / mit so
grossem Geschenck erlöset / vnnnd mit
so herrlicher Wolthat besterwert
worden seynd ? Wie hoch bist du
von vns elenden zu fürchten / zu lie-
ben / zu preysen / zu loben / zu ehren
vnnnd zu erheben / der du vns also
gellebet / also erlöset / also geheiligt
get / also erhöhet hast ? Wir seynd
dir gewißlich alles schuldig / das
wir vermögen / alles das wir le-
ben / alles das wir wissen. Wer
hat aber etwas das nicht dein ist?
Du Herz vnser Gott / von dem al-
les gutes herkompt / gib vns vmb
deinet willen / vnnnd vmb deines

he

heiligen Namens willen / daß wir
 dir von deinen Gütern / als von
 deinen guten Gaben dienen / vnd in
 der Warheit gefallen / vnd täglich
 schuldigs Lob / vergelten mögen /
 für die so grosse Wohlthaten deiner
 Barmherzigkeit: dann wir köndten
 dir sonst weder dienen noch gefal-
 len / du verleihest es vns dann / die-
 weil alle gute Gab / vnd alle voll-
 kommene Gab / von oben herab
 kompt / von dir dem Vatter der
 Erchter / bey welchem kein Verän-
 derung noch Finsternuß des Wech-
 sels befunden wird. O Herz vn-
 ser Gott / ein gütiger Gott / ein
 freundlicher Gott / ein Allmäch-
 tiger Gott / ein vnaussprechlicher
 Gott / vnd unbegreiflicher Natur /
 ein Verordner aller Ding / vnd ein

Vatter vnsers Herrn Jesu Christi / der du denselben deinen geliebten Sohn vnsern allerangenembste Herrn gesandt hast auß deinem Schoß / vns zu gemeinem gedeyen / vnser Leben an sich zunemen / auff daß er vns das seine schencket / vnd wäre also ein vollkommener Gott auß dir Vatter / vnd ein vollkommener Mensch auß der Mutter / ein ganzer Gott / vnd ein ganzer Mensch / ein einiger vnd eben derselbig Christus / ewig vnd zeitlich / vnsterblich vnd sterblich / ein Schöpffer vnd erschaffener / stark vnd schwach / ein obsieger vnd überwundener / ein Ernehmer vnd ernharter / ein Hirt vnd ein Schaff / ist in der Zeit gestorben / vnd lebt mit dir in Ewigkeit / verheiß seinen Liebhabern

bern die Bärgerſchaft des Lebens/
vnd ſprach alſo zu ſeinen Jüngern:
Alles was ihr den Vatter bitten
werdet in meinem Namen / das
wird er euch geben. So bitte ich
dich nun durch dieſen Hohenprie-
ſter vnd waren Biſchoff / vnd gu-
ten Hirten / der ſich ſelbſt dir zum
Opffer auffgeopffert hat / gab ſein
Leben dar für ſeine Heerd / durch den-
ſelben der da ſiſet zu deiner Ge-
rechten / vnd bittet für vns / vnſern
Erlöſer vnd Vorſprecher. O Gott/
du allersanfftmütigſter / ganz inn-
brünſtiger vnd getrewer Liebhaber
der Menſchen / deine freundliche
milte Güte ruſſe ich ganz demütig
an / daß du mir gebeſt / dich mit
demſelbigen deinem Sohn vnd
dem Heiligen Geiſt in allen Dingen

zu preysen vnd hoch zu ehren / mit
grosser Zerknirschung meines Her-
zen / vnd einem Brunnen der Thrä-
nen / mit grosser Reuerenz vnd er-
zittern / dan die ihr gleich in dem We-
sen / sendt auch gleich in den Gaben.
Dieweil aber der tödtlich vnd sterb-
lich Leichnam die Seel beschwäret /
so erwecke / bitt ich / mein Trägheit
mit deinen Stacheln / vnd mache
mich embsiglich verharren in deinen
Gebotten vnd Dancksagungen Tag
vnd Nacht. Verleihe das mein Herz
in mir erwarme / vnd Frew durch
mein dichten angehe. Vnd dieweil
er selbst / dein einziger Sohn gespro-
chen: Es kan niemand zu mir kom-
men / es sey dann das ihn der Vat-
ter ziehe / der mich gesandt hat.
Vnd: Niemandt kompt zum Vat-

ter/

ter/dann durch mich: so bitte ich dich
hefftig vnd demütiglich / ziehe mich
immerdar zu ihm / auff daß er mich
endlich zu dir dorthin führe / da er
ist zu deiner Rechten sitzend / da ist
das ewig Leben ewig selig / da ist
die vollkommene Lieb / vnd kein
Furcht / da ist ein ewiger Tag / vnd
ihrer aller ein Geist / da ist die höchst
vnd gewissest Sicherheit / vnd ein
sichere Ruhe / vnd ein ruhige freu-
digkeit / vnd ein freudiger Wol-
stand / vnd ein wolständige Ewig-
keit / vnd ein ewige Seligkeit / vnd
ein seliges Anschauen vnd Lob dei-
ner Majestät ohne Endt / da du mit
ihm vnd er mit dir in Gemeinschaft
des H. Geists / ewig vnd immer ewig
lebest vnd regierst ein Gott in alle
vnauffhörliche Ewigkeit / Amen.

Ein Gebett zu Christo.

Das 18. Capittel.

Christe mein Gott / Hoffnung vnd Schildt /
 Der du die Menschen liebest milt /
 Du bist das Licht / der Weeg vnd Glantz /
 Leben / Heyl / Zier der deinen gang.

Vmb deren willen du vor Zeiten.

Hast alles wöllen düstig leiden.

Sihe an die Bänd / das Creuz / die Wunden /

Tode vnd Grab: die dich nit verschlunden.

Stundst wider auff am dritten Tag /

Der Tode erwürget vnden lag.

Erzeitigt dich deinen Jüngern gut /

Streckst ihn jhr wanckend Herg vnd Muth.

Steigst auff zum höchsten Himmel klar /

Nach deiner Vrstend als nun war

Vorhanden der vierzigst Tag /

Lebst ewig ohn all Widersag /

Dem Reich vnd Gwalt nichts enden mag.

Du bist mein lebendiger vund
 warer Gott / mein heilliger Vatter /
 mein gütiger Herz / mein grosser
 König / mein guter Hirt / mein eini-
 ger Meister / mein bester Helffer /
 mein allerschönster Beliebter / mein

leben

lebendiges Brodt / mein Priester in
 Ewigkeit / mein Geleitsmann zum
 Vaterlandt / mein wares Liecht/
 mein heilige Süßigkeit / mein rech-
 tes Leben / mein herrliche Weisheit/
 meine reine Einfalt / mein friedsame
 Eintracht / mein sichere Verwarung/
 mein guter Theil / mein ewiges Heyl/
 mein grosse Barmherzigkeit / mein
 ganz starcke Gedult / mein vnbe-
 flecktes Söhnopffer / mein heilige
 Erlösung / mein steiffe Hoffnung/
 mein vollkommene Lieb / mein wa-
 re Auferstehung / mein ewiges Le-
 ben / mein Freyd vnd seligstes An-
 schawen / das mir ohne Endt bleiben
 wird. Ich flehe dir vnd bitte dich
 ganz vnderthänig / daß ich durch
 dich möge wandeln / zu dir kom-
 men / in dir ruhen / der du bist der
 Weeg /

Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/
ohne welchen niemand zum Vatter
kompt. Dann ich hab Verlangen
nach dir dem allerfreundlichsten
vnd schönsten Herrn. O du Glantz
der väterlichen Herrlichkeit / der du
sitzest ober Cherubin/ vnd siehest in
alle Abgründe / ein warsagendes
Licht / ein erleuchtendes Licht / ein
vniuersalliches Licht / in welchen
auch die Engel zuschawen ein Lust
haben: Sihe/ mein Herz ist vor dir/
zertrenne seine Finsternuß/ auff das
es mit der Klarheit deiner Lieb desto
reichlicher durchschienen werde: O
mein Gott / gib dich mir / ergib dich
mir gar / sihe / ich liebe dich / vnd
ob es gleich wenig ist / laß mich
dich stärker lieben. Ich kans nicht
messen / das ich möchte wissen / wie-

utel

utel mir an deiner Lieb gebricht / daß
sie vollkommen wäre / daß mein Le-
ben lauffen oder entgegen kommen
möcht / dich zu ombfahen / biß daß
es heimlich bey dir verborgen wer-
de. Das weiß ich aber / Herz / daß
mir nit wol ist ohne dich / nicht allein
auffer mir / sondern auch innerlich
in mir selbst : dann ob ich gleich al-
les Dings Ueberfluß hab / vñnd hab
meinen Gott nicht / so bin ich doch
arm. Dann du bist allein das je-
nig Gut / das weder verbessert/
noch verärgert werden kan / der du
schlecht ohn alles Zuthun allein bist/
dem leben vñnd selig leben / eben ein
Ding. Dann du bist dir selbst dein
Seligkeit. Dein Creatur aber (der
es ein anders ist zu leben / vñnd aber
ein anders selig zu leben) alles was

sic

sie lebt / vnd selig lebt / soll sie sonst
keinem Ding / dann deiner Gnaden /
zuschreiben. Vnd darumb bedürf-
fen wir deiner / du aber vnser nicht.
Dann ob gleich wir gar nicht wä-
ren / so mangelt dir doch nichts
an dem Gutem das du bist. Dar-
umb ist vns von nöthen / dir vn-
serm Herrn allzeit anzuhängen / da-
mit wir durch dein stettige Hülff/
heiliglich / gottsfürchtig vnd recht
leben mögen / sintemal vns die Bür-
de vnserer Schwachheit vnder sich
druckt: durch dein Gab aber werden
wir erkündet vnd ober sich getrie-
ben / werden inbrünstig / vnd gehen /
steigen zu berg / bereiten Auffstel-
gung im Herzen / vnd singen das
Staffelgesang / heben an zubrennen
mit deinem guten Getw / vnd gehen /

fab-

fahren also vber sich zu dem frieden
Hierusalem. Dann ich hab mich
erfrewet deren Dinge/ so mir gesagt
seynd: wir werden in das Haus des
Herren gehen: daselbst hin bringet
vns ein guter Will/ daß wir nichts
anders wollen / dann daselbst blei-
ben in Ewigkeit. Aber diereil wir
Herz von dir / wie die Pilgerer wal-
len gehen / so lang wir in diesem Leib
seynd/ habē hie kein bleibende Statt/
sondern suchen die zukünfftige/ aber
doch vnser Bürgerrecht im Him-
mel ist / darumb so gehe ich durch
den Beystandt deiner Gnaden / in
die Kammer meines Herzen / vnd
singē dir geistliche Psalmen / mein
König vnd mein Gott / erseuffte
mit vnaussprechlichen Seuffzen/
im Haus meiner Wolfahrt / da

seynd

seynd deine Recht meine Gefänge
worden. Vnd wann ich an Jeru-
salem gedencke / so erstreckt sich mei-
nes Herzen Sinn dahin: Jerusa-
lem ist mein Vatterlandt / Jerusa-
lem ist mein Mutter / vnd du bist
Regent darüber / bist ihr Erleuchter /
ihr Vatter / ihr Schutzherr / ihr Pa-
tron / ihr Verwalter / ihr Hirt / ihr
keuscher vnd starcker Bollust / ihr
vollkommene Freud / vnd alles vn-
ausprechlich Gut / zugleich alles
miteinander: dann du bist das einig/
höchst vn̄war Gut / vnd ich wil mich
nit lassen abweisen / bis daß du mich
ganz vnd gar bringest von dieser
meiner Zerstörung vn̄ Ungestalt zu
dem Friedē dieser allerliebsten Mut-
ter / da dann ist der Ursprung meines
Geistes / diesem Jerusalem mache
mich

mich gleichförmig / vñnd bestetige
 mich in Ewigkeit / O mein Gott vñnd
 mein Barmhertzigkeit.

Was für Vñnderscheidt sey zwischen der
 Weißheit / welche das Haus Gottes ist /
 vñnd der Göttlichen ewigen
 Weißheit.

Das 18. Capittel.

Dies ist dein Haus / O Gott /
 welches nicht irdisch / auch
 mit keiner himmlischen Last
 umgeben / sondern ist geistlich vñnd
 theilhaftig deiner Ewigkeit : dann
 es bleibet ohne Mackel ewig. Dann
 du hast es verordnet zu bleiben im-
 mer vñnd ewiglich / hast ein Gebott
 gesetzt / das wird nicht vbergangen.
 Doch es ist dir Gott nicht gleich-
 ewig. Dann es nicht ohn Anfang /
 diereiß es ist gemacht worden / dann
 die Weißheit ist vor allen Dingen

Es

geschaf-

geschaffen / aber gewißlich nicht die
jentliche Weißheit / die Gott dem Väter
durchaus gleichewig vnd gleich-
gestalt ist / durch welche alle Ding
erschaffen seynd / vñ in welchem An-
fang Himmel vnd Erden gemacht
seynd. Aber fürwar ist sie die
Weißheit / so erschaffen ist / als nem-
lich / die geistlich Natur / welche ein
Licht ist / durch Anschawung des
Lichts. Dann sie wird auch die
Weißheit genennet / ob sie gleich er-
schaffen : Aber wie groß der Un-
terscheidt ist zwischen einem Licht
das erleuchtet / vnd einem Licht / das
erleuchtet wird : so groß ist auch der
Unterscheidt zwischen der der höch-
sten Weißheit / die alles erschaffet
vnd zwischen dieser Weißheit / die
erschaffen ist : Gleich wie zwischen

der

der Gerechtigkeit / die vns rechtfertig macht / welche du bist vnser Gott / vnd der Gerechtigkeit die durch vnser Rechtfertigung worden ist. Dann wir werden auch genennet die Gerechtigkeit Gottes des Vaters / in dir seinem Sohn vnserm Herrn / wie der Apostel bezeuget: Darumb dietweil ein besondere Weisheit vor allen Dingen geschaffen / welche geschaffen ist / ein vernünftiges vnd verständigs Gemüt oder Wesen / als nemlich deiner irdischen Statt / vnserer Mutter / welche droben ist / vnd ist frey vnd ewig in den Himmeln. In welchen Himmeln? Allein in den Himmeln aller Himmel die dich loben / dann diß ist das jenig / so gesagt wird: Der Himmel aller Himmel dem Herrn.

Vnd ob wir gleich kein Zeit vor ihr
finden / wie sie dann dem Geschöpf
der Zeit vorgehet / dann sie ist vor
allen Dingen geschaffen / dannoch
bist du vor ihr / Ewiger Gott ein
Schöpffer aller Ding / von dem sie
gemacht worden / vnd ihren Anfang
genommen hat / gleichwol nicht in
der Zeit / dann es war noch kein Zeit /
dannoch ist sie nach ihrer Weise ge-
schaffen : Darumb ist sie dermas-
sen von dir Gott vnserm Herrn /
daß sie bey weitem ein anders seyn
soll / dann du / ob wir gleich we-
der vor ihr / noch in ihr einige Zeit
finden / dann sie ist geschickt dem
Angesicht jimmerdar zu sehen / dar-
von sie auch nirgendt sich abwen-
det : Daher kompts dann / daß sie
keines wegs wird verwandelt:

Aber

Aber doch ist sie zur Verwandlung geneigt / dardurch sie kändt finster vnd kalt werden / wann sie dir nicht mit so grosser Lieb anhteng / vnnnd also gleichsamb vber dem Mitttags Schein leuchtet / vnnnd auß dir erhigt wäre. Endtlich hangt sie mit so keuscher Lieb an dir dem waren vnnnd warhafftig ewigen Gott / ob sie schon nicht gleich ewig mit dir ist / daß sie doch durch keine Veränderung vnnnd Abwechslung der Zeit / von dir wird auffgelöst vnnnd vergehe / sondern sie ruhet in deiner allein warhafftigsten Betrachtung. Dann du Gott (dierweill sie dich so hoch liebet / als du haben wilt) erzeigest dich ihr / vnd sie ist damit wol begnüget. Darumb weichet sie weder von dir / noch von ihr selbst ab /

sondern bleibt immerdar in gleichem
Standt / beschawet dich das ware
Liecht vnauffhörlich / liebet dich/
als die keusche Lieb / vnablässig. O
wie ein seligs Geschöpff vber alles
Geschöpff ist dieses / am meisten aber
selig / dieweil es immerzu anhangt
deiner Seligkeit / stehet wol / vñ vber
alle massen wol / dieweil du sein ewi-
ger Inwohner vnd Erleuchter bist.
Ich finde auch nichts / das wir kün-
licher vnserm beduncken nach / sollen
nennen / den Himmel aller Himmel
dem Herrn / dann dein Haus / welches
beschawet dein Lust vnd Freud ohn
einigen Abgang / ohn einige Annu-
tung abzuweichen zu einem andern.
Vnd diß ist dein Haus gewißlich /
ein reines Gemüt oder Wesen / auff
aller einträchtigst einig / ein Grunde-

fest

fest des Friedens der seligen Geister:
in den himmlischen seynd diese him-
lische Ding. Hierauß soll die Seel
nun mercken/ deren Pilgerfahrt sich
lang erstreckt / ob sie nun mehr da
sey / ob ihr nun ihre Thränen / ihr
Speiß worden seyen/ ob sie nun etns
begere/ vnd dasselbig erfordere/ daß
sie in deinem Haus wohnen möge
alle die Täg ihres Lebens. Vnd was
ist ihr Leben dann du? Vnd welches
seynd ihre Täg/ dann dein Ewigkeit?
Sie seynd wie deine Jahr / die nicht
vergehen werden: hie mercken nun die
Seel / die es thun kan / wie fern du
ober alle Zeit ewig bist / diewell dein
Haus / welches vnerruckt blieben
ist / wiewol es dir nicht gleich ewig
ist / doch diewell es dir vnaußhör-
lich vnd vnablässig anhängt / leidet

es kein Veränderung der Zeit / vnd
 in dem es immer zu / durch die be-
 harlichste Keuschheit seinen stetten
 Bestandt schöpffet / auch nie noch
 nimmer von dir seinem gegenwer-
 tigen abweichet / zu dem es sich mit
 ganzer Zuneigung halten thut / hat
 kein zukünftiges / dessen es getver-
 tig / auch nichts das lang vergan-
 gen / dessen ihm gedächte : so wird
 es also durch keine Abwechselung
 verändert / vnd in keine Zeitten er-
 stretchet.

Hie bittet der Mensch / daß auch das Haus
 Gottes für ihn bitten wolle.

Das 20. Capittel.

Du liechtes vnd schönes
 Haus Gottes / ich hab lieb
 deine Zier / vnd den Orth der
 Ehr des Herrn meines Gottes vnd

Schöpf-

Schöpfers vnd deines Besizers:
 mein Wallfahrts Reiß soll nach dir
 erseuffen / Tag vnd Nacht soll mein
 Herz nach dir hangen / mein Gemüt
 soll nach dir trachten / mein Seel
 soll Verlangen haben zu deiner selts-
 gen Gesellschaft zukommen. Ich
 sage dem jenigen / der mich gemacht
 hat / daß er mich wölle besizen in
 dir / dann er hat mich vnd dich ge-
 macht : Ja billicher sag du es ihm /
 bitt du ihn / daß er mich würdig ma-
 che seiner Ehren theilhaftig zuseyn /
 dann dein heilige Gesellschaft /
 vnd dein wunderbarliche Schön-
 heit / erfordere ich nicht durch Ver-
 dienst / sondern ich hoffe sie zube-
 kommen / durch dessen Blut ich er-
 löset bin / laß mir allein deine Ver-
 dienst helffen / laß dein heilige vnd

allerreinsten Vorbitt meiner Vntüchtigkeit zu sterben kommen / welche bey Gott keines wegs vnkräftig seyn kan. Ich bekenne es / ich hab geirret wie ein verloren Schaff vnd mein Wallfahre hat sich verlängert / vnd ich bin weit verstoßen von dem Angesicht des Herrn meines Gottes / in diese elende Blindheit / da ich außgetrieben von den Freuden des Paradieses / vnd täglich bey mir beweyne / mit trawrigem Gesang vnd grosser mächtiger Klag / das Elend meiner Gefängnuß / wann ich deiner gedencke / O Mutter Jerusalem / so meine Süß stehen in deinen Vorhöffen / O heilige vnd wolgezehrte Ston / vnd kan dein innerliche Ding noch nicht offenbarlich sehen / so verhoffe ich aber / ich werde

auff

auff den Schultern meines Hirten/
deines Erbarvers zu dir wider-
umb getragen werden / daß ich
mit dir frölich auffspringe in jener
vnaußsprechlichen Freud / mit de-
ren sich die jenigen erfreuen / die
bey dir seynd vor ihm vnserm Gott
vnd Seligmacher / welcher die
Feindschafft zerstöret in seinem
Fleisch / vnd hat zufrieden gestellet
alles / das im Himmel vnd auff
Erden ist / durch sein Blut: Dann
er ist vnser Fried/der auß beyden hat
eins gemacht / der die zwo Wände
so gegen einander stunden / in sich
zusammen geschlossen: hat vns
verheissen zugeben den bleiben-
den Wolstandt deiner Selig-
keit / in gleicher Weise vnd eben
derselben Gestalt / da er spricht:

Sie

Sie werden gleich seyn den Engeln Gottes im Himmel. O Jerusalem du ewiges Haus Gottes / nach der Lieb Christi sey du mein Freud vnd Trost: die süsse Gedächtnuß deines seligen Namens / sey ein Ergehung meiner Betrübnuß vnd Mühseligkeit.

Wie diß Leben mit so grosser Bitterkeit besprengt sey.

Das 21. Capittel.

Dann / O Herz / ich bin dieses Lebens vnd dieser arbeit-seligen Wallfahrt sehr überdrüssig. Diß Leben / ist ein elendes Leben / ein vergengliches Leben / ein vngewiß Leben / ein mühsam Leben / ein unreines Leben / ein Leben so das böse besitzet / ein Königin der Hof-fertigen / voll Elends vnd Irthumb:

wel-

welches kein Leben zunennen ist/
sondern ein Todt / darinnen wir alle
Augenblick sterben durch mancher-
ley vnstette Gebrechen / durch vteiler-
ley Gestalt des Todts. Sollen wir
dann wol das jenig / so wir in dieser
Welt leben / ein Leben nennen mö-
gen / welches die Feuchtigkeit auff-
blehet / die Schmerzē schmälern / die
Hitz außtrücknet / die Luft krank
machtet / die Spense auffblest / das
Fasten mager macht / die Schwencē
zu Leichtfertigkeit bringē / die Trar-
rigkeit verzehret / die Sorg bezwen-
get / die Sicherheit schwächet / die
Reichtumb stolz vnd prächtig ma-
chen / die Armut zu Boden stoßet / die
Jugend erhebt / das Alter krumm ma-
chet / die Schwachheit zerbrecht / die
Trarigkeit nidertruckt ? Vnd auff

alle

alle diese böse Ding / folgt der grim-
mig Tod / vnd schafft also allen Frem-
den dieses elenden Lebens mit ein-
ander ein Ende: vnd so es ist ver-
gangen / läffet sichs ansehen / als wä-
re es nie gewesen. Dieser leiblich
Todt / vnd diß sterblich Leben / ob es
gleich mit erzehltet vnd anderer Bit-
terkeit besprenget ist / so fahet es
doch (ach des Jamers) ihrer sehr viel
mit seinen Lüsten / vnd betreugt ihrer
nicht wenig mit seinen falschen Ver-
heissungen / vnd dieweil es also für
sich selbst falsch vnd bitter ist / daß
es auch seinen blinden Liebhabern
vnderborgen nit seyn kan / dannoch
trenckt es ein vnzehliche Nennig der
thörichteren Menschen auß dem gül-
denen Becher / den es in der Handt
hat / vnd macht sie gar truncken.

Se

Selig seynd die jenigen / ja der man wenig findet / die sich seiner Gemeynschafft entschlagen / die kederlichen Freuden verachtē / sein Gesellschaft von sich werffen / daß sie nit mit der verderbenden Betriegerin auch verderben müssen.

Von dem seligen Leben / welches Gott bereit hat denen / die ihn lieben.

Das 22. Capittel.

Du Leben / welches Gott bereitet hat denen / die ihn lieben: ein lebhaftes Leben / ein seliges Leben / ein sicheres Leben / ein ruhiges Leben / ein schönes Leben / ein reines Leben / ein keusches Leben / ein heiliges Leben / ein Leben das von keinem Tod weiß / weiß von keiner Traurigkeit / ein Leben ohn Mackel / ohn Schmerzē / ohn Angst / ohn Verderb-
nuß /

nusz / ohn Anfechtung / ohn Vermischung vnd Veränderung / ein Leben aller Zier / vnd ganz voll aller Würden / da kein Widersacher ist / der sich auffleinet / da kein Wollust der Sünden ist / da die Lieb vollkommen ist / vnd kein Forche / da ein ewiger Tag ist / vnd ein Geist ihrer aller: da Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen wird / vnd das Gemüt mit dieser Speiß des Lebens ohn Gebrechen ersättigt wird. Es gellebt mir dein Klarheit zubetrachten / es erfreuen mich deine Güter: vnd je mehr ich mit begirlichem Herben dieselbigen bey mir kan erwegen / so viel desto mehr bin ich krank vor Lieb vnd deinem hefftigen Verlangen / vnd belüftige mich vber die massen mit deiner süßen Gedächtnusz.

nuß. Darumb geliebt es mir / ja
 es geliebt mir ganz hefftig / die Au-
 gen deß Herzens zu dir auffzuhe-
 ben / den Stand der Vernunft auff-
 zurichten / die Anmutung deß Ge-
 müts gleichförmig zumachen : Es
 geliebt mir rechtsinnig von dir zu
 reden / von dir zu hören / von dir zu
 schreiben / von dir zu denken / alle
 Tag von deiner herrlichen Seligkeit
 zu lesen / vnd was ich gelesen / zum
 offtern mal im Herzen zu widerho-
 len / damit ich etwann auff solche
 Weise / der Hitz / Gefahr vnd Mäh-
 seligkeit dieses sterblichen vnd ver-
 gänglichlichen Lebens möge entfliehen /
 vnd mich vnder der süßen Erqui-
 ckung deiner Lebhaftten Lustt erlü-
 len / zu dir kommen / vnd mein mü-
 des Haupt in deinem Schoß ein we-

H

nig

nig niderlegen vnd ruhen lassen:
Vmb dessen willen gehe ich in die
lästige Wiesen der heiligen Schrifft/
durchsuche die grüneſte Kräuter
der Sprüche / brich sie ab / vnd mit
dem lesen iſſe ich sie / durch vieles
erholen widerkäwe ich sie / vnd wann
ich sie nun beſammen hab / lege ich
sie hin / vnd verware sie in dem ho-
hen Sitz der Gedächtnuß / auff daß
ich also dein Süßigkeit ſchmecke / vñ
die Bitterkeit dieſes elendigſten Le-
bens deſto weniger empfinde. O
du allerbeſtes Leben / O wie ein
rechtſeliges Reich / da weder Todt
noch Endt iſt / darinnen alles ohn
einige Zeit in Ewigkeit / da ein ſtetter
Tag ohne Nacht kein Zeit zu haben
weiß / da der obſigend Ritter den
lobſingenden Chören der Enael zu-
geſtel

gekettet / vnd Gott ohn Vnder-
laß ein Lied singet von den Gesän-
gen Zion:

Sein edel Haupt ist zieret schon /
Vmbgeben mit der ewigen Kron.
O daß ich meiner Sünden Verzei-
hung erlanget / vnd die Bürden des
Fleisches bald ableget / vnd also
möcht eingehen in dein Freyrd / die
ware Ruh zuhaben / vnd kommen
in die herrliche vnd zierliche Ring-
mauren deiner Statt / die Kron
des Lebens von der Handt des Herrn
zuempfangen / vnd daß ich wäre bey
ihren heiligsten Chören / vnd stündte
da mit den allerseiligsten Geistern bey
der Herrligkeit des Schöpfers / vnd
sehe daselbst gegenwertig das An-
gesicht Christi / vnd möcht also ohn
auffhören anschawen das höchst

unaussprechlich vnd unbegreiflich
 Recht / aller Forcht des Todts ab-
 seyn / vnd mich ohne Endt des ewi-
 gen vnderweßlichen Geschencks er-
 freuen.

Von dem Wolstande einer heiligen Seelen/
 so sie von hinnen abscheidet.

Das 23. Capittel.

Werwol ist der Seelen / welche
 nach auffgelöstem irdischem
 Körper ganz frey gen Him-
 mel fährt / ist sicher vnd rühig/
 fürchtet weder Sclndt noch Todt:
 dann sie hat zugegen / vnd sihet vn-
 auffhörlich den allerschönsten Herrn
 dem sie gedienet hat / den sie geliebet/
 vnd zu dem sie endtlich frölich vnd
 herzlich kommen ist. Aber diese so
 ein grosse herrliche Seligkeit wird
 kein Tag schmälern / kein böser

md

mögen hinweg nemen. Die Tochter
Ston haben sie gelobt / vnd ge-
sagt : Wer ist die herfürbricht wie
die Morgenröte / schön wie der
Mond / außertwöhlet wie die Sonn /
schrecklich wie die geordnete Heer-
spitzen ? Wie frölich schendet sie ab /
wie eilet sie / wie laufft sie / dieweil
sie ihren Geliebten mit grossen ver-
wundern hört zu ihr sagen : Ste-
he auff / elle mein Freundin / mein
Schöne / vnd komm her : der Winter
ist nun vergangen / der Regen ist hin-
weg vnd dahin / die Blumen seynd
herfür kommen in vnser Landt /
die Zeit des Rebenschnitts ist her-
bey kommen / vnd die Turteltaub
läffet sich hören in vnserm Landt.
Der Feigenbaum hat Knotten ge-
wonnen / die Weinstöck blühen vnd

geben ihren Geruch. Stehe auff/
eile mein Freundin / vnd komm mein
Schöne / mein Taub in des Felsenlö-
chern / in den Steinrißen / zeig mir
dein Angesicht / laß mich hören de-
ne Stimm: dann dein Stimm ist süß/
vnd dein Angesicht lieblich. Komm
her mein Außersüßte / mein Schö-
ne / mein Taub / mein Unbeflech-
te / mein Gespons / komm her / so
wil ich meinen Stul in dich stellen:
dann ich hab Lust an deiner Schö-
ne: Komm her / auff daß du dich
setzest vor meinem Angesicht / mit
meinen Engeln / deren Gesellschaft
dir von mir verheissen worden ist:
Komm her / nach vieler Gefahr vnd
Arbeit / gehe ein in die Freud deines
Herrn / welche niemand von dir ne-
men wird.

Anruffung der Heiligen.
Das 24. Capittel.

Selig seyd ihr / alle Gottes Heiligen / die ihr nun überschiffet habe das Meer dieser sterblichen Natur / vñnd seyd würdig gewesen zukommen zum Anfahr der ewigen Ruhe / Sicherheit vñnd Friedens / seyd immerdar sicher vñnd rühlig / lästig vñnd frölich : Ich bitt euch von Herzen durch ewer Lieb / die jr nun ewerer Seligkeit vñrsichert : seyd auch für vns sorgfältig / ihr seyd ewerer vnvergenglichen Herrlichkeit versichert / so seyd sorgfältig ober vnser vielfältigs Elend. Ich bitt euch durch den jenigen / der euch erwöhlet / der euch so herrlich gemacht hat / von dessen Schöne ihr nun ersättiget werdet / von dessen Vnsterb-

H 4 lig-

ligkeit ihr nun vnsterblich worden
seyd / vber dessen seligster An-
scharung ihr euch allzeit erfreuet
seyd vnser für vnd für eingedenck/
kompt vns elenden zu steyr / die wir
noch im Meer dieses Lebens / durch
die vmbstehende anfallende Sturm-
windt hin vnd her geworffen wer-
den. Ihr seyd die allerschönste
Pforten / welche gar hoch auffge-
fährt / helffet vns / dem geringen
Estrich / die wir weit hie vnden
ligen: Reichet vns die Handt / rich-
tet vns ligende auff / vnd stellet
vns auff die Füß / damit wir von
vnserer Schwachheit erledigt / ge-
sundt vnd starck werden im Streit.
Flehet vnd bittet embfiglich vnd
ohn Vnderlaß für vns elende vnd
rank hinfällige Sünder / damit wir
durch

durch ewer Gebett zu ewrer heiligen
Gemeinschaft auffgenommen wer-
den / dann wir können anders nicht
selig seyn. Dann wir seynd sehr ge-
brechlich / vnd gar schwache vnder-
mögliche Menschen / des Bartschs
Diener / vnd des Fleisches eigene
Knecht / an denen sich kaum ein War-
zeichen der Tugend sehen lässt. Aber
doch stehen wir in der Bekantnuß
Christi / fahren auff dem Holz
des Kreuzes daher / schiffen durch
dis groß vnd weit Meer / da vn-
zehlliche viel Thier seynd / beyde kleine
vnd grosse / da ist der allergrimmigst
Drach allzeit bereit zu verschlin-
gen / da seynd die gefährlichen Orth
Scylla vnd Charybdis / vnd an-
dere unzehlliche mehr / darinnen die
vnsüchtigen vnd zweiffelhaffti-

gen

gen im Glauben Schiffbruch leiden. Bittet den Heren / bittet ihr Gottseligen / bittet alle Scharen der Heiligen mit allen Hauffen der Himmlichen / daß vns durch ewer Vorbitt vnd Verdienst werde geholffen / damit wir mit gesundem Schiff vnd ganzer Baar kommen mögen zu dem Anfurt der ewigen Ruhe vnd Seligkeit des immerwährenden Friedens / vnd vnauffhörlichen Sicherheit.

Wie die Seel Verlangen hat nach der Statt Jerusalem / die droben ist.

Das 25. Capittel.

Mutter Jerusalem / ein heilige Statt Gottes / die allerliebste Gespons Christi / mein Herz liebet dich / mein Gemüt verlanget vber die massen nach deiner

ner

ner Schöne. O wie wolgezietet/
wie herrlich / wie edel bist du? Du
bist durchaus schön / vnd ist kein
Mackel an dir. Frolock vnd freue
dich / du wolgestalte fürstliche Toch-
ter / dann der König hat Lust an dei-
ner Schöne / vnd der schönest vnder
den Menschen Kindern liebet dein
Zier. Aber wie ist dein Geliebter für
andern Geliebten gestalt / O du al-
lerschönste? Mein Geliebter ist
weiß vnd rot / außerkoren vnder
viel tausenden. Wie ein Apffelbaum
vnder den wilden Bäumen / also ist
mein Geliebter vnder den Söhnen.
Sihe ich sihe nun frölich vnder dem
Schatten dessen / nach dem mich
so sehr verlanget hat / vnd sein
Frucht ist meiner Kehlen süß. Mein
Geliebter hat sein Handt durchs

Loch

Yoch gesteckt / vnd mein Leib erzit-
tert darfür : Ich suchte des Nachts
in meinem Bett / den mein Seel lie-
bet: ich suchte / vnd hab ihn gefunden:
Ich halte ihn nun / vnd will ihn nicht
von mir lassen / bis daß er mich führe
in sein Haus / vnd in sein Schlaf-
kammer. O du mein herrliche Mut-
ter / dann daselbst wirst du mir ober-
flüssiger / vnd vollkommlicher ge-
ben dein aller süßeste Brüst ? vnd
wirst mich sat machen / durch ein
wunderbarliche Ersättigung / also
daß ich fermer in Ewigkeit weder
Hunger oder Durst haben werde:
Wie wol wird es alsdann umb
mein Seel stehen / ja immer vnd
ewig wol / so ich werde mögen an-
schawen dein Herrlichkeit / deinen
seligen Standt / deine Schöne / deine

Pfor-

Pforten vñ Mauern/ deine Gassen
vnd vielfältige Wohnungen/ deine
adelichste Bürger/ vnd deinen al-
termächtigen König in seiner Zier:
Dann deine Mauern seynd auß
edelm Gestein/ deine Pforten von den
besten Perlin/ deine Gassen von dem
reinsten Gold/ in welchen das frew-
dig Halleluia ohn Vnderlaß gesun-
gen wird. Deine Wohnungen/ de-
ren viel/ seynd mit gezierden Stei-
nen auß dem Grundt geführet/ mit
Sapphiren erbauet/ mit guldnen
Ziegeln gedeckt/ darin kompt kei-
ner/ er sey dann rein/ kein besleck-
ter wohnet da. Du bist gar schön
vnd holdselig in deinen Lustfreuden/
O Mutter Jerusalem. Dergleichen
ist gar nichts in dir/ was wir hie
leiden/ was wir in diesem elenden

Le

Leben vor uns sehen : Es ist in dir
kein Finsterniß oder Nacht / noch
einige Verwandelung der Zeit. Es
leuchtet in dir kein angezündte Kerz/
oder desmonds Schein / oder der
Sternen Glantz / sondern Gott von
Gott / Licht von Licht : die Sonn
der Gerechtigkeit erleuchtet dich für
vnd für : das weiß vnd unbefleckt
Lamb / ist dein helles vnd allerschön-
stes Licht : die unablässig Anschau-
ung dieses allerschönsten Königs /
ist dein Sonn vnd Klarheit / ja al-
les dein Gut : Er / der König aller
König / ist mitten in dir / vnd seine
Knaben seynd umb ihn her. Allda
seynd die lobsingende Chör der En-
gel / allda ist die Gesellschaft der
himmlischen Bürger / allda ist das
süße Freudenfest aller deren / so auß

die-

diesem trawrigen Zamerthal zu den-
nen Freuden widerkeren: Allda ist
der fürsichtig Chor der Propheten/
allda ist die zwölffaltig Zahl der
Aposteln / allda ist die obsiegend
Heerschar der unzehllichen Märty-
rer / allda ist die hochlöblich Ver-
sammlung der heiligen Betsü-
ger / allda seynd die rechtschaf-
fene vund vollkommene Mönch/
allda seynd die heilige Weiber/
welche die Läften der Welt / vnd die
Schwachheit irer Natur uertwun-
den haben / allda seynd Knaben vnd
Mägdelein / die ihre junge Jahr mit
heiligen Sitten zubracht haben: all-
da seynd Schaff vund Lämmer / die
nun den Stricken dieses Bollusts
entgangen seynd / frolocken alle in
ihren eignen Wohnungen / ist gleich-
wol

wol ein vnderchiedliche Herzigkeit
eines jedern besonder / ist aber doch
ein gemeine Freud ihrer aller. Allda
regieret ein ganze vnd vollkom-
mene Lieb / dann allda ist Gott alles
in allen / welchen sie ohne Ende an-
schawen / vnd dieweil sie ihn immer-
zu anschawen / breunen sie in seiner
Lieb/lieben vnd loben ihn/ loben vnd
lieben ihn. Alles ihr Werck ist das
Lob Gottes ohn End/ ohn müd wer-
den / ohn Arbeit: wie selig / ja war-
hafftig vnd ewig selig werde ich dan
seyn / so ich nach Auflösung dieses
geringen Körpers / werde mögen
hören dieselbigen Gesång der him-
lischen Meloden / welche die Bür-
ger des öbern Vatterlandts sampt
den Heerscharen der seligen Geister/
dem ewigen König zu Lob singen.

Ge

Getwiflich gang vber die massen
wol wird es dann umb mich ste-
hen / so ich auch selbst werde mö-
gen dieselbigen singen / vnd da ste-
hen bey meinem König / bey mei-
nem Gott vnd meinem Obersten/
vnd werde ihn mögen sehen in sei-
ner Herrlichkeit / wie er dann mil-
tiglich verheiffen hat vnd gespro-
chen: Vatter / ich will / daß / wo ich
bin / auch die seyen / die du mir ge-
ben hast / daß sie mein Klarheit se-
hen / die ich bey dir gehabt hab/
ehe dann die Welt gegründet
war. Vnd anderstwo: Wer mir
dienet / der folge mir nach: vnd
wo ich bin / da soll mein Diener
auch seyn. Vnd abermals: Wer
mich liebet / der wird geliebet von
meinem Vatter / vnd ich werde

I

Ihn

ihm lieben / vnd mich ihm offen-
baren.

Ein Lobgesang von der Herlichkeit des
Paradieses.

Das 26. Capittel.

I.

Mein Gemüt sehr dörz vnd dürstig ist /

Zum Brunn des Lebens dem nicht brist :

Die gfangne Seel begeret loß /

Der Erd wünscht sie das Fleisch in Schoß.

II.

Sie sucht vnd strebt mit allem Sinn /
Ihr Vatterlandt zu haben inn:
Dieweils in Elend sie geplagt
Beklagt sich dessen Tag vnd Nacht.

Wann

III.

Wann sie betracht die Herzigkeit
Durch Sünd verlorn/es thut ihr leid:
Das böß vor Augen bringet ihr
Nachdencken der verlornen Zier.

IV.

Wer kan melden wie groß da sey?
Die Freyd des höchsten Friedens frey?
Auf eitel Perlm lebendreich
Ist alls erbawegar schön vnd gleich.

V.

Die hohen Tach auß Gold ganz rein/
Hell scheinen sampt den Seelen fein:
Auf edlen Steinen diß Gebäw
Ist gemacht vnd bleibet new.

VI.

Auf reinem Gold die Gassen all
Seynd gepflastert/lenchten wie Crystall:
Kein Rath/kein Mist wird da gespürt/
Wen hat ein Seucht je da berürt?

VII.

Des rauhen Winters harte Kälte/
Des Sommers Hitz da nichts erhelt:
Die Rosenstöck dablähen stett/
Der Frühling nimmermehr vergeht.

VIII.

J 2

Die

Die Lilgen weiß/ der Saffran rot/
 Der Balsam schweiß ohn alle Noth:
 Die Wiesen grün/ die Saat ist frech/
 Das Hönig fließt wie Wasserbäch.

IX.

Da ist von Salben edler Bruch/
 Der Würs vnd Specherey genug:
 Die Aepffel hangen jimmerdar/
 Die Wäld seynd schön ohn einig Gefahr.

X.

Der Mond geht weder ab noch auff/
 Kein Sonn ist da/ kein Sternen Lauff:
 Das Lamb ist dieser seligen Statt
 Ein ewigs Liecht/ das nit vergahet.

XI.

Kein Nacht noch Zeit wird da erkandt/
 Ein stetter Tag hat sein Bestandt:
 Ein jeder Heilig leuchtet ganz
 Gleich wie der hellen Sonnen Glantz.

XII.

Seynd nun gekrönet nach dem Sieg/
 Erfrewen sich ganz inniglich:
 Erzehlen nun den Kampff vnd Streit
 Deß geschlagenen Feinds in Sicherheit.

XIII.

Seynd aller Mackel ledig zehle/

Das

Das Fleisch bey ihn nichts mehr erhelt:
 Diweil es sich nun geistlich bsündt/
 Ist Leib vnd Seel gleichförmig gsinnt.

XIV.

Sie leben all in grossem Fried/
 Vnd leiden keinen Anstos mit:
 Der Endrung sie nun wol abseyn/
 Erholen ihren Ursprung rein.

XV.

Die Gestalt der Wahrheit gegenwart
 Beschawen sie ganz fein vnd zart:
 Vnd schöpffen eitel Süffigkeit
 Vom Brunn des Lebens ohne Zeit.

XVI.

Drumb bleiben sie unwandelbar/
 In einem Standt seynds immerdar:
 Seynd lebhaft/schön/lüstig vnd gesunde/
 Kein Sündt kan sie nun machen wunde.

XVII.

Kein Krankheit bringt ihn Vngestalt/
 Die Jüngling werden nimmer alt:
 Ein ewigs Wesen bleibet ihn/
 Dann was vergohet/ist alles hin.

XVIII.

Drumb grünen sie vnd blühen schon/
 Verderbmus/Schad/fleucht weit daruon:

Vnsterblich seynd sie für vnd für /
Der grewlich Todt findt da kein Thür.

XIX.

Der alles weiß / den wissen sie:
Wie ist ihn was verborgen je?
Dann was ins jedern Herzen Grundt
Verborgen / ist dem andern kundt.

XX.

Ein gleicher Will ist stetto bey ihn /
Ihr Gmüt ist eins vnd all ihr Sinn:
Ob gleich die Arbeit Vnderscheidt
Bringt am Verdienst / ist keinem leide.

XXI.

Die Lieb ist gleich / helt alle gemein /
Durchaus stimmen sie vber ein:
Was sonst eins jeden eigen ist /
Wird allen gemein ohn arge List.

XXII.

Dann wo der Leib / da samlen sich
Billich die Adler embsiglich:
Auff daß der Heiligen Seelen Schar
Erquickung hab der Engeln gar.

XXIII.

Die Bürger beydes Vatterlandts
Vleben eins Brodts / bleibt ewig ganz /
Seynd immer sat / begerens doch /

Sie

Sie habens/ vnd verlangtsie noch.

XXIV.

Die Füll erwecket kein Verdrus/
Der Hunger kein Bekümmernus:
Seynd girig/ essen früh vnd spat/
Essen/ vnd seynd doch immer sat.

XXV.

Sie singen stetts ein neuen Gsang/
Wie lieblich laut ihr Stimmen Klang:
Viel Instrument seynd auch darbey/
Damit sie jubiliere frey.

XXVI.

Diß heilig/ schön/ sieghafft Gebäu
Lobt stetts den König in Lieb vnd Treu:
Wol ist die Seel/ die vor ihr kan
Den Himmel König schawen an.

XXVII.

Vnder seim Stul vnd hohen Thron/
Sieht sie ein groß Werck umbher gon/
Die Sonn/ den Mond/ die runden Stern/
Sampt den Planeten nah vnd fern.

XXVIII.

Herz Christ/ der streitbarn Sieg vnd Krafft/
Hilff mir zu dieser Bürgerschaft/
Führ mich nach diesem Kampff vnd Streit
Zu ihnen in die ewig Frewd.

I 4

Deß

XXIX.

Des Gschencks der seligen Bürger gut/
 Mach mich theilhafftig wolgemut/
 Mach starck mein Krafft zu diesem Sieg/
 Daß ich im Kampff nit vndenlig.

XXX.

Zulezt wann ich hie fahr daruon/
 In Ruh gib mir den guten Lohn/
 Zugenessen dein ohn einigs End/
 Mein Geist befehllich in dein Händ.
 Amen,

Ein stettigs Lob / das die Seel voll
 bringet / wann sie betrachtet die Gott-
 heit / so droben ist.

Das 27. Capittel.

D Mein Seel / lob den Herrn/
 vnd alles was in mir ist / sei-
 nen heiligen Namen. Lob den
 Herrn / mein Seel / vnd vergiß nicht
 aller seiner Gutthaten. Lobet den
 Herrn all seine Werck / an allen Or-
 thē seiner Herrschung. O mein Seel /

lobe

lobeden Herrn. Laß vns Gott prei-
sen/ den die Engel preisen/ die Herr-
schaffen anbetten / die Gewalten
erzitern/ den die Cherubim vnd Se-
raphim mit vnauffhörlicher Stim
zuruffen : Heilig / Heilig / Heilig.
Laß vns vnserere Stimmen mit den
Stimmen der heiligen Engeln ver-
einigen / vnd laß vns preisen den ge-
meinen Herrn nach vnserer Weise
vnd Vermögen. Dann sie loben den
Herrn auffß allerreineß vnd unab-
lässig / als die immerdar der Göttli-
chen Betrachtung anhangen/ nicht
durch einen Spiegel vñ im dunkeln/
sonder von Angesicht zu Angesicht.
Wem ist es aber möglich zusagen/
oder zgedencken / was da sey für
ein grosse vnzehliche Meßig der seli-
gen Geister / vnd himlischen Heers-

kräftten vor dem Angesicht Gottes
deß Allmächtigen Herrn / was für
ein grosses Fest ohn Endt bey ihnen
sey / durch die Anschawung Got-
tes / was für ein Freud ohn einigen
Gebrechen / was für ein innbrün-
stige Lieb / die nicht peinigt / sondern
belästigt / was sie für ein Verlan-
gen haben Gott anzuschawen mit
Ersättigung / haben die Ersättigung
mit dem Verlangen / denen weder
das Verlangen Schmerzen bringt /
noch die Ersättigung Vberdruß er-
wecket ? wie sie so selzig seynd / die
weil sie der höchsten Seligkeit an-
hängen ? Wann sie so ein schönes
Licht worden seynd / dem wahren
Licht vereiniget ? Wie sie für vnd
für anschawen die vntwandelbar
Dreyfaltigkeit / nun auch vntwan-

delbar worden seynd : Aber wann
werden wir die Höchheit der Eng-
lischen Würden begreifen mögen/
so wir auch die Natur vnserer See-
len nicht erforschen künden? Was
ist sie doch für eine/die das Fleisch le-
bendig machen kan/vñ kan sich selbst
in heiligen Gedancken / wie sie will/
mit einziehen? Was ist sie für eine/
die so starck / so schwach / so klein/
so groß / daß sie auch die Geheim-
nuß Gottes ersuchet/vnd die himm-
lische Ding beschawet / vñnd von
der man weiß / daß sie durch ihr
Scharpffmigkeit die Erfahrung vie-
ler Künste dem Menschen zu gut er-
funden hat? Was ist sie dann für
eine / die so viel von andern Dingen
weiß / vñnd wie sie ist gemacht wor-
den / das weiß sie gar nicht? Ob

gleich-

gleichwol ihrer etlich zweiffelhaftige vngewisse Ding von ihrem Ursprung fürgeben / so finden wir doch / daß sie sey ein vernünftiger Geist / durch die Krafft des Schöpfers gemacht / der da vnsterblich lebt / nach seiner Weise / der den sterblichen Leib auffenthelt vnd lebendig macht / welcher aber doch der Veränderung vnderworfen / der Vergessenheit zugethan / welche die Forcht oftmals ansicht / vnd die Frewd erhebt. O wie ein wunderbarlich Ding / darab man sich wol billich zum höchsten entsetzen soll. Von Gott zwar der alles erschaffen / der da ist vnbegreiflich vnd vnaussprechlich / lesen / reden vnd schreiben wir hohe vnd wunderbarliche Ding: Was wir aber von den Engeln

geln vnnnd den Seelen sagen / das
können wir nicht so scheinbarlich be-
weren. Aber das Gemüt soll von
diesen Dingen sein für ober gehen/
vnd alles übersteigen / was erschaf-
fen ist / soll lauffen vnnnd auffsteigen/
fliehen vnd durchtringen / vnnnd soll
die Augen des Glarbens / so viel im
möglich / auff den jeningen richten/
der alles erschaffen hat. So wil ich
nun Stegen vnnnd Staffeln barwen
in meinem Herzen / vnnnd an densel-
bigen soll mein Seel auffsteigen/
vnnnd durch mein Gemüt selbst wil
ich auffsteigen zu meinem Herrn/
der droben bleibt ober meinem
Haupt. Alles was äusserlich gese-
hen / was geistlich eingebildet
werden mag / soll gewaltiglich von
dem Anschawen meines Herzens

weit

welt abgetrieben seyn: allein ein reiner einfältiger Verstandt / soll eines geschwinden Flugs dahin fahren / vnd kommen zu dem Schöpffer selbst der Engeln / der Seelen / vnd aller Ding. Dis ist ein seliges Gemüt / welches die vndersten Ding verlässet / vnd die obersten begert: welches die Sitz seiner Wohnung im hohen bereitet / vnd beschawet die Sonnder Gerechtigkeit mit Adlers Augē von den höchsten Felsen herab. Gewislich ist nichts so schön vnd lustig / dann allein Gott selbst mit dem Gemüt anzuschawen / vnd mit Begierd des Herzens zubetrachten / vnd auff ein wunderbarliche Weise / vnsichtbarlich den vnsichtbaren zusehen / vnd also nicht diese / sondern ein andere Süßigkeit zuschmecken /

vnd

vnd nicht dieses / sondern ein anders
 Liecht anzuschawen. Dann diß
 Liecht / so mit maß vmbgeben in
 Zeit geendet / durch zufallende Nacht
 verändert wird / vnd das wir mit
 dem Gewürm vnd Viehe gemein
 haben / ist in Vergleichung jenes
 höchsten Liechts / kein Liecht zu-
 nennen / sondern Nacht oder Fin-
 sternuß.

Was es sey / Gott gleichsamb zusehen vnd
 zubegreifen / vnd wie man von Gott
 gesinnet seyn soll.

Das 28. Capittel.

Wetwol aber jenes höchstes
 vnd unwandelbares We-
 sen / das wahre Liecht / das
 unvergänglich Liecht / das Liecht
 der Engeln / in diesem Leben nie-
 mand sehen kan / welches allein

Den

den Heiligen zu ihrer Belohnung vorbehalten wird in der himmlischen Glory: doch so wir dasselbig glauben/ vnd verstehen/ vnd empfinden/ vnd dessen unbrünstig vnd begirig seynd: ist gleichsamb so viel als wann wir ihn / vnsern Herrn vnd Gott / sehen vnd begreifen theten. So soll nun die Stimm vber die Engel erschallen/ vñ soll der Mensch mit ernstem Gemüt Gott beschawē/ soll ihm mit Worten sein Lob aussprechen so gut als er kan. Dann es ist billich / daß das Geschöpff seinen Schöpffer lobe: dann er hat vns erschaffen / daß wir ihn loben sollen / der vnser Lob sonst nicht dürfftig. Er ist aber ein unbegreifliche Krafft / bedarff keines/ hat an ihm selbst genug. Groß ist der

Herr/



Herz/ vnser Gott/ vnnd groß ist sein
Krafft / vnd seiner Weißheit ist kein
Zahl. Groß ist der Herz vnser
Gott / vnnd sehr löblich. In diesen
soll das Gemüt lieben/ die Zung sin-
gen/ die Handt schreiben/ vnnd sol-
cher heiligen Vbungen soll sich ein
glaubig Gemüt gang vnnd gar be-
fleissen. Ein jeder Mensch/ den ver-
langet die himmlische Ding zube-
trachten / soll sich mit den allerlieb-
lichsten Speissen dieser himmlischen
Specullerung ohn Vnderlaß er-
quicken / auff daß er also mit dem
himmlischen Futter gemestet / mit
lautter Stimm ruffen möge / ja er
soll ruffen von ganzem Grund seins
Herzen/ er soll ruffen mit Jauchzen/
vnd auß ganz innbrünstigem Ver-
langen seins Gemüts also sprechen:

K

Ein

Ein Gebett / welches sehr viel Eigenschafften
Gottes erkläret.

Das 29. Capittel.

Du allerhöchster / bester /
Allmächtigster / barmher-
zigster / gerechtigtster / ge-
heimbster / gegenwertigtster / schön-
ster vnd stärckster / du siehest / vnd
bist vnbegreifflich : bist vn sichtbar /
vnd sihest alles : vntwandelbar / vnd
verwandelst alles : bist vnsterblich /
vnsegllich / vnermesslich / vnombgeb-
lich / vnendlich / vnerschäglich / vn-
ausprechlich / vnforschlich / vn-
bewegt / bewegest du alles : bist vn-
gründlich / vnsegllich / wol zusörch-
ten / vnd schrecklich zuehren vnd zu-
achten / ja billich groß vnd hoch zu-
ehren / nimmer neu / nimmer alt /
e. gewesen du alles : bringst die Hof-
fert

fertigen/ daß sie veralten / vñnd sie
wissens nit: handelst stetts/ vñnd bist
stetts rühig: samlest ein/ vñnd be-
darffst nichts: trägst alles ohne
Last / erfüllest alles vnbeschlossen/
erschaffest / beschirmest / ernehrest
vñnd vollbringest alles: du suchest/
so dir doch nichts mangelt: liebest
ohne Brunst/ eyfferst vñnd bist sicher:
es rettet dich / vñnd bleibst vnbeäm-
mert: zürnest / vñnd bist doch still:
verwandest die Werck / aber dei-
nen Fürschlag nicht. Nimbst auff
was du findest / vñnd hast es nie
verloren: bist niemals dürfftig/
vñnd freuest dich des Gewinns: bist
gar nicht geizig / vñnd heischest Bu-
cher: es wird dir dargelegt / auff
daß du schuldig werdest: vñnd wer
hat etwas/ das nicht dein ist? Beza-

leſt die Schulden / vnd biſt niemand
ſchuldig : läſſeſt die Schulden nach /
vnd verleureſt nichts : der du allein
alles lebendig macheſt / der du al-
les erſchaffen / der du allenthalben
biſt / vnnnd allenthalben ganß / den
man kan empfinden / aber nicht ſe-
hen : der du nirgend abweſend biſt /
vnd biſt doch fern von den Gedan-
cken der böſen. Der du auch da-
ſelbſt nicht abweſend / da du fern.
dann wo du nicht biſt mit Gnaden / da
biſt du mit der Rach : Der du alles
berüreſt / vnd berüreſt doch nicht al-
les gleicher weiß : dann du berü-
reſt etliche Ding daß ſie ſeyen / nicht
aber daß ſie leben / empfinden vnnnd
vnderſcheiden : etliche aber berü-
reſt du / daß ſie ſeyen vnd leben / aber
nicht daß ſie empfinden vnd vnder-

ſchet

scheiden: etliche aber berürest du / daß sie seyen / leben vnd empfinden / aber nicht daß sie vnderscheiden : etliche aber berürest du / daß sie seyen / empfinden vnd vnderscheiden. Vnd ob wol nimmer etwas vngleichs an dir ist / so berürest du doch vngleichlicher Weise / vngleiche Ding / der du allenthalben immerdar gegenwertig bist / vnd man kan dich kaum finden : stehest still / vnd wir gehen dir nach / vnd können dich nicht ergreifen / der du alles fassest / alles erfüllest / alles ombfahest / alles überhöhest / alles auffenthältest / aber du auffenthältest nit an einem Theil / daß dich das ander Theil übertragen kündt : du erfüllest auch nit an einem Theil / vnd ombfahest es am andern Theil / sonder mit dem omb-

fahen erfüllest du es / vñnd mit dem
erfüllen ombfähest du es / mit dem
auffenthaltten oberhöhest du es / vñnd
mit dem oberhöhen auffenthältest
du es. Der du die Herzen der Glau-
bigen lehrest ohne gethöß der Wort.
Der du dich erstreckest von Endt
zu Endt gewaltiglich / vñnd ordnest
alle Ding lieblich : Den kein Orth
erweitern kan / auch kein Zeit ver-
mehrten. Es gehet dir weder ab
noch zu / sonder du wohnest in einem
Licht / da niemand zukommen kan/
welchs kein Mensch je gesehen / auch
nicht sehen kan. Vñnd ob du gleich in
dir selbst rühig bleibest / umbge-
hest du doch alles allenthalben / bist
allenthalben gar vñnd ganz : Dann
man kan dich nicht trennen oder zer-
theilen / dann du bist warhafftig

ein

ein einiger / wirst auch nicht zer-
stückelt : Dann du bist ganz / vnd
fassest das ganz / erfüllest das ganz/
erleuchtest vnd besizest das ganz.
Gewißlich die vnermessliche Tieffe
dieses Geheimnuß / kan des Men-
schen Gemüt nicht begreifen / kein
woltredende Zung kan sie außspre-
chen / keine weitläuffige Predig-
ten / keine Bücher der Libereyen
können sie erklären / wann die ganze
Welt mit Büchern erfüllet würde/
so kan doch dein vnaußsprechliche
Erkantnuß nit erkläret werden / dan
du bist warhafftig vnsegllich / den
man keins wegs beschreiben noch
schliessen kan / der du bist der Brunn
des Göttlichen Liechts / vnd die
Sonn der ewigen Klarheit / bist
groß ohn Maß / vnd darumb bist du

unmeßlich : bist gut ohn Vergleichung / vnd darumb bist du warhafftig vnd zum höchsten gut / vnd ist niemand gut / dann du allein / dessen Will das Verck ist / dessen Begeren das Vermögen ist : Der du alle Ding auß nichts erschaffen / als die du allein durch deinen Willen gemacht hast / der du alles dein Geschöpff ohn einigē Mangel besitzest / vnd ohn Arbeit verwaltest / vnd ohn Verdruß regierest. Vnd es ist nichts das dir künde die Ordnung deiner Herrschafft verwirren / weder im höchsten oder im tiefsten. Den wir an allen Orthen ohn Orth haben / der du alles erhältest ohn Umgebung / der du allenthalben zugegen bist / ohn Statt vnd Bewegung : der du des bösen kein Vrsacher bist / welches

ches

ches du nicht thun kanst: der du sonst
 alles zuthun vermagst. Dañ es hat
 dich nie nichts geräuet / was du ge-
 than hast. Es betrübt dir auch kein
 vngestümme Bewegung dein Ge-
 müt / ja der ganzen Welt Gefährlich-
 keiten bringen dir keinen Schaden.
 Du hältst keine Laster vñnd Vbel-
 thaten gut / gebietest sie auch nicht.
 Du leugst nimmermehr / dann du
 bist die ewige Wahrheit. Allein durch
 dein Güte seynd wir erschaffen /
 durch dein Gerechtigkeit werden
 wir gestrafft / durch dein gnädige
 Miltigkeit werden wir erlöset: dann
 es ist kein Geschöpff für dich oder
 an deiner statt zuehren / kein himm-
 lisch / kein ferorigs / kein irdisch / vñnd
 nichts zumal / was die empfindliche
 Sinn des Leibs erreichen mögen:

R 5 dann

dann du bist warhafftig / das du bist /
vnd wirst nicht verwandelt / dem
ganz vnd gar eigent / nach geist-
licher Weise zureden / das die Grie-
chen in ihrer Sprach nennen ^{τὸ εἶναι}
To on: Laut zu Latein / quod est: zu
Teutsch / das da ist. Dann du bist
immerdar eben derselb / vnd deine
Jahr werden nicht vergehen. Die-
se vnd viel andere Ding mehr hat
mich gelehret die heilige Mutter die
Kirch / deren Glied ich worden bin
durch dein Gnad. Sie hat mich
rechtsinnig gelehrt / du allein ein ei-
niger vnd wahrer Gott / seyest nicht
leibhafft oder einigem Leiden un-
dervorffen / vnd seye nichts an dei-
ner Substanz oder Natur einiges
wegs verleglich oder veränderlich /
nichts zusammen gesetzt / oder ge-
macht:

macht: vnd darumb ist es gewiß/
daß man dich mit leiblichen Augen
nicht spüren kan/ vnd daß dich auch
kein sterblicher Mensch in deinem
eigenen Wesen nit hab sehen können.
Dann hterausß wird offentlich zu-
verstehen geben / daß wir dich auch
eben der gestalt nach diesem Leben
werden sehen / wie dich die Engel
jetzt sehen. Aber sie können dich
gewißlich auch nicht sehen wie du
bist / kurz daruon zureden / die
Allmächtige Dreyfaltigkeit ist kei-
nem ganz bekandt / dann dir al-
lein.

Von Einigkeit vnd Zahl der Personen
in Gott.

Das 30. Capittel.

Du bist aber die Einigkeit der
Gottheit / vielfaltig in Zahl

der

der Personen/zahlbar bist du unzeh-
lich/ vnd darumb bist du meßbar vn-
meßlich/ vnd wigbar unwiglich: daß
wir bekennen keinen Ursprung dei-
ner höchsten Güte/ auß deren alles/
durch welche alles / in deren alles/
sonder so fern alle Ding deren theil-
hafftig nennnen wir alles gut. Dann
dein Göttlichs Wesen hat nie ei-
nige Materij gehabt / hat auch
nimmer keine/ ob sie gleich nicht ohn
Form: dieweil sie die vnerschaffene
Form/ vnd die allerschönste Form ist/
wann du dieselbig wie ein Siegel al-
len Dingen vnd einem jedern inson-
derheit eintruckest / so machst du ge-
wißlich / daß sie von dir vnderschie-
den seynd / aber du bleibst unwan-
delbar / wirst weder grösser noch
kleiner. Alle Creaturen aber / die in

der

der Natur erfunden werden / seynd
dein Geschöpf / O Gott ein eini-
ge Dreyfaltigkeit / vnd ein drey-
faltige Einigkeit / dessen Allmäch-
tigkeit alles besitzet / regiert vnd er-
füllet / was sie erschaffen. Wir sa-
gen aber nicht / daß du darumb alles
erfülest / daß es dich zusammen
halte / sondern viel mehr / daß alles
durch dich zusammen gehalten wer-
de. Du erfülest auch nicht alles
stückweis (wie man dann keines
wegs dafür halten soll) der ge-
stalt / daß dich ein jede Creatur
nach zugeeigneter Grösse fassen
kündte / ist so viel / als die grössste
ein grösseres / vnd die kleinste ein klei-
neres / dieweil du viel mehr selbst in
allen Dingen bist / oder alles in dir:
dessen Allmächtigkeit alles be-

schleust.

schleust / dessen Gewalt niemand
wird entgehen mögen. Dann wer
dich nicht zum Freund hat / wird
dir keines wegs entrinnen können/
wann du vber ihn zürnest / wie ge-
schrieben stehet : Veder von Auf-
gang / noch von Niedergang / noch
von den wüsten Bergen / dann
Gott ist Richter. Vnd an einem
andern Orth: Wo soll ich hingehen
vor deinem Geiste? vnd wohin soll
ich fliehen vor deinem Angesicht?
Aus deiner vnermesslichen Gött-
lichen Grösse können wir mercken/
daß du innerhalb aller Ding bist/
aber nicht beschlossen / außserhalb al-
ler Ding / aber nicht außgeschlossen.
Vnd darumb biste du inwendig / daß
du alles erhältest / vnd darumb
biste du außwendig / daß du mit dei-

ner

ner unbegreiflicher vnd vnmaß-
 lichen Grösse alles beschliessest:
 durch das jenig nun das du in-
 wendig bist / wirst du ein Schöpf-
 fer erwiesen: durch das jenig aber
 daß du außwendig bist / erkennet
 man dich einen Regierer aller
 Ding. Damit aber nicht alle Ding
 die erschaffen seynd / ohne dich wä-
 ren / darumb bist du inwendig: auß-
 wendig aber / daß alle Ding von
 dir eingeschlossen werden / nicht nach
 außgetheilter Grösse / sondern nach
 deiner mächtigen Gegenwertig-
 keit / der du allenthalben zuge-
 gen bist / vnd dem alle Ding zu-
 gegen seynd. Gleichwol verstehen
 etliche diese Ding / etliche aber ver-
 stehen sie nicht. Darumb kan
 die unzertrennlich Einigkeit deiner

Na-

Natur / kein zertrennigliche Personen haben : Dann wie du bist die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit / vnd die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit : also kanst du auch kein Zertrennung der Personen haben. Es werden zwar diese Personen bisweilen vnderschiedlich genennet / aber du Göttliche Dreyfaltigkeit hast dich also wollen unzertrennlich erzeigen in den Personen / die weil du in einer jeden Person keinen Namen hast / darauß man nicht auch so bald ein andere verstehen oder darauff deuten vnd gegen einander halten kan : gleich wie der Vatter gegen dem Sohn / vnd der Sohn gegen dem Vatter / ganz warhafftig gleich gerechnet oder gehalten vnd verstanden wird / also auch der

Het-

Heilig Geist gegen dem Vatter vnd dem Sohn. Die jenige Namen aber (welche die Substanz / Person oder Gewalt / oder dein Wesen bedeuten / oder alles was eigentlich Gott genennet wird) zimmen durchaus gleicher weiß allen Personen: als da seynd: Ein Großer / ein Allmächtiger / ein Ewiger Gott / vnd alle andere / die natürlich oder eigentlich von dir / O Gott geredet werden. Darumb ist kein natürlicher Name / der dir Gott dem Vatter / also zimmen mag / der nicht auch entweder deinem Sohn / oder dem Heiligen Geist zimmen köndte: Dich Vatter nennen wir von Natur Gott seyn / aber von Natur ist der Sohn Gott / von Natur ist Gott auch der Heilig Geist: Dannoeh seynd nicht drey

L

Göt.

Götter/sonder von Natur ein Gott/
Vatter / vnd Sohn / vnd Heilliger
Geist. Darumb bist du vnzerrenn-
lich / O heilige Dreyfaltigkeit / ein
Gott in den Personen mit dem Sinn
zuverstehen / wiewol du mit dem
Wort vnderchiedliche Namen hast/
dann du nimbst gar zumal kein viel-
faltige Zahl an in dem Namen der
Natur : Vnd hieraus wird erwies-
sen / daß die Personen nicht können
zertheilt werden in der H. Drey-
faltigkeit / welche ein wahrer Gott
ist : dann einer jedern Person Na-
men sihet / oder zeucht sich auff ein
andere Person. Wann ich den Vatter
melde / so zeige ich den Sohn:
Wann ich den Sohn nenne / so ver-
künde ich den Vatter : Wann ich
den Heiligen Geist ausspreche /

fo

so muß man ja verstehen / daß er
jemandes Geist seye / nemlich
des Vatters / vnd des Sohns.
Dann diß ist der wahre Glaub
der von der rechten gesunden Lehr
her fleußt. Diß ist gewißlich der
Catholisch allgemein vnd recht-
sinnig Glaub / den mich Gott ge-
lehrt hat im Schoß der heiligen
Mutter der Kirchen / durch seine
Gnad.

Ein Gebett zur H. Dreifaltigkeit.

Das 31. Capittel.

Darumb / O Herz / so rufft dich
an mein Glaub / den du mir
gegeben hast / vmb deiner
Güte willen zu meiner Heilwertig-
keit. Die glaubig Seel aber leb:
aus dem Glauben / sie behelt in der

Hoffnung / daß sie wird sehen im
Werck. O mein Gott / es rufft dich
an mein keusches Gewissen / vnd die
süsse Lieb meines Glaubens / wel-
chedu / nach außgetriebener Finster-
nuß der Vnwissenheit / zum Ver-
standt der Warheit gefüret hast /
vnd die du von der nährischen Bitter-
keit dieser Welt errettet : vnd in
dem du die Lieb deiner Süßigkeit
herbey gethan / hast du mir sie lieb-
lich vnd hönigfließend gemacht. O
selige Dreyfaltigkeit / es rufft dich
an die helle Stimm / vnd die reine
Lieb meines Glaubens / welchen
du von Kindtheit auff ernehret vnd
allzeit erleuchtet hast / durch die
Erläuterung deiner Gnaden / vnd
welchen du gemehret vnd bestettiget
hast in mir / durch die Vnderwel-
sung

nung der heiligen Mutter der Kir-
chen. Ich ruffe dich an / O selige/
vnd gebenedeyte / vnd hochgelobte
einige Dreyfaltigkeit / Vatter / vnd
Sohn / vnd Heiliger Geist / Gott/
Herz / Tröster: Lieb / Gnad / Gemein-
schafft: Gebärer / Gehörner / Wi-
dergebärer: ein wahres Licht / auß
einem wahren Licht / ein wahre Er-
leuchtung: ein Brunn / ein Fluß/
ein Wässerung: von einem alles/
durch einen alles / in einem alles:
von welchem / durch welchen / in
welchem alles: ein lebendiges Leben/
ein Leben von dem lebendigen / der
lebendigen Lebendigmacher: einer
von sich selbst / einer von einem / ei-
ner von beyden: ein Wesen von
sich selbst / ein Wesen von dem an-
dern / ein Wesen von beyden: war-

hafftig ist der Vatter / die Warheit
 der Sohn / die Warheit der Heilig
 Geist: Darumb ist der Vatter / das
 Wort / vnd der Tröster ein Wesen
 ein Krafft / ein Güte / ein Selig-
 keit: von welchem / durch welchem
 vnd in welchem alle Ding selig
 seynd / soviel deren selig seynd.

Das Gott das wahre vnd höchste Le-
 ben sey.

Das 32. Capittel.

Gott / der du bist das wahre
 vnd höchste Leben / von wel-
 chem / durch welchem / vnd in
 welchem alle Ding leben / so viel de-
 ren warhafftig vnd selig leben. O
 Gott / der du bist das gut vnd schön
 von welchem / durch welchem / vnd
 in welchem alle Ding gut vnd schön
 seynd / so viel deren gut vnd schön
 seynd.

seynd: O Gott / dessen Glaub vns
 erwecket / die Hoffnung auffrich-
 tet / vnd die Lieb vereiniget : O
 Gott / der du gebietest / man soll
 dich bitten / vnd lässt dich auch fin-
 den / vnd thust auff dem der an-
 klopfet : O Gott / wann man sich
 von dir abwendet / so fällt man :
 wann man sich zu dir wendet / so
 stehet man auff : wann man in dir
 bleibet / so bestehet man : O Gott /
 den niemand verleuret / er sey dann
 betrogen : den niemand sucht / er
 sey dann ermanet : den niemand
 findet / er sey dann gereiniget. O
 Gott / wann wir dich kennen / so le-
 ben wir : wann wir dir dienen / so
 regieren wir : wann wir dich loben /
 das bringet Heyl vnd Freude vnse-
 ren Seelen. Ich lobe / preise / vnd

bette dich an / mit Mundt vnd Her-
zen / vnd auß aller meiner Krafft
vnd Vermögen / vnd dancke deiner
miltten Güte / für alle deine Wohltha-
ten / vnd singe deiner Herzigket
den Lobgesang : Heiliger / Heiliger
/ Heiliger. Ich ruffe dich an / O
selige Dreyfaltigkeit / daß du wol-
lest in mich kommen / vnd deiner
Herzigkeit einen würdigen Tempel
auß mir machen. Ich bitte dich
Vatter durch den Sohn / ich bitte
dich Sohn durch den Vatter /
ich bitte dich Heiligen Geist durch
den Vatter vnd den Sohn / daß alle
Laster weit von mir getrieben / vnd
alle heilige Tugenden in mir ge-
pflanzet werden mögen. O uner-
messlicher Gott / von welchem al-
les / durch welchen alles / in wel-
chem

chem alles gemacht ist / es sey sicht-
bar oder vn sichtbar : Der du dei-
ne Werck von aussen vmbgibest /
vnd inwendig erfüllest / vnd oben
bedeckest / vnd vnden trägest / beware
mich / der ich bin ein Werck deiner
Hände / das in dich hoffet / vnd al-
lein auff dein Barmherzigkeit ver-
trawet. Beware mich / bitt ich / hie
vnd allenthalben / jetzt vnd immer-
zu / von innen vnd aussen / vornen
vnd hinten / oben vnd vnden / vmb
vnd vmb / auff das meine Feindt
kein Platz finden / mir nachzustellen.
Du bist ein Allmächtiger Gott / ein
bewarer vnd beschirmer aller die in
dich hoffen / ohn welchen niemand
sicher ist / niemand auß Gefährlich-
keit erlöset wird. Du bist Gott /
vnd ist kein anderer Gott / ohne dich

allein / weder droben im Himmel /
 noch hie vnden auff Erden / der du
 grosse wunderbarliche vnd vn-
 forschliche Ding thust / die vnze-
 lich seynd : Dir gebüret Lob / dir
 gebüret Ehr / dir gebüret Preis zu
 singen / alle Engel / alle Himmel /
 vnd aller Gewalt darinnen lob-
 sprechen dir / vnd singen dir Lob ohn
 einiges auffhören / wie dann die
 Creaturen dem Schöpffer / die
 Knecht dem Herrn / die Kriegsleuth
 ihrem König billich thun sollen.
 Dich heilige vnd unzertrennliche
 Dreyfaltigkeit machet groß alle
 Creatur / es lobet dich alles das da
 lebet.

Wie die Engel vnd Menschen
 Gott lob sprechen.

Das 33. Capittel.

Lebbeten dich demütiglich an/
vnd singen dir zu gleich Preiß
vnd Ehr ohn Ende / die heilig
vnd von Herzen nidrig seynd / die
Geister vnd Seelen der Gerechten/
alle Bürger droben im Himmel/
vnd alle Orden der seligen Geister.
Es loben dich / Herz / die Bürger
droben im Himmel / ganz herz-
lich vnd mit grosser Ehrerbietung:
Es lobet dich auch der Mensch/
der ein grosses Theil ist deines Ge-
schöpffs. Ja ich sündiger geringere
Mensch / begere dich auch zuloben
mit grossen Verlangen / ich wün-
sche mir dich zulieben vor allen
Dingen. O mein Gott / mein Le-
ben / mein Stärck / vnd mein Lob/
laß mich dich doch loben. Gib mir
das Recht ins Herz / vnd das

Wort

Wort in den Mund/ daß mein Herz
betrachte dein Herzigkeit/ vnd mein
Zung den ganzen Tag dein Lob sin-
ge. Dieweil aber das Lob nicht schön
ist auß des Sünders Munde/ vnd
dieweil ich ein Mann von unreinen
Leßßen bin/ so bitt ich/ reinige mir
mein Herz von aller Befleckung:
heilte mich/ O Allmächtiger Hei-
ligmacher/ von innen vnd aussen/ vnd
mach mich würdig zu deinem Lob.
Empfah es gütlich vnd annemb-
lich/ von der Handt des Herzen/ vnd
von der Lieb des Gemüts / empfa-
he das Opfer meiner Leßßen/ vnd
laß es angenemb werden vor dei-
nem Angesicht / vnd laß es zu dir
auffsteigen zu einem süßen Geruch.
Dein heilige Gedächtnuß/ vnd dein
allerseeligst Süßigkeit soll mein gan-

Be Seel besitzen / vnd soll sie hin zu-
cken zu der Lieb der vnsichtbaren
Ding: Laß sie hinziehen von den
sichtbaren Dingen zu den vnsicht-
baren / von den irdischen zu den him-
lischen / von den zeitlichen zu den ewi-
gen: Laß sie hinziehen / vnd sehen das
wunderbarlich Gesicht. O du ewige
Wahrheit / O du wahre Lieb / O du
liebe Ewigkeit / du bist mein Gott / zu
dir seuffte ich Tag vnd Nacht / bin
begirig nach dir / strebe nach dir /
käme gern zu dir. Wer dich kennet /
der kennet die Wahrheit / erkennet
die Ewigkeit. Du bist die Wahrheit /
verwaltest alle Ding / vnd wir wer-
den dich sehen / wie du bist / wann
diß blind vnd sterblich Leben ver-
gangen ist / in welchem zu vns ge-
sagt wird: Wo ist dein Gott? So

sa=

sage ich auch: Mein Gott / wo bist du? Ich erschmauffe ein wenig in dir / wann ich mein Seel ober dir außschütte / in der Stimm der Freuden vnd des Dancks / vnd in dem Thon der essenden / vnd die ein herrliches Fest begehen / vnd sie / mein Seel / ist noch trawrig: dann sie schlegt wider vmb / vnd wird ein Tieffe / ja gewißlich empfindet sie wol / daß sie noch ein Tieffe ist. Mein Glaub den du angezündet hast in der Nacht vor meinen Füßen / spricht zu ihr: Was betrübest du dich / mein Seel / vnd warumb bist du so trawrig in mir: Hab dein hoffen auff Gott / sein Wort ist die Leuchte meiner Füß. Hoffe vnd verharre / bis daß die Nacht ein Mutter der Ungerechtigkeit fürüber kommen / bis

daß

daß der Zorn deß Herrn vergehe/ des-
sen wir etwan Kinder gewesen seynd.
Dann wir seynd vorzeiten Finster-
nuß gewesen / vnd also schleiffen wir
noch nach vns den vbrigen Anhang
an vnserm Leib / der vmb der Sün-
den willen tod ist/ biß daß diese unge-
stümmeder Wässer fürüber rausche/
biß daß der Tag anbricht / vnd die
Nacht iren Abscheid nimbt. Ich will
in den Herrn hoffen / deß Morgens
wil ich bey ihm stehen / vnd wil sehen
das Heyl meines Angesichts / meine
Gott / der vnser sterbliche Leib wird
lebendig machen / vmb dessen woll-
len / daß sein Geist in vns wohnet/
daß wir nun sollen ein Viecht seyn/
dieweil wir noch der Hoffnung nach
selig worden seynd / seynd Kin-
der deß Viechts / vnd Kinder deß

Tags/

Tags/ nicht der Nacht vnd Finsternuß. Dann wir vorzeiten Finsternuß gewesen/ aber nun seynd wir ein Licht in dir / O vnser Gott / gleichwol noch durch den Glauben / ob wir dich gleichwol noch nicht sehen. Hoffnung die man sihet / ist kein Hoffnung. Es loben dich / Herz/ die vnsterbliche Scharen deiner Engel / vnd es preisen deinen Namen die himmlische Kräfte/ denen nicht von nöthen ist/ diese vnser Schrifften zulesen / vnd dich die heilige vnd vnzertrennliche Dreyfaltigkeit zuerkennen : dann sie sehen dein Angesicht immerzu / vnd lesen daselbst ohn Syllaben vnd Umbständt/ was dein Göttlicher Will begert : sie lesens/ sie außertwöhrens vnd liebens/ ja sie lesens immerzu / vnd was sie lesen/

lesen / das vergehet nimmermehr:
 mit dem außertwöhlen vnnnd lieben
 lesen sie die Beständigkeit deines
 Rathes / vnd ihr Buch wird nimmer
 zugeschlossen / wird auch nicht her-
 umb geblättert werden: dann du
 bist ihnen selbst dasselbig / vnd wirst
 es ihnen seyn in Ewigkeit. Wie
 hoch vnnnd ober alle massen selig
 seynd dieselbige himmlische Kräf-
 ten / die dich heiliglich vnnnd ganz
 rein loben können mit überschwenck-
 licher Süßigkeit / vnd vnaussprech-
 lichem Frolocken. Darvon sie dich
 loben / dessen freuen sie sich auch /
 dann sie sehen immerdar / dessen sie
 sich erfreuen / vnd das sie loben kön-
 nen. Vns aber druckt die schwere
 Last des Fleisches / vnnnd wir seynd
 weit von deinem Angesicht / in die-

N

fer

fer Pilgerreiß / seynd durch das
wandelbar Wesen dieser Welt zer-
thenet vnd zerzogen / können dich
nit würdiglich loben: wir loben dich
aber / doch durch den Glauben / nicht
ansichtiger Gestalt: jene Englische
Geister aber loben dich ansichtiger
deiner Gestalt / nit durch den Glau-
ben. Dann vnser Fleisch macht es /
daß wir dich viel anderst loben dann
sie. Vnd ob wir dir gleich verschied-
licher vngleicher Weise lobsprechen /
so bist du doch ein einiger Gott / ein
Schöpffer aller Ding / dem das Lob-
opffer im Himmel vnd auff Erden
auffgeopffert wird. Wir werden
aber doch durch dein Barmherzig-
keit zu ihrer Gesellschaft kommen /
werden dich mit ihnen für vnd für
sehen vnd ohn Endt loben. Verleihe

mir

mir / Herz / so lang ich in diesem ge-
brechlichen Körper bin / daß dich
mein Herz lobe / daß dich mein Zung
lobe / vnd alles mein Sebein sage:
Herz / wer ist dir gleich? Du bist ein
Allmächtiger Gott / welchen wir
dreyfaltig in den Personen / vnd
einig im Wesen der Gottheit ehren:
Vnd betten an / Dich Vatter den
Vngedorne / Dich Sohn vom Vatter
den Eingebornen / Dich Heil-
gen Geist der von beyden außge-
het / vnd in beyden bleybet ein hei-
lige vnd unzertrennliche Dreyfal-
tigkeit / ein einigen Allmächtigen
Gott / der du vns / da wir noch nicht
waren / gewaltiglich gemacht hast /
vnd da wir verloren waren durch
vnsere Schuld / hast du vns durch
dein reichmilte Güte wunderbarlich

widerbracht. Ach / laß vns nicht
vndanckbar seyn gegen so grossen
Wolthaten / auch nicht vnwürdig
so vieler Erbarmuß. Ich flehe dir/
vnd bitte dich ganz demütiglich/
mehr mir den Glauben / mehr mir
die Hoffnung / mehr mir die Lieb.
Mach vns durch dein Gnad allzeit
standthafftig im Glauben / vnd
kräftig im Werck / auff daß wir
durch den rechten Glauben / vnd
rechtwürdige Werck des Glaubens/
auß deiner Erbarmuß / zum ewi-
gen Leben kommen / vnd daselbst se-
hen dein Herlichkeit wie sie ist / dein
Majestät anbetten / vnd zugleich
sagen mögen / als die du würdig
gemacht hast dein Herlichkeit zuse-
hen. Ehr sey dem Vatter / der vns
erschaffen hat : Ehr sey dem Sohn /

der

der vns erlöset hat : Ehr sey dem
heiligen Geist / der vns geheiliget
hat : Ehr sey der höchsten vnd vn-
zertheilten Dreyfaltigkeit / deren
Werck vnverschiedlich seynd / deren
Herrschaft ohn Ende bleibet : Dir
gebürt Lob / die gebürt Lobgesang /
dir gebürt alle Ehr zu / Benedeyung
vnd Klarheit / Dancksagung / Ehr /
Krafft vnd Stärck / sey dir vnserm
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Wie sich der Mensch beklaget / daß ihm sein
Hertz nit beruhig wird / wann er Gott be-
trachtet / so doch die Engel erzittern /
wann sie Gott anschawen.

Das 34. Capittel.

Gütiger Herz / verzeihe /
verzeihe / erbarm dich mei-
ner / verschon meiner Bittwis-

M 3

sen-

senheit/ vnd meiner viel grossen Vn-
vollkommenheit. Verwirff mich nit
als einen Freueler / diess weil ich (al-
lein ein Knecht / ach were ich nur ein
guter/ vnd nit auch ein vnmaßiger vnd
böser / vnnnd derhalben gar ein böser
Knecht) vnderstehen darff / dich vn-
sern Allmächtigen Gott/ der schreck-
lich vnd groß zusörchten ist / ohn ein
zerknirschtes Herß / vnnnd Ueberfluß
der Thränen/ ohn gebürliche Ehrer-
bietung vnnnd zittern/ zuloben/ zube-
nedeyen vnnnd anzubetten. Dann
so die Engel / wann sie dich anbet-
ten vnd loben/ erzittern / vnd seynd
doch mit wunderlicher Frolockung
erfüllet: ich aber/ der ich ein Sünder
bin / wann ich bey dir stehe / sprech
dir Lob / opffer dir auff dein Opfer/
warumb wird nicht mein Herß zag-
hafft/

hafft / mein Angesicht bleich / die
Lefzen zitterend ? Warumb er-
schudert sich nicht mein ganzer Leib/
daß also die Thränen entspringen/
vnd ich vor dir ohn Vnderlaß heu-
le vnd weyne ? Ich begere es / aber
ich vermag es nicht / dann ich kans
nicht zuwegen bringen / dar nach
mich verlanget. Dann daher ver-
wundere ich mich ganz hefftig bey
mir / dieweil ich dich mit den Au-
gen deß Glaubens sihe / daß du
sehr schrecklich bist: Wer kan aber
das thun / ohne die Hülf deiner
Gnaden ? Dann all vnser Heyl
ist dein grosse Barmherzigkeit.
Ach mich elenden / wie ist mein
Seel so vnverstendig worden / daß
sie nicht erschriekt mit sehr grossem
Schrecken / wann sie vor Gott ste-

M 4 het/

het / vnd ihm sein Lob daher singet?
Ach mich elenden / wie ist mein Herz
so gar verhärtet / daß meine Augen
mit ohn vnderlaß ganze Wasserflüß
der Thränen von sich geben / diertwell
der Knecht vor seinem Herrn sprach
helt / der Mensch mit Gott / das
Geschöpf mit dem Schöpffer / der
jenig so auß Leymen der Erden ge-
macht / redet mit dem / der alles
auß nichts gemacht hat. Siehe/
Herz / dir stell ich mich dar / vnd
was ich heimlich von mir halte/
verschweige ich deinen vätterli-
chen Ohren nicht: du bist reich an
Barmherzigkeit / vnd milt an Gä-
ben / gib mir von deinen Gütern/
daß ich dir damit dienen möge.
Dann wir können dir nirgends
her dienen noch gefallen / dann von

del-

deinen Gaben/durchstich doch mein
 Fleisch mit deiner Forcht / laß sich
 mein Herz Frewen / auff daß es
 fürchte deinen Namen. O daß ich
 mein sündthaffte Seel also fürch-
 ten möchte / wie dich jener heilig
 Mann fürchten thäte / der also ge-
 sprochen : Dann ich fürchte allzeit
 Gott / wie die auffwallende mich
 oberfallende Wasser. Dann du
 Gott bist ein Geber alles guten. Gib
 mir zwischen deinem Lob ein Brun-
 nen der Thränen / zugleich mit Rei-
 nigkeit des Herzen / vnd mit Frolo-
 ckung des Gemüts / auff daß / so ich
 dich vollkommenlich liebe / vnd wür-
 diglich lobe / im Mund meines Her-
 zens empfinden / kosten vnd schme-
 cken möge / wie süß vnd lieblich du
 bist / O Herz / wie geschrieben ste-

M 5 het:

het: Schmecket vnd sehet / wie lieblich der Herz ist: Wol dem Mann/ der in ihn hoffet: wol dem Volck/ das sich seiner zuerfrewen weiß: wol dem Menschen / der Hülf von dir hat: er hat Auffsteigung in seinem Herzen bereitet im Thal der Thränen/ an dem Orth/ das er ihm gesetzt hat: Selig seynd / die da seynd eines reinen Herzens / dann sie werden Gott anschawen. Wol denen/ die in deinem Haus wohnen/ dann sie loben dich immerdar.

Ein Gebett welches das Herz sehr bewegt zur Andacht vnd Göttlichen Lieb.

Das 35. Capittel.

D Jesu/ vnser Erlösung Lieb vñ Verlangen / Gott von Gott/ wöllest mir deinem Diener beystehen. Dich ruffe ich an / zu dir schreye

schreye ich mit grossem Geschrey von
ganßem meinem Herzen: Ich ruffe
dich an zu meiner Seelen / gehe zu ihr
ein / vnd richt sie zu nach deinem Ge-
fallen / auff daß du sie besitzest ohn et-
nige Kumbel vnd Mackel. Dann
dem allerreinsten Herrn gehört ein
ganß reine Wohnung. Darumb
so heilige mich dein Faß / das du ge-
macht hast / mach es ledig von
Bosheit / vnd erfülle es mit Gna-
den / vnd erhalte es wol / daß ich also
ein würdiger Tempel deiner Woh-
nung werden möge / hie vnd ewig-
lich. Du Allersüßester / Gütigster /
Freundlichster / Beliebtester / Mäch-
tigster / Gewünschtester / Köstlich-
ster / Holdseligster / Schönster. Du
bist süßer dann Honig / weißer dann
Milch vnd Schnee / lieblicher dann

der

der best Franck / köstlicher dann Edel-
gestein vnd Gold / bist mir lieber dan
alle Reichthumb vnd Ehr der Welt.
Was rede ich / O mein Gott / mein
einige Hoffnung / mein so grosse
Barmherzigkeit ? Was rede ich /
mein selige vnd sichere Süßigkeit?
Was rede ich / wann ich also rede?
Ich rede / was ich vermag / ich rede
aber nicht / was ich soll. O daß ich
kündte also vnd dergleichen reden/
wie jene lobsingende Chör der En-
gel. O wie wolt ich mich so gern in
deinem Lob gang vnd gar außschüt-
ten. O wie sehr andächtig wolt ich
dieselbe Gesäng der himlischen Me-
lodey / zu Lob vnd Ehr deines Na-
mens / mitten in der Gemeinde ver-
bringen / vnd nit müd werden. Aber
dieweil ich nun solches nicht kan / soll
ich

ich darumb schweigen? Wehe denen
die deiner geschweigen / dann ob sie
gleich viel reden / so seynd sie doch
stumm / wann sie dein Lob nicht auß-
sprechen. Wer kan dich aber würdig-
lich loben? O du vnaußsprechliche
Krafft vnd Weisheit des Vatters /
vnd dieweil ich keine Wort finde / mit
welchen ich dich genugsamb mag er-
klären / O du allmächtiges Wort /
dem nichts verborgen / so will ich
so lang reden was ich vermag / biß
daß du mich heisest zu dir kommen /
da ich dann werde können reden /
was dir zu Ehren dienet / vnd auch
thun soll. Vnd darumb bitte ich de-
mütiglich / du wöllest nit acht haben
allein auff das jenig so ich jekund
rede / sonder auff das / so ich wünsche
zureden: dann ich beger mit grossem

Ver=

Verlangen von dir außzusprechen/
was ich soll vnd was auch billich ist:
dann es ist billich / daß man dir Lob
sage vnd singe / dir gebüret alle Ehr.
O Gott / der du alle Heimlichkeiten
erkenntest / du weißt ja wol daß du mir
nicht allein lieber bist / dann der ganz
Erdbodem / vnd alles was darinnen
ist / sondern du bist mir auch angene-
mer vnd mehr geliebt / dan der Himmel
vnd alles was darinnen ist: Dan ich
liebe dich vber Himmel vnd Erden / vnd
alles ander das darinnen ist: Ja ge-
wißlich vnd ohn Zweifel ist nichts
vergengliches zu lieben / dann allein
vmb der Lieb willen deines Namens.
Ich liebe dich / O mein Gott / mit
grosser Lieb / vnd begere dich noch
mehr zu lieben. Gib mir / daß ich dich
allzeit liebe soviel ich begere / vñ soviel

als

als ich schuldig bin / daß du allein
 mein ganzer Fürsah seyest / vnnnd all
 mein Vbung / daß ich dich ober Tag
 ohn auffhören möge betrachten / vnd
 des Nachts im Schlaß spüren / vnd
 mein Geist dich anrede / mein Gemüt
 mit dir schwoße / vnd mein Herz mit
 de Liecht deiner heiligen Anschawung
 erleuchtet werde / auff daß ich durch
 dich meinen Regierer vnd Fürer von
 einer Tugend zur andern wandeln /
 vnnnd dich den Gott aller Götter in
 Eion endtlich sehen möge / jetzt zwar
 durch einen Spiegel im dunkeln /
 dann aber von Angesicht zu Ange-
 sicht / da ichs erkennen werde / gleich
 wie ich erkennet bin. Selig seynd /
 die da seynd eines reinen Herzens /
 dann sie werden Gott anschawen.
 Wol denē / die in deinem Haus woh-
 nen /

nen / dann sie loben dich immerdar.
Darumb bitte ich dich / Herz / vmb
aller deiner Erbarmnuß willen / mit
deren wir vom ewigen Todt erlöset
worden / erweiche mein hartes vnd
steinern / mein felsentraves vnd ey-
sern Herz / mit deiner allerheilig-
sten vnd mächtigen Salbung / vnd
mache / daß ich alle Stundt ein le-
bendiges Opffer werde vor dir /
durch das Fehr der innerlichen Be-
reuwung. Verschaffe daß ich allzeit
vor deinem Angesicht ein zerentersch-
tes vnd demütiges Herz haben
möge / mit oberflüssiger Thränen.
Verschaffe daß ich durch dein Ver-
langen / dieser Welt gänzlich abge-
zogen werde / vnd der vergengli-
chen Ding vergesse / vor der Grösse
deiner Forcht vnd Lieb / so gar / daß

ich

ich vmb des zeitlichen willen weder
betrübt noch frölich sey / kein zeit-
lichs fürchte noch liebe / daß mich
kein glücklichß versüre / noch wider-
wertigß bewege. Vnd dieweil dein
Lieb stark ist wie der Tod / so laß doch
die seurig vnd hönigstießend Krafft
deiner Lieb mein Gemüt verschlun-
gen / vnd abwenden von allem das
vnder dem Himmel ist / auff daß ich
dir allein anhangen vnd durch das
einig Gedächtnuß deiner lieblichen
Güte möge gewendet werden / laß
herab steigen / ich bitt / laß herab
steigen / laß herab steigen deinen al-
terlieblichsten Geruch in mein Herz /
laß zu mir einferen / dein hönig-
stießende Lieb / laß mir kommen
den wunderbaren vnd vnauss-
sprechlichen edlen Geruch deines

N

G:

Geschmacks / daß er in mir erwecke
ewige Begierden / vnd bring herfür
aus meinem Herzen die quell Adern
des Wassers / das da springt zum
ewigen Leben. Herz du bist vnermess-
lich / vnd darumb solt du ohne Maß
geliebt vnd gelobt werden / von den
jenigen welche du mit deinem kost-
barlichen thewren Blut erlöset
hast. Dugang freundtlicher Lieb-
haber der Menschen / du allergnä-
digster Herz / vnd gerechtgster
Richter / dem der Vatter alles
Gericht gegeben hat / der du mit
dem allertweifesten Brtheil deiner
Billigkeit erkennest recht vnd auff-
richtig seyn / daß die Kinder dieser
Welt / die Kinder der Nacht vnd
Sinsternuß / mit trefflicherem Ver-
langen / Ernst vnd Fleiß / lieben vnd

suchen die vergengliche Reichthum/
vnd stöchtigen Ehr / dann wir dei-
ne Knecht / dich vnsern Gott lieben/
durch welchen wir erschaffen vnd
erlöset worden seynd. Dann so
ein Mensch den andern so hefftig
liebet / daß ihrer einer kaum leiden
kan / daß der ander von ihm seye:
Wann ein Braut mit so grosser Zün-
brunst des Gemüts ihren Bräutt-
gam verhasstet wird / daß sie vor
Grösse der Lieb kein Ruhe habē kan/
verduldet nicht ohn grosse Traurig-
keit / wann ihr Geliebter nit bey ihr ist:
Ey mit was Lieb / mit was Fleiß / mit
was Zünbrunst / soll die Seel / welche
du dir durch den Glauben vnd viel
Güte vermählet hast / dich den wah-
ren Gott / vnd allerschönsten Bräu-
tigam lieben / der du vns also gelie-

N 2

bet

bet vnd geseliget / der du für vns so
grosse vnd ansehnliche Ding ge-
than hast? Ob gleichwol nun die-
se vnderste Ding ihr Lust vnd Frewd
vnd ihr Lieb haben / so bringen sie
doch keinen Lusten der Gestalt / wie
du vnser Gott. Dann in dir belü-
stiget sich der Gerecht / die weil dein
Lieb holdselig vnd rühig ist / dann
die Herzen so du besigest / erfüllst
du mit holdseliger Süffigkeit / vnd
gutem Frieden. Dargegen / ist die
Lieb der Welt vnd des Fleisches
angsthaft vnd verworren / vnd lässt
gewißlich die Seelen / da sie einge-
het / nicht rühig seyn / dann sie pla-
get sie allzeit mit Argwohn / Vnlü-
sten vnd mancherley Forcht. Dar-
umb bist du die Lustfrewd der Auf-
richtigen: vnd billich / dann es ist
mäch-

mächtige Ruhe bey dir / vnd ein Leben ohn alle Anfechtung. Wer zu dir eingehet / O gütiger Herz / der gehet ein in die Freud seines Herrn / vnd wird sich nicht mehr fürchten / sondern es wird ganz wol vmb ihn stehen an dem allerbesten Orth / daß er wird sagen : Diß ist mein Ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / dann ich hab sie außertöhlet. Vnd wie anderzwo geschrieben. Der Herz regieret mich / darumb wird mir nichts mangeln / er hat mich gestellt an einen Orth da gute Veyd ist. Süsser Christe / guter Jesu / ich bitte / erfülle mein Herz allzeit mit deiner vnaußlöschlichen Lieb / mit deiner steten Gedächtnuß / also vnd dermassen / daß ich ganz vnd gar / wie ein angezündts Fewr brenne

in Süßigkeit deiner Liebe / welche
auch viel Wasser nit köndten in mir
auslöschten. Verschaff / aller süße-
ster Herz / daß ich dich liebe / vñnd
auß deiner Begierd ablege die Bür-
de aller fleischlichen Begierden / vñnd
die gar schwere Last der irrdischen
Lüsten / die mein elende Seel an-
fechten vñnd beschwären / daß ich
also frey vñnd ledig lauffe in dem
Geruch deiner Salben / biß zur An-
schawung deiner Schöne / darvon
ich dann kräftiglich ersättiget wer-
den soll / vñnd endtlich durch dich
meinen Führer bald zu dir kommen
möge. Dann es seynd zwo Lieb/
eine gut / die ander böß : eine süß/
die ander bitter : haben nit zugleich
Platz in einem Herzen. Vñnd daruñ
so jemand was weiter liebet dann
dich

dich allein / so ist dein Lieb / O Gott /
nicht in ihm : Du bist die Lieb der
Süßigkeit / vnd die Süßigkeit der
Lieb: eine Lieb die nicht peiniget / son-
dern belüftiget: eine Lieb die rein vnd
keusch bleibt ewiglich: ein Lieb / die
da für vnd für brennest / vnd nicht
verlischest. Süßer Christe / guter
Jesu / O du Lieb / du mein Gott /
engkünde mich ganz mit deinem
Feyr / mit deiner Lieb / mit deiner
Süßte vnd Süßigkeit / mit deiner
Freyd vnd Frolockung / mit deiner
Wollust vnd Begierde / die da heilig
vnd gut ist: sie ist keusch vnd rein /
still vnd sicher / auff daß ich mit der
Süßigkeit deiner Lieb ganz erfüllet /
mit der Flammen deiner grossen
Liebe engündet / dich meinen Gott
lieben möge / auß ganzem meinem

Herzen / vnd auß dem ganzen Kern
meines Herzen / vnd habe dich im
Herzen / im Mundt / vnd vor mei-
nen Augen immerzu vnd allent-
halben / also daß alle falsche Ehe-
brecherische Lieb keinen Platz bey
mir finde. Höre / mein Gott / höre
du Liecht meiner Augen / höre was
ich beger / vnd gib mir was ich
begeren soll / daß du mich hörest /
freundtlicher / milder vnd aller-
gnädigster Herz / werde mir nicht
vnerbittlich vmb meiner Sünden
wollen / sondern nimb auff das
Gebett deines Knechts vmb dei-
ner Güte willen / vnd gewehre mich
meiner Bitt vnd meines Verlan-
gens / durch Beystandt / Fürbitt/
vnd Erlangung der hochgelobten
Jungfrawen Maria deiner Gebä-
rerin /

rerin / meiner Frawen / sampt aller
deiner Heiligen / Amen.

Ein sehr andächtig Gebett / Christum zulo-
ben / auch sein Lieb vnd Ueberfluß der
Thranen zubegren.

Das 36. Capittel.

HERR Christe das Wort des
Vatters / der du in diese Welt
kommen bist / die Sünder selig
zumachen / ich bitte dich durch den
freundwilligsten Kern vnd Grundt
deiner Barmherzigkeit / bessere
mir mein Leben vnd Thun / nimb von
mir hin was mir schädlich vnd dir
mißfällt : vnd gib mir / daran du
wissentlich ein Wolgefallen hast /
vnd mir nutz ist. Wer will einen rein
machen / der von vnreinem Samen
empfangen ist / dann du allein ? du
bist ein Allmächtiger Gott / vnd

N 5 grund-

grundloser Güte / der du die Gott-
losen rechtfertig machest / vnd er-
weckest die vmb der Sünden willen
tod seynd: verwandelst die Sünder
vnd sie seynd keine mehr. Ey so
nimb doch von mir / was dir mis-
fällt an mir / dann deine Augen se-
hen viel an mir / das vnvollkommen
ist: sende doch die Handt deiner Güte
ober mich / vnd nim hinweg von mir
alles was die Augen deiner Güte be-
leydigt an mir. Vor dir / Herz / ist bey-
des mein Gesundheit vñ Schwach-
heit / das eine bitt ich wöllst du erhal-
ten / vnd das ander hehlen. O Herz
heyle du mich / so werd ich geheylet.
hilff du mir / so wird mir wol ge-
holffen / der du das schwach heylest
vnd das geheylt erhältest / der du
allein mit deinem geheiß das zer-

bro

brochen vnd erfallen wider auff-
richtest. Allersüßester / gütigster/
freundlichster / geliebtester / gewünd-
schester / holdseligster vnd schön-
ster / giesse doch meinem Herzen ein
die Nennig deiner Süßigkeit vnd
Lieb / daß ich nichts irdisch / nichts
fleischliches begere oder gedencke/
sondern dich allein liebe / dich allein
habe in meinem Herzen vnd Mund.
Schreib die Gedächtnuß deines
hönigstießenden Namens mit deine
Finger in mein Herz / also daß sie
nimmermehr in vergeß gestellt wer-
de. Schreib deinen Willen vnd dei-
ne Recht in die Tassell meines Her-
zens / daß ich dich den Herrn ei-
ner vnermesslichen Süßigkeit / vnd
deine Gebott immerdar vnd allent-
halben vor meinen Augen haben

mö-

möge. Entzündemein Gemüt / mit dem jenigen Fecor / das du auff Erden gesandt hast / vnd gewöllt daß es hefftig angezündet werde / auff daß ich dir das Opffer eines zermalmeten Geists / vnd zerknirschten Herzens mit fließenden Thränen täglich auffopfferen möge. Süßer Christe / guter Jesu / wie ichs begerre / wie ich von ganzem meinem Herzen bitte / also gib mir dein heilige vnd keusche Lieb / daß siemich erfülle / erhalte / vnd ganz besitze / vnd gib mir das scheinbarlich Zeichen deiner Lieb / nemlich den immerfließenden Wasserbrunnen der Thränen / daß auch die Thräne selbst deine Lieb in mir bezeugen / ja sie solens darthun vnd erweisen / wie groß dich mein Seel liebet / diewell

sic

sie sich vor übermässiger Süßigkeit
deiner Lieb von dem weynen nicht
enthalten kan. Ich gedencck jetzt/
gütiger Herr / jener guten Frauwen
Hanna / die da kam zu deinem Za-
bernackel umb einen Sohn zubitten/
von welcher die Schrifft meldet/
daß ihr Angesicht nach dem weynen
vnd Gebett nicht mehr also traw-
rig gesehen hab. Wann ich aber be-
denck so ein grosse Tugend vnd
Standhafftigkeit / so schmerzt es
mich gar sehr/vñ macht mich scham-
rot / dieweil ich sehe/ wie ich elender
noch so gar hie vnden lige: Dann so
dasselbig Weib / die einen Sohn be-
geret/also geweynet/ vnd im weynen
verharret hat : wie soll dann mein
Seel heulen vnd klagen ohn einiges
auffhören / die Gott sucht vnd liebt/

vnd

vnd gern zu ihm kommen wolt?
Wie soll ein solche Seel seuffzen vñ
weynen / die Gott sucht Tag vnd
Nacht / die nichts will lieben / dann
Christum allein? Wäre wol wun-
der / daß ihre Thrän nit ihr Speiß
soltten seyn / Tag vnd Nacht. Dar-
umb so wende dich zu mir / vnd sey
mir gnädig / dann die Trübsaln mei-
nes Herzens haben sich gemehret.
Gib mir deinen himmlischen Trost /
vnd verschmehe mein sündhaffte
Seel nicht / für die du gestorben bist.
Ich bitte dich / gib mir die innerliche
Thrän auß ganzer guter Wol-
meinung / welche die Bände meiner
Sünden mögen aufflösen / vnd mein
Seel in himmlischen Lüsten allzeit
erfüllen / vnd so ich mit den rechten
vnd vollkommenen Mönchen / de-

ren

ren Fußstapffen ich nit nachfolgen
kan / das gang nit erlange / daß ich
doch mit den andächtigen Weibern
nur ein geringes Theil in deinem
Reich möge vberkommen. Ich füh-
re auch ferner zu Gedächtnuß die
wunder groß Andacht eines an-
dern Weibs / die dich / als wann du
noch im Grab legest / auß gottfeli-
ger Lieb suchen thete / die vom Grab
nicht abwicke / ob gleich die Jün-
ger hinweg giengen / saß daselbst
trawrig vnd betrübt / weynet lang
vnd viel / vnd wann sie gleich auff-
stundte nach vielem weynen / so be-
sah sie doch stetts widerumb mit
wackeren Augen die Höle des ver-
lassenen Grabs / ob sie doch et-
wan erschen köndte / den sie mit inn-
brünstigem Verlangen suchen the-

te:

te: sie war gewißlich schon einmal
oder etlich ins Grab hinein gangen/
vnd hatte es besehen: aber dieweil
sie gar mit Lieb vmbfangen / bracht
es ihr kein Genügen / dann die Ver-
harrung ist die Krafft eines guten
Wercks. Vnd dieweil sie vor andern
geliebet / vnd mit lieben geweynet/
vnd mit weynen gesucht / vnd mit
suchen verharret / en so ist sie billich
die erste gewesen / die dich hat ge-
funden vnd angeredt. Vnd dieses
nicht allein / sonder sie ist auch deiner
herrlichen Auferstehung der Jün-
geren Vorbott gewesen / da du ihr
befahlest / vnd sie güetlich ermahnest
mit diesen Worten: Gehe hin / sage
meinen Brüdern / daß sie hinge-
hen in Galileam / da werden sie
mich sehen. So nun ein Weib al-

so

so geweynet / vnnnd im weynen ver-
harret hat / die den Lebendigen bey
den Todten suchte / die dich mit der
Handt deß Glaubens anrürte: wie
soll dann ein Seel heulen vnnnd kla-
gen ohn einigs auffhören / die von
Herzen glaubt vnd mit Munde be-
kennet / daß du ihr Erlöser nun den
Himmel verwaltest / vnd allenthal-
ben registereft? Wie soll ein solche
Seel billich seuffzen vnnnd weynen
die dich auß ganzem Herzen lie-
bet / vnd dich mit allem Verlangen
begert zusehen / der du allein bist die
Zuflucht vnnnd einige Hoffnung der
elenden / dem keinmal ohn Hoffnung
der Barmherzigkeit geflehet wird?
Verlethe mit diese Gnad omb dei-
net / vnnnd deines heiligen Namens
willen / so offft ich an dich gedenc /

D

von

von dir rede / von dir schreibe / von
 dir lese / von dir handle / so manch-
 mal als du mir särkompst / wann ich
 vor dir stehe / dir Lob / Gebett vnd
 Opffer darstelle / daß mir so oft die
 Thrän herfür brechen / vnd ich vor
 deinem Angesicht vberflüssig vnd
 süßiglich weynen möge / vnd mir
 meine Thrän zur Speiß werden
 Tag vnd Nacht. Du König der Eh-
 ren vnd Meister aller Tugend/
 hast vns zwar mit Wort vnd Exem-
 pel seuffßen vnd weynen gelehret/
 vnd gesprochen : Selig seynd/die
 da weynen vnd klagen / dann sie
 sollen getröstet werden. Du hast
 deinen verstorbenen Freund Laza-
 rum beweynet / vnd hast sehr ge-
 weynet vber die künsttliche Verderb-
 nuß der Statt Jerusalem : ich bit-

tedich / gütiger Jesu / durch diesel-
bige deine allerköstlichste Thrän/
vnd durch alle deine Erbarmussen/
mit denen du vns verlorenen wun-
derbarlich hast wöllen zu Hülff kom-
men / gib mir die Gnad der Thränen/
welche mein Seel sehr wünscht vnd
begetet / dann ohne dein Gab kan ich
sienicht haben / sondern durch deinen
heiligen Geist / der die harte Her-
zen der Sünder erweichet / vnd zu
weynen durchtringet : Gib mir die
Gnad der Thränen / wie du sie von
sern Vätern gegeben hast / deren
Fußstapffen ich nachfolgen soll / daß
ich mich beweine all mein Leben-
lang / wie sie sich auch beweynnet ha-
ben Tag vnd Nacht / vnd gib mir die-
se Gnad omb der Verdienst von Bitt
willen deren die dir gefallen / vnd

ganz andächtlich gedienet haben:
erbarme dich meiner / deines elen-
digen vnd vntwürdigen Knechts/
vnd gib mir die Gnad der Thränen.
Gib mir / daß ich oben vnd vnden
durchfeuchtet werde / daß meine
Thran mein Speiß seyen Tag vnd
Nacht / vnd ich / O mein Gott / von
Marck ein feystes Brandopffer wer-
de vor deinem Angesicht durch das
Feyr der bußwürdigen Berewung/
vnd daß ich ganz geschlachtet wer-
de auff dem Altar meines Herzens/
vnd wie ein ganz feystes Brand-
opffer dir zum süßen Geruch auff-
genommen werde. Gib mir / aller-
süßester Herz / einen wasserreichen
Brunnen vnd einen lautern Brun-
nen / darinnen diß verunreinigt
Brandopffer stetts gewaschen wer-

de.

de. Dañ ob ich mich dir gleich gang/
durch deiner Gnaden Beystandt/
auffgeopffert hab / so sündige ich
doch täglich in vielen Dingen / von
wegen meiner grossen Gebrechlig-
keit. Darumb / O gebenedeyter vnd
freundlicher Gott / gib mir die Gnad
der Thränen: Berette deinem
Knecht diesen Tisch vor deinem An-
gesicht / insonderheit auß der gros-
sen Süßigkeit deiner Lieb / vnd dem
Gedächtnuß deiner Barmherzig-
keit / vnd gib mir denselben in mei-
nen Gewalt / daß ich darvon ersät-
tigt werde / so offte ich will. Verlei-
he mir nach deiner freundlichen
Miltigkeit vñ Güte / daß dieser dein
Kelch der wolgeschenckt vnd herz-
lich ist / meinen Durst erfülle / vnd
mein Geiſt deiner begierlich seye /

D 3

vnd

vnd mein Gemüt in deiner Lieb
 brenne / vnd vergesse also der eyte-
 len vnd elenden Ding. Höre / mein
 Gott / höre du Recht meiner Augen /
 höre was ich beger / vnd gib mir
 das ich begeren thue / was du gern
 hörest. Freundlicher miltter Herr /
 vnd der wol zu erbitten ist / werde
 mir nicht vnerbittlich / vmb meiner
 Sünden willen / sondern nimb auff
 des Gebett deines Knechts vmb de-
 ner Güte willen / vnd gewere mich
 meiner Bitt / vnd meines Verlan-
 gens / durch die Fürbitt vñ Verdienst
 der hochgeehrten Jungfrawen Ma-
 ria / meiner Frayen / vnd aller deiner
 Heiligen / Amen.

Ein recht andächtig Gebett / welches des
 Menschen Herrs hefftig durchtringe / so
 es in geheim vnd Ruhe gespro-
 chen wird.

Das 37. Capittel.

Herr Jesu / milder Jesu / gütti-
ger Jesu / der du vmb vnserer
Sünden willen gestorben / vnd
vmb vnserer Rechtfertigung willen
widerumb auferstanden bist / ich
bitte dich durch deine herrliche Auf-
erstehung / erwecke mich auß dem
Grab der Laster vnd aller meiner
Sünden / vnd gib mir täglich ein
Theil an der ersten Auferstehung /
daß ich an deiner Auferstehung
warhafftig Theil bekommen möge.
Allersüßester / gültigster / freundt-
lichster / geliebtester / köstlichster / ge-
wünschtester vnd schönster / du bist
mit dem Triumph deiner Herrlig-
keit auffgefahren in den Himmel /
vnd sitzt / O großmächtigster Kö-
nig / zur Rechten des Vatters / zie-

D 4 he

he mich ober sich zu dir / daß ich
nach dir lauff in dem Geruch deiner
Salben / daß ich lauffe / vnd nit müd
werde : ziehe mich / führe mich / daß
ich lauffe : ziehe den Mund meiner
dürstigen Seelen / zu den Flüssen der
ewigē Ersättigung die droben seynd :
ja ziehe mich zu dir dem lebendigen
Brunnen / daß ich darauß nach
meiner Notdurfft trincken möge /
daruon ich allzeit lebe / O du mein
Gott / O du mein Leben : Dann du
hast mit deinem heiligen vnd gebe-
nedenten Mundt gesprochen : Wen
da dürstet / der komme zu mir / vnd
trincke. Du Brunn des Lebens / gib
meiner dürstigen Seelen allzeit
auß dir zutrinken / auff daß dei-
ner heiligen vnd warsagenden Ver-
heißung nach / von meinem Leib

Fluß

Fluß fließen des lebendigen Was-
fers. Du Brunn des Lebens / erfül-
le mein Gemüt mit dem Bach dei-
nes Vollusts / vnd mach mein Herz
beschencket / mit der nüchtern Trun-
ckenheit deiner Lieb / daß ich der en-
teln vnd irdischen Ding vergesse /
vnd an dich allein siets gedенcke /
wie geschrieben stehet : Ich hab an
Gott gedacht / vnd bin erfreswet
worden. Gib mir deinen H. Geist /
welchen die Wasser bedeuten / die du
den dürstigen zugeben verheissen
hast : ich bitt / verleihe mir mit al-
lem Verlangen vnd allem Fleiß da-
hin zubegeren / wohin du / wie wir
glauben / am vierzigsten Tag / nach
deiner Auferstehung bist auffgefah-
ren / daß ich also in diesem gegenwer-
tigen Elend allein mit dem Leib auff-

D 5 ge

gehalten werde / mit den Gedan-
cken vnd Begierden aber allzeit bey
dir sey : Daß allda mein Herz sey/
wo du mein gewünschter vnd viel-
geliebter Schatz bist / dem nichts
kan verglichen werden. Dann in
dieser grossen Sündtfluß dieses Le-
bens / da wir von den umstehen-
den anfallenden Sturmwindten
hin vnd her geworffen werden / vnd
da kein vertrauter Schiffstandt
oder Hafen gefunden wird / aber
kein oberhöchter Orth / da der Tau-
ben Fuß ein wenig ruhen künde / da
ist nirgend gewisser Frieden / nirgend
sichere Ruhe / allenthalben Krieg
vnd Gezänck / allenthalben Feindt
draussen Streit / drinnen Furcht
vnd dieweil wir eines Theils Him-
mel seynd / des andern Erden / so be-
schwärt

schwärt der tödlich vnd sterblich
Körper die Seel. Darumb wann
mein Gemüt / das mein Gesell vnd
Freund ist / müd von der Reiß heim-
kompt / so ist es Kranck / vnd ligt da
zerschliffen vnd zerrissen / von eyte-
len Dingē/die es durchwandert hat:
es hungert vnd dürstet sehr / vnd so
hab ich nichts / das ich ihm fürstelle/
dann ich bin arm vnd ein Bettler.
Du Herz mein Gott / bist reich an
allen Gütern / theilest gang ober-
flüssig mit die himmlische Speisen
bis zur Ersättigung / wöllest mich
müden speisen / mich zerstreuten
zusammen klauen / mich zerrisse-
nen wider gang machen. Siehe mein
Gemüt stehet an der Thür vnd
klopffet / ich bitte dich durch dein in-
nerste Barmherzigkeit / damit du
vns

uns heimgesucht hast / bist auß der
Höhe herab kommen / thue dem
klopfenden auff / reiche dem elen-
den dein gütige Handt / vnd heiß es
durch gnädige verßulliche Erbarm-
nuß zu dir eingehen / in dir ruhen/
vnd sich an dir dem himmlischen
Brodt vnd Wein widerumb erqui-
cken / daß es also ersättigt / widerumb
zu Kräfte kommen / nach den hohen
Dingen die droben seynd / vber sich
steige / vnd auß diesem Jamertal
mit den Flügeln eines heiligen Ver-
langens sich erschwinde / vnd zum
himmlischen Reich hin fliege. O
Herz / ich bitte / laß meinen Geist Flü-
gel an sich nemen / wie eines Ad-
lers / daß er fliege vnd nicht müd
werde / daß er fliege / vnd komme zur
Pfort deines Hauses / vnd zum Orth

da

da dein Ehr wohnet / daß er daselbst
ober Tisch / daran sich die obern
Bürger erquickten / von deinen ver-
borgenen getwendet werde / an dem
Orth da dein Beyd ist / vnd mein
Herz / O mein Gott / in dir ruhen
möge / an den ganz steiffen Was-
serflüssen. Das Herz ist ein gros-
ses Meer / wirfft sich auff mit un-
gestümmen Wasserwellen / der du
dem Meer vnd Windt gebotten vnd
es sehr still worden ist : komme vnd
wandele auff den Wasserwellen mei-
nes Herzens / daß es alles in mir
still / schön vnd lauter werde / vnd
ich dich meinen Herrn / das einig
Gut ombfahen / vnd dich das sü-
ße angenehme Liecht meiner Augen
ohn blinde Verdunckelung der vn-
rühigen Gedancken / beschawen mö-

ge.

ge. O Herz / laß mein Gemüt stie-
hen vnder dem Schatten deiner
Flügel / von der Hitze der weltli-
chen Gedancken / auff daß es in
deiner Erfrischung vnd Milderung
verborgen / frolockend / singen vnd
sagen möge : Ich will mich ganz
mit Frieden legen vnd ruhen. O
Herz mein Gott / ach laß doch
mein Gedächtnuß für allem bösen
Ruhe haben / die Vngerechtigkeit
hassen / vnd die Gerechtigkeit lie-
ben. Was ist doch schönere /
oder was ist süßere / dann in der
Finsternuß vnd vielfaltigen Bit-
terkeit dieses Lebens / der Götli-
chen Süßigkeit begirig zusehn /
vnd ein seufftend Verlangen zu
haben nach der ewigen Seligkeit /
auch mit dem Gemüt dort haften /

da

da gewißlich die wahre Freuden
seynd? Du Allerfüßester / Ge-
liebtester / Gütigster / Freund-
lichster / Köstlichster / Gewünsch-
tester / Holdseligster / Schöne-
ster / wann werde ich dich sehen?
wann werde ich vor deinem An-
gesicht erscheinen? Wann werde
ich von deiner Schönheit sat wer-
den? Wann wirst du mich auß
diesem finstern Kercker führen /
daß ich lobe deinen Namen / vnd
ferner kein Verdruß noch Leyd
erfahre? Wann werde ich hin-
gehen / zu jenem wunderbarli-
chen / vnd deinem allerschönesten
Haus / da die Stimm der Freyd
vnd Frolockung erklinget / in den
Hütten der Gerechten? Wol de-
nen / O Herz / die in deinem
Haus

Haus wohnen / sie loben dich immerdar. Ja gewißlich seynd sie wol vnd selig / die du erwöhlet / vnd in jene himmlische Erbschafft aufgenommen hast. Etliche / Herz / deine Heiligen blühen vor dir / wie eine Lilie / dann sie werden ersättiget von der Fruchtbarkeit deines Hauses / vnd du trenckest sie vom Bach deines Wollusts : dann du bist der Brunn deß Lebens / vnd in deinem Liecht sehen sie das Liecht / ja dermassen / daß sie leuchten vor deinem Angesicht wie die Sonne / ob sie gleich nur ein erleuchtetes Liecht seynd / durch dich / O Gott / der sie erleuchtet. Wie wunderherlich / wie schön / wie angenehm seynd deine Wohnungen / O Herr / der Hertscharen / mein sündhafte

Seel

Seel verlanget darein zugehen.
Herz / mir geltebt die Zierd deines
Hauses / vnd die Statt der Woh-
nung deiner Herrligkeit. Eins bitte
ich vom Herrn das ich fordere / daß
ich mein Lebenlang im Haus des
Herrn wohnen möge. Wie der
Hirß zu den Wasserbrunnen bege-
ret / also begert / O Gott / meine
Seel zu dir. Wann werde ich kom-
men / vnd vor deinem Angesicht
erscheinen? Wann werde ich mei-
nen Gott sehen / nach dem mein
Seel also dürstet? Wann werde
ich ihn sehen im Landt der Lebendi-
gen? Dann in diesem Landt der ster-
benden / kan er mit sterblichen Au-
gen nicht gesehen werden. Was soll
ich elender thun / der ich mit den
schwären Fesseln meiner Sterblich-

P

kett

keit so hart bestricket? Was soll ich
thun? So lang wir in diesem Leib
seynd / so wandelen wir als Pilge-
ren von dem Herrn. Wir haben hie
kein bleibende Statt / sondern wir
suchen die zukünfftige: Unser Bür-
gerschafft aber ist im Himmel. We-
he mir / daß sich mein Pilgerschafft
verlängert / ich muß wohnen vnder
den Inwohnern Cedar / mein See
hat lang daselbst gewohnet / O daß
ich Flügel hette wie die Tauben / daß
ich hin fliehen vnd Ruhe suchen
möchte. Es ist mir nichts so süß / als
bey meinem Herrn zuseyn / es ist mir
aber gut / daß ich Gott anhangen.
Verleihe mir / Herr / daß ich dir an-
hange / so lang ich in diesen gebrech-
lichen Gliedern vor dir bin / wie ge-
schrieben stehet: Wer dem Herrn

an-



anhanget / der ist ein Geist mit ihm.
Ich bitte / reiche mir die Flügel der
geistlichen Betrachtung / daß ich
damit gerüstet / zu dir ober sich flie-
hen möge. Vnd die weil alles was
schädlich hie vnden zu Grundt ligt /
halte mein Gemüt / daß es nicht
zum tieffsten in das finster Thal fal-
le / vnd daß der Schatten der Erden
nicht darzwischen komme / vnd es
also von dir der wahren Sonnen der
Gerechtigkeit abgesondert werde:
vnd für dem dicken finsternen Ne-
bel nicht in die Höhe sehen könne.
Darumb streb ich ober sich nach den
Fresoden des Friedens / vnd nach
dem lustigen vñ ganz hellen Standt
des Liechts. Halte mein Herz mit
deiner Handt / dann ohne dich wird
es nit gezogen zu höheren Dingen:

Dorthin eyle ich / da der höchst
Frieden regiert / vnd ein stette Ruhe
ihren Glantz gibt. Halt vnd regiere
meinen Geist / vnd nimb ihn auff
nach deinem Willen / auff daß er
durch dich seinen Führer in jenes
Landt der Fruchtbarkeit auffsteigen
möge / da du den Israel wendest in
Ewigkeit / mit dem Futter der War-
heit / daß er (mein Geist) dich da-
selbst nur zum wenigsten mit einem
geschwinden Gedancken erreiche /
der du bist die höchste Weißheit
die vber allen Dingen bleibt / die al-
les vbergeheth / vnd alles verwal-
tet. Aber es seynd viel Ding / die
der Seelen / so zu dir flucht / wider-
streben vnd entgegen rauschen : O
Herz / laß sie mir durch dein Ge-
heiß alle still werden / laß mein Geel

in ihr selbst Ruhe haben / daß sie
bey allen Dingen fürüber gehe / al-
les was erschaffen / vbersteige / vnd
komme zu dir / vnd richte die Au-
gen des Glaubens allein auff dich
den Schöpffer aller Ding: nach dir
laß sie begirig seyn / auff dich laß
sie acht haben / dich soll sie betrach-
ten / dich soll sie beschawen / dich soll
sie ihr für die Augen stellen / dich das
wahre vnd höchste Gut / vnd die
Freud so ohn Endt bleiben wird /
soll sie wol beherzigen. Es seynd
gewißlich viel guter Betrachtungen
mit denen ein Seel / die sich dir
gang vnd ger ergeben hat / wun-
derbarlich ernehret wird / aber in
derselbigen keiner belüstiget sich
mein Seel dermassen / ruhet auch
nicht also / wie sie in dir thut / vnd

wann sie deiner allein gedendet/
vnd dich allein innerlich be-
schawet. O Herz / wie groß ist die
Mennig deiner Gäßigkeit / wel-
che du wunderbarlich eingibest den
Herzen deiner Liebhaber: Wie ist
dein Lieb so gar holdselig vnd an-
genemb / deren die jenigen herr-
lich vnd wol genessen / die nichts
lieben / nichts suchen / auch nichts
begeren zgedencken / dann dich
allein? Selig seynd die / deren
Hoffnung du allein bist / vnd
die dem Gebett stetts obligen.
Vol dem / der einsamb sitzt vnd
stillschweiget / vnd embfiglich auff
seiner Hut stehet Tag vnd Nacht / ob
er nur eines Theills dein Gäßigkeit
zuvorn versuchen möge / weil er noch
hie in diesem zergenglichen Leib ist.

Ich

Ich bitte dich durch deine heylbrin-
gende Wunden / die du am Creutz
für vnser Heyl gelitten hast / dar-
aus dein kostbarliches thewres
Blut geflossen / damit wir erlö-
set seynd / verwunde diese meine
sündthaffte Seel / für die du auch
hast sterben wollen / verwunde sie
mit dem fetwigen vnd mächtigsten
Pfeil deiner überschwenckliche Lieb.
Dann das Wort Gottes ist leben-
dig vnd kräftig / vnd schärpffer
dann kein zweeneidig Schwerdt.
Du bist der außewöhlte Pfeil vnd
das schärpffest Schwerdt / der du
den harten Schildt des menschl-
chen Herzens mit deinem Gewalt
durchtringen kanst / durchstich mein
Herz mit dem Spieß deiner Lieb /
daß mein Seel zu dir sagen möge:

Durch dein Lieb bin ich verwun-
det / also daß auß der Wunden dei-
ner Lieb ganz oberflüssige Thrän-
n fließen Tag vnd Nacht. Ach Herr/
treff doch / treff dieses mein sehr har-
tes Gemüt / mit der gütigen vnd
starcken Spitzen deiner Lieb / vnd
durchtring es tieffer mit deiner
mächtigen Krafft / bis zum inner-
sten / vnd bring also auß meinem
Haupt herfür ein oberflüssiges
Wasser / vnd auß meinen Augen
einen wahren Brunnen der Thrä-
nen / der stettigs fliesse / durch ober-
messige Begierd vnd Verlangen
nach deiner Schöne / dieselbig anzu-
schawen / daß ich Tag vnd Nacht
weyne / vnd in diesem gegenwert-
gen Leben keinen Trost anneme / bis
daß ich dich mag wärdiglich sehen in

dei-



deiner himmlischen Schloßkam-
mer / als meinen geliebten vnd al-
lerschönsten Bräutigam / meinen
Gott vnd Herrn / daß ich daselbst
anschawte dein herrliches wunder-
barliches vnd allerschönstes Ange-
sicht / voll aller Süßigkeit / mit denen
die du erwöhlet hast / dein Majestät
demütiglich anbette / vnd endlich
mit himmlischem vnd vnaußsprech-
lichem Jubilieren der ewigen Frolo-
ckung mit lauter Stimm ruffen vnd
sagen möge : Sihe / was ich bege-
ret hab / das sihe ich nun / was ich
gehoffet / das besiß ich nun : darnach
mich so hefftig verlanget / das hab
ich nun : Dann ich bin dem jenigen
im Himmel vereiniget / den ich / da
ich noch auff Erden war / von allen
Kräften geliebet / mit ganßer Lieb

P 5

vmb=

umbfangen: dem ich mit vollkom-
mener Lieb angehangen hab/densel-
ben lobe vnd preise ich / vnd bette ihn
an/der da lebet vnd registret Gott in
Ewigkeit/ Amen.

Ein Gebett in Elendt vnnnd Wider-
wertigkeit.

Das 38. Capittel.

Erbarm dich / O Herr / Er-
barm dich / O gütiger / Er-
barm dich meiner / der ich ein
gang elender Sünder bin / der vn-
billliches thut / aber billliches leidet:
der stettigs sündigt/vnd dein Straff
täglich auff sich trägt: wann ich er-
wege das böß / so ich täglich began-
gen / so ist es nicht so ein grosses/
das ich leide: es ist schwärer was
ich veruolreht / vnnnd ist leichter das
ich vertrage. O Herr / du bist ge-
recht/

recht / vnnnd dein Gericht ist auff-
richtig : all deine Gericht seynd ge-
recht vnd war. Gerecht vnnnd auff-
richtig bist du / Herz vnser Gott / vnd
ist kein vnrechts an dir. Dann du
straffest vns Sünder nicht vnbilllich
noch gretwlich. O du Allmächtiger
vnnnd barmherziger Herz / der du
vns / da wir nicht waren / gewal-
tiglich gemacht hast : vnnnd da wir
verloren waren / durch vnser
Schulde / hast du vns d. rch dein
reichmilte. Güte wunderbarlich
widerbracht. Ich weiß vnnnd bins
gewiß / daß es mit vnserem Leben
nit vngesehr zugehet / sonder es wird
von dir dem Herrn vnserem Gott
angeordnet vnd regieret. Dann du
trägst Sorg für alle Ding / inson-
derheit aber für deine Knecht / die all

Ihr

ihr Hoffnung allein auff deine
Barmherzigkeit gestellt haben:
Darumb flehe vnd bitte ich ganz
demütiglich / daß du mir nicht wöl-
lest thun nach meinen Sünden / mit
denen ich deinen Zorn verdienet hab/
sondern nach deiner grossen Barm-
herzigkeit / die auch alle Sünden
der ganzen Welt obertrifft. O
Herz / der du von aussen die Pla-
gen auflegest / verleihe inwendig
allzeit ein beständige Gedult / also
daß dein Lob von meinem Munde
nicht abweiche: Erbarme dich mei-
ner / O Herz / erbarme dich meiner /
vnd hilf mir / wie du wol weisst /
daß es mir von nöthen thut an Leib
vnd Seel. Du weisst alles / du ver-
magst alles / der du registereest in E-
wigkeit.

Ein

Ein ander Gebett zu dem Herrn Jesu / darinn
nen der Mensch sein Elend beklagt / vnd die
Barmhertzigkeit Gottes anrufft.

Das 39. Capittel.

Herz Jesu Christe / deß leb-
bendigen Gottes Sohn / der
du mit außgestreckten Hän-
den am Creutz vmb aller Menschen
Erlösung willen / den Kelch deß Lei-
dens getruncken hast / wöllest mir
heut zu Tag helfen. Sihe ich ar-
mer komme zu dir dem reichen / ich
elender zum barmhertzigen / laß
mich nicht ledig oder veracht von
dir abziehen: Hungerich fahē ich
an / laß mich nicht nüchtern von
dir ablassen: Außgehüngert trette
ich zu dir / laß mich nicht vngespel-
set von dir weichen. Vnd so ich seuff-
Beehedannich esse / gib mir daß ich
endt-

endlich nach dem seuffigen esse. Zu-
voraus / allersüffester Jesu / be-
kenne ich wider mich mein Über-
trettung vor der Großmächtigkeit
deiner milten Güte. Siehe / Herr /
in Sünden bin ich empfangen
vnd geboren / vnd du hast mich ab-
gewaschen vnd geheiligt / vnd
ich hab mich darnach mit grössern
Sünden besudelt. Dann in vnver-
meidlichen Sünden bin ich geboren /
hab mich aber darnach in freyeigen-
willigen gewelcket : aber du Herr
bist deiner Erbarmung noch unge-
denck gewesen / hast mich genom-
men auß dem Haus meines fleisch-
lichen Vatters / vnd von der Hüt-
ten der Sünder / vnd hast mir ein-
geben / daß ich dir solte nachfol-
gen mit dem Geschlecht deren die

dein

dem Angesicht suchen / die den
rechten Fußsteig wandelen / die da
wohnen zwischen den Lilgen der
Keuschheit / vnnnd die mit dir zu
Tisch sitzen in dem Saal der höch-
sten Armut : vnnnd ich bin so vielen
Volthaten vndanckbar gewesen/
habe nach empfangenem Tauff
viel vngedürlicher Ding began-
gen / viel schändliches getrieben/
vnnnd da ich mich bessern vnnnd von
Sünden abstecken solt / hab ich ein
Sündt auff die ander gehäuffet.
Dis seynd meine böse Stück / dar-
mit ich dich entehret / vnnnd mich ver-
vnriniget hab (den du nach det-
nem Ebenbildt vnnnd Gleichnuß ge-
schaffen hast) da ist bey mir Hof-
fart / eytele Ehr / vnnnd andere bö-
se Ding mehr / mit denen mein
elen-

elende Seel angefochten / geplaget /
verwundet / vnd verderbet wird.
Sihe / Herz / meine Missethaten ge-
hen vber mein Haupt auß / vnd wie
ein schwärer Last beschwären sie
mich / vnd wo du nicht (als dem ei-
gentlich zustehet / immerzu barm-
herzig zuseyn / vnd zuverschonen)
die Handt deiner Majestät vnder-
stewrest / so muß ich elendiglich zu
Grund versinken. Nimb war / Herz
mein Gott / vnd sihe auff / dann du
bist heilig / dann sihe mein Feind le-
net sich gegen mir auff / vnd spricht:
Gott hat ihn verlassen / ich will ihm
nacheylen / vnd will ihn ergreiffen /
dann da ist kein Erretter. Aber / O
Herz / wie lang sihest du zu? Wende
dich / Herz / vnd errete meine Seel /
hilff mir vmb deiner Barmher-

zig-

Bigkeit willen. Erbarme dich deines
Sohns / den du nicht mit geringem
Schmerzen geboren hast / vnd sehe
nit also an mein böses / daß du deines
guten woltest vergessen: Wo ist ein
Vatter / der seinen Sohn nit erlösen
solt? oder wo ist ein Sohn / den der
Vatter mit dem Stab der Güte nit
etwan züchtiget? Darumb / O mein
Vatter vnd Herz / ob ich gleich ein
Sünder bin / so muß ich dein Sohn
seyn / dann du hast mich gemacht /
vnd widerbracht. Bessere mich / so
fern ich ein Sünder bin / vnd züch-
tige mich zuvorn mit deiner Rutten /
vnd vbergib mich deinem Sohn.
Kan auch ein Frau ihres Kindleins
vergessen / das sie in ihrem Leib ge-
tragen? Vnd ob sie gleich desselbi-
gen vergesse / so hast du Vatter ver-

O

heiß

heiffen / du wöllest meiner nicht
vergessen. Sihe ich ruffe / vnnnd du
erhörest mich nicht : Ich leide Noth
vnnnd Schmerzen / vnnnd du tröstest
mich nicht : Was soll ich sagen / o-
der was soll ich so gar elender thun?
Dieweil ich so eines grossen Tro-
stes in Mangel stehe / so bin ich
vor deinen Augen verworffen.
Ach meiner / wie von einem grossen
Gut bin ich in so grosses Ubel ge-
rathen? Wornach strebt ich doch
vnnnd wohin bin ich kommen? Wo
bin ich doch / vnnnd wo bin ich nicht?
Zu wem hab ich begeret / vnnnd war-
innen erseuffte ich nun? Ich such
Gutes / vnnnd sihe da ist nichts dann
Verwirrung. Sihe ich sterb dahin
vnnnd Jesus ist nicht bey mir : vnnnd
gewißlich wäre es mir besser / gar
nicht

nicht zusehn / dann ohne den Herrn
Jesum zusehn : es wäre mir besser /
daß ich nicht lebete / dann ohne das
wahre Leben im Leben zusehn. O
Herr Jesu / wo seynd deine alte
Barmherzigkeiten ? wilt du dann
immerdar so gar über mich zürnen?
Ach laß dich doch versöhnen / vnd er-
barme dich meiner : wende dein An-
gesicht nicht von mir ab / der du das-
selbig dein Angesicht / mich zuerlö-
sen / nicht abgewendet hast von de-
nen / die dich gelästert / vnd dir darein
gespiehen haben. Ich bekenne es /
ich hab gesündigt / vnd mein Ge-
wissen verdienet die Verdambnuß /
vnd die Buß reicht nit zur Sünig-
thuung : aber gewiß ist es / daß deine
Barmherzigkeit alle Belendigung
übertrifft. Ach gütigster Herr /

nicht schreib mein bittere Betrüb-
nussen wider mich / daß du wöltest
mit deinem Knecht ins Gericht ge-
hen / sonder nach der Mennig deiner
Erbarungen vertilge meine Mis-
sethat. Wehe mir elenden / wann der
Tag des Gerichts kommen wird /
vnd die Bücher der Gewissen wer-
den auffgethan seyn / so man von
mir sagen wird : Sihe / da ist der
Mensch sampt seine Vercken. Was
soll ich dann thun / O Herz mein
Gott / wann die Himmel werden
mein Missethat eröffnen / vnd die
Erd sich wider mich setzen wird?
Sihe ich werde nichts können ant-
worten / sondern werde mit niderge-
schlagenem Haupt in Schanden da
stehen / mit zittern vnd zagen. Ach
mich elenden / was soll ich sagen?

Aber



Aber wann ich schon rede / so ruhet
doch mein Schmerz nicht: Laß ichs
ansehen / so peiniget mich innwen-
dig mein allerbitterste Bitterkeit.
Klag dein Leyd / O mein Seel / wie
ein Wittfray / die den Mann ih-
rer Jugendt verloren hat: Heul / du
elende / vnd weyne / dann dein Bräu-
tigam / nemlich Christus / hat
dich verlassen. O du Zorn des All-
mächtigen / fall nit ober mich / dann
ich köndte dich nimmermehr fas-
sen. Fürwar es ist nichts an mir
durchaus / das ich köndte ertragen.
Erbarmedich / das ich nicht verzage /
sondern mit verzagen mich wider
erholen möge: vnd ob ich schon
verwirret hab / dertwegen du mich
kanst verdammen / so hast du doch
nicht verloren / dardurch du mich

Q 3

kanst

kanst selig machen. O Herz / du be-
gerest nicht den Todt der Sänder /
hast auch nicht Lust am Verderbnuß
der sterbenden: ja / das noch mehr ist /
du bist gestorben / auff daß die tod-
ten leben möchten / vnnnd dein Todt
hat den Todt der Sänder erwärget.
Vnd so sie / da du gestorben / gelebt
haben / ach Herz / so laß mich nicht
sterben / well du nun lebest: Laß deine
Handt von der Höhe herab / vnd er-
löse mich von dem Gewalt meiner
Feind / daß sie nicht ober mich spro-
cken vnd sagen: Wir haben ihn fress-
sen. O gütiger Jesu / wer wolt eini-
ges Mißstrawen haben an deiner
Barmherzigkeit? Da wir noch
deine Feind waren / hast du ons
erlöset in deinem Blut / vnnnd Gott
widerumb versöhnet: Siehe / dies wett

ich

ich nun beschirmet bin vnder dem
Schatten deiner Barmherzigkeit/
so lauff ich zu dem Thron deiner
Herligkeit/vnd begere Verzeihung/
ich ruff vnd klopffe / biß daß du
dich meiner erbarmest. Dann so
du ons beruffen Verzeihung zube-
gehren / da wir noch keine suchten/
wieviel mehr werden wir nun Ver-
zeihung erlangen / so wir sie bege-
ren? O süßester Jesu / wöllest dei-
ner Gerechtigkeit nit gedencen ge-
gen deinem Sänder/ sondern sey in-
gedenck deiner Güte gegen deiner
Creatur. Bedenck nit deines Zorns
gegen dem schuldigen / sondern sey
ingedenck deiner Erbarmung ge-
gen dem elenden. Vergiß deß stol-
ken Freuelers / vnd nimb war deß
elenden Anruffers: Dann was ist

Jesus anders / dann ein Seligma-
cher? Darumb / O Jesu / mach dich
selbst auff mir zuhelffen / vnd sprich
zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.
O Herz / ich verlasse mich viel auff
dein Güte / die weil du selbst lehrest
bitten / suchen vnd klopfen / vnd so
ich nun mit deinen selbst Worten
vermanet werde / so bitte ich / such
vnd klopf an: vnd du Herz /
der du heissest bitten / schaff auch zu
empfangen: du hättest zusuchen / gib
auch zufinden: du lehrest anklop-
fen / thue auch dem klopfenden
auff / vnd stercke mich schwachen /
widerbring mich verbornen / erwe-
cke mich todten. Wöllest auch rich-
ten / führen vnd leiten / all meine
Sinn / Gedancken vnd Thaten / nach
deinem Volgefallen / auff das ich

hin-

hinfüro dir dienen / dir leben / vnnnd
mich dir heimstellen möge. O mein
Herz / ich weiß wol / diessell du
mich gemacht hast / daß ich mich
selbst dir schuldig bin / vnnnd diessell
du mich erlöset hast / vnnnd bist für
mich Mensch worden / so were ich
dir wol mehr schuldig / dann mich
allein / wann ichs auch hette / wie
viel du dann auch grösser bist / dann
ich / für den du dich selbst gegeben
hast. Sihe ich habe sonst nichts
mehr / vnnnd das ich hab / kan ich dir
auch nicht geben ohne dich: so nimb
du mich / vnnnd ziehe mich zu dir / daß
ich dein seye mit nachfolgen vnd lie-
ben / wie ich der Natur vnnnd dem
Geschöpff nach / dein bin / der du
lebest vnnnd registereest in Ewigkeit/
Amen.

D 5

Ein

Ein ander Gebett zu Gott / mag täglich gesprochen werden für alles Anligen seiner selbst / vnd der heiligen allgemeinen Kirchen.

Das 40. Capittel.

G Herz / Allmächtiger Gott / der du bist Dreyfaltig vnd Einig / der du für vnd für bist in allen Dingen / vnd wirst für vnd für seyn in allen Dingen ein gebenedeyter Gott in Ewigkeit / ich befehl dir heut zu Tag vnd allzeit / mein Seel vnd Leib / mein Gesicht / mein Gehör / das Schmecken / Riechen vnd Tasten / all meine Gedanken vnd Einfäll / mein Reden vnd Thun / alles äusserlich vnd innerlich / mein Sinn vnd Verstand / mein Gedächtnuß / meinen Glauben vnd Vertrauen / vnd mein Verharrung /

in

in die Hände deiner Macht / daß du
sie bewarest Tag vñnd Nacht / alle
Stundt vñnd Augenblick. Erhöre
mich / heilige Dreyfaltigkeit / vñnd be-
wahre mich vor allem Vbel / vñnd vor
allen Todtsünden / vor allen heimli-
chen Nachstellungen vñ Anfechtun-
gen der bösen Geister / meiner sicht-
baren vñnd vsichtbaren Feind / durch
das Gebett der Patriarchen / durch
die Verdienst der Propheten / durch
den Beyfall der Aposteln / durch die
Standthafftigkeit der Märtyrer /
durch den Glauben der Confessoren /
Bekenner oder Beichtiger / durch
die Keuschheit der Jungfrauen / vñnd
durch die Fürbit aller Heiligen / die
dir von Anbegin der Welt gefallen
habē. Treib von mir auß den Stolz
deß Gemüts / vñnd mehre mir die

Be-

Berewung des Herzens: brech mei-
ner Hoffart ab / vnnnd vollbring in
mir die wahre Demut / erwecke
in mir das weynen / erweiche mein
hartes vnnnd steinern Herz / erlöse
mich Herz / vnnnd mein Seel von
aller heimlichen Nachstellung des
Feinds / vnnnd erhalte mich in dei-
nem Willen. Lehre mich / Herz / dei-
nen Willen thun / dann du bist mein
Gott. O Herz / gib mir einen voll-
kommenen Sinn vnnnd Verstand /
daß ich möge erkennen deine tieffe
Gütigkeit. Gib mir das jenig zube-
geren / das du gern hörest / vnnnd das
mir nuß mag seyn. Gib mir Thrän
von ganzer Andacht / daß ich die
Bände meiner Sünden damit auff-
lösen möge. Höre / mein Herz vnnnd
mein Gott / höre was ich bitte / vnnnd

gib

gib mir also zubitten / daß du mich
erhörest. Wann du dich von mir
abwendest / so verdirb ich : wann du
dich zu mir wendest / so leb ich : wann
du mein Gerechtigkeit erfordereſt /
so bin ich stinckend todt : wann du
dich mit Barmhertzigkeit zu mir
wendest / so erweckest du mich stin-
ckenden auß dem Grab. Was du
an mir hassest / schaff weit von mir /
vnd pflanz in mich ein den Geist
der Keuschheit vnd des Abbruchs /
auff daß ich dich in aller meiner
Bitt nicht erzürne. Nimb von mir
hinweg / was mir schadet / vnd gib
mir / was mir nuhet. Reiche mir /
Herz / die Arzney / mit deren meine
Wunden mögen geheilet werden.
Gib mir / Herz / dein Forcht / ein be-
reuiges Herz / ein nidriges Gemüt /
vnd

vnd ein reines Gewissen. Verleihe
mir / Herz / daß ich allzeit die brü-
derliche Lieb behalten möge / vnd
daß ich meine böse Thaten nicht in
vergeß stelle / vnd anderer Leut vbel
Thun nicht erforsche. Verschon
meiner Seelen / verschon meines
Vbels / verschon meiner Sünden /
verschon meiner Laster. Ersuche
mich schwachen / heile mich brest-
hafften / mach mich trancken ge-
sundt / vnd erwecke mich todten.
Gib mir / Herz / ein Herz / das dich
fürchte / ein Gemüt das dich liebe /
einen Sinn der dich verstehe / Oh-
ren die dich hören / Augen die dich
sehen. Erbarme dich meiner / O
Gott / erbarme dich meiner / vnd
wende dich zu mir herab von dem
heiligen Stul deiner Majestät / vnd

erleuchte die Finsternuß meines
Herzens mit den Stralen deines
Glanzes. Gib mir / Herz / den Un-
terscheidt zu vnterscheiden zwischen
dem guten vnd bösen / vnd verleihe
mir / daß ich einen wackeren Ver-
standt haben möge. O Herz / ich be-
gere von dir Verzeihung aller meiner
Sünden / laß mir von dir vnd durch
dich Begnadigung widerfahren /
in Zeit meiner Angst vnd Noth.
Heilige vnd vnbesleckte Jung-
frau Maria / ein Gebärerin Got-
tes / vnd ein Mutter vnseres Herrn /
Jesu Christi / wöllest für mich bit-
ten bey dem jenigen / dessen du ein
würdiger Tempel worden bist. Hei-
liger Michael / heiliger Gabriel /
heiliger Raphael / ihr heilige Hör-
der Engel vnd Erengel / der Pa-
triar-

triarchen vnd Propheten / der Apo-
steln / Euangelisten / Märtyrer /
Beichtiger / Priester / Leuten /
Mönch / Jungfrauen / vnd aller
Gerechten / ich darff euch bitten
durch den / der euch außersöhlet /
vnd von dessen Anschawung ihr
Frewd habt / daß ihr für mich sträf-
lichen Gott fleißig bitten wöllet /
damit ich vom Rachen des Teuf-
fels vnd vom ewigen Todt möge
errettet werden. O Herz / theile mit
das ewig Leben mit / nach deiner
Güte / vnd ganz reichmiltten Barm-
herzigkeit. Herz Jesu Christe / ver-
leihe den Priestern Eintrechtigkeit /
den Königen / Bischoffen / vnd Für-
sten die recht richten / Ruhe vnd Frie-
den. O Herz / ich bitte dich für die
ganz heilig / Catholisch allgemein

Kirch

Kirch / für Männer vnd Weiber / für
 Geistliche vñ Weltliche / für alle Re-
 genten der Christen / vñ für alle die in
 dich glauben / die vmb deines H. Na-
 mens vñ dessen Ehr willen sich bear-
 beiten / daß sie ihres guten Vercks
 verharliche Beständigkeit erlangē.
 O Herz / du ewiger König / verleihe
 de Jungfrawen Keuschheit / de Gott
 zugeeigneten / daß sie des bösen müs-
 sig gehen / vñ sich eingezogen halten /
 den Eheleuten ein heiligen Wandel /
 den Büßendē Verzeihung / den Wit-
 wen vñ Waisen Vnderhaltung / den
 Armen Beschirmung / den Pilgern
 vñ Reisendē glückliche Widerkunfft /
 den Betrübten Tröstung / den Glau-
 bigen verstorbenen die ewige Ruhe /
 den Schiffenden daß sie wol zu Land
 kommen / den Frömsten daß sie in der

X

Fröm-

From̄keit bestēdig bleibē: den From̄men vñ Mittelmäss̄ig/ daß sie besser werden: den Vbelthät̄ern vñ Sünd̄ern/ daß sie sich bald bessern. O aller süßester vnd barmherzigster Herr Jesu Christe/ ein Sohn des lebendigen Gottes/ vñ Erlöser der Welt/ ich bekenne mich vnder allen/ vnd durch auß ein elenden Sünd̄er: aber du allergütigster vnd höchster Vatter/ der du dich aller erbarmest/ laß mich von deiner Barmherzigkeit nit außgeschlossen seyn. Vñ du Herr/ ein König aller König/ der du mir das Leben erstreckst/ gib mir die Andacht zur Besserung/ erweck in mir ein Gemüt das nach dir trachte/ das Verlangē nach dir habe/ vnd das dich (der du allenthalbē ganz/ dreyfaltig vñ einig bist) alzeit für allē Dingē liebe/ dich fürchte

te

te/vnd deinen Willen thue. Fürnem-
lich aber bitte ich dich / Herr heilliger
Vatter / der du gebenedeyet vñ ganz
herrlich bist in alle Ewigkeit / daß du
alle die jenigen / die meiner gedencen
in ihre Gebett / auch alle die sich mei-
ne vntwürdigen Gebett befohlen ha-
ben / vñ die mir etwan Lieb vñ Dienst
vñ sonst Gutes bewiesen haben / des-
gleichē auch die mir mit Gesipschafft
verwandt / vnd wie Blutsfreund ge-
gen mir gesinnet seynd (sie seyen noch
hie im Leben / oder von hinnen abge-
schieden) gnädiglich regieren / leiten /
führen vnd erhalten wöllest / daß sie
nit verderbē. Wöllest auch alle Chri-
ste die noch hie lebē / mit Hülff erschei-
nen / vñ den Glaubigen verstorbenen
Verzeihung vñ Erledigūg sampt der
ewigē Ruh / ohn End widerfarē lassē.

Letztlich / O Herz / der du bist das A
 vnd das D / der Anfang vñ das End /
 so begere ich auch dieses hoch fleissig
 vnd demütiglich / wann mein letzter
 Tag vñ das End meins Lebens vor-
 handen seyn wird / daß du selbst mein
 gnädiger Richter sehest wider den
 bößhafftigen Anlager den Teuffel
 vñd mein stetter Beschirmer gegen
 die heimliche Nachstellungen des al-
 ten Feinds / vñd verschaff mir ein
 bleibende Statt / in deinem heiligen
 Paradiß / in der Engel vñd aller
 Heiligen Gesellschaft / der du bist
 gebenedeyet in Ewigkeit / Amen.

Ein Gebett von dem Leiden / Auferstehung
 vñd Himmelfahrt Christi.

Das 41. Capittel.

O Herz Jesu Christe / mein Er-
 lösung / mein Barmherzig-
 keit

keit vnd mein Heyl / ich lobedich / ich
sage dir Danck / wiewol er deinen
Wolthatē sehr vngleich / auch gerin-
ge Andacht darbey / ist mager / vnd
mangelt ihm an der gewünschten
Festigkeit deiner ganz süßen Zu-
neigung / so ist doch etlicher massen
ein Dancksagung / mit der gestalt wie
ich wol weiß / daß ich sie schuldig bin /
sondern so gut als sie mein Seel kan
vnd vermag beyzubringen. O du
Hoffnung meines Herßen / du Krafft
meiner Seelen / laß deine allermäch-
tigste Wården erfüllen / was mein
ganz larwe Schwachheit vnderstehet /
du bist mein Leben vnd das End mei-
nes Fürsahs. Vnd ob ich gleich noch
nit soviel verdient hab / wie groß ich
zullebē schuldig bin / so beger ich doch
gewißlich dich zullebē / sovil ich schul-

X 3 dig

dig bin. O mein Liecht du sihest mein
Gewissen/dann dir Herz ist offenbar
all mein Verlangen/vnd wann mein
Gewissen etwas guts begert / das
theilest du vmb sonst mit. O Herz/
wann es gut ist das du mir eingibst/
ja das ich recht sage / dieweil es gut
ist/das ich dich begere zu lieben so gib
mir dessen du Ursach bist das ichs
begere. Gib das ich dich so hoch liebe
so hoch es dein Befehl erfordert: ich
vergelte dir Lob vnd Danck/auff das
dein Gab an mir nit vnfruchtbar er-
scheine/die du mir auß deinem freyen
Willen gegeben hast: vollbring was
du hast angefangen/vnd schenck mir
das du mich vnwürdige hast machen
herzlich begeren / dieweil du mir mit
deiner Güte bist vorkomen. Allergüt-
tigste Herz/verwandle mein schlaf-

ferige

ferige Trägheit in dein allerinbrün-
ftigste Lieb. O gnädigster Gott/die-
ses mein Gebett/diese Bedächtnuß
vnd Betrachtung ist dahin gericht/
daß du dein Lieb in mir anzündest.
O Herz/dein Güte hat mich erschaf-
fen/dein Barmherzigkeit hat mich/
da ich erschaffen war / von der Erb-
sünd gereinigt: dein Gedult hat mich
nach derselbē Reinigung des Tauffs/
da ich mich im andern Kot der Sün-
den widerumb gewelcket/bis anhero
geduldet/ernehrt vnd auffgewartet.
O guter Herz / du wartest auff die
Besserüg/so wartet mein Seel auff
die Buß/vñ auff die eingebüg deiner
Gnadē/recht zuleben. O mein Gott/
mein Schöpffer/mein Gedulter vnd
Ernehrer / nach dir dürst mich/nach
dir hungert mich / nach dir verlangt

K 4

mich/

mich / zu dir seuffte ich / vnd beger de-
ner / wie ein ganz freundlicher Wan-
se / von dem sein Vatter hinweg gan-
gen / weynt vnd heult ohn Vnderlaß /
vnd sehe sein geliebt Angesicht herb-
lich gern: also ist es auch mit mir / ich
bin wol deines Leidens ingedenck / nit
soviel ich schuldig / sondern soviel ich
kan / bin ingedenck deiner Backen-
streich / bin ingedenck deiner Belss-
lung / bin ingedenck deiner Bunden /
bin ingedenck wie du für mich getödt
worden / wie du eingebunden / wie du
begraben / desgleichen bin ich inge-
denck deiner herzlichē Auferstehung /
vnd deiner wunderbarlichen Auf-
fahrt / von diesen Dingen halte ich
mit ungezweifseltem Glauben / vnd
beweyne die Näheseligkeit meines
Elends / hoffe allein auff den Trost

dei-

deiner Zukunfft/beger ganz inbrün-
stiglich dein herzliches Angesicht zu-
beschawen. Ach meiner/das ich nit
hab sehen mögen den Herrn der En-
gel/der sich bis zu der Menschen Ge-
meinschaft herab genidriget/auff dz
er die Menschen zur Gemeinschaft
der Engel erhöhet/dan Gott war be-
lendigt vnd starb/auff das der Sün-
der leben möchte. Ach das ich diesem
wunderbarlichen vnd so vnerschätz-
lichen Werck der Gütigkeit Gottes
nit hab sollen beywohnen/vnd mich
darüber entsetze. O mein Seel war-
umb durchsicht dich nit fürnemblich
das Schwert des allerschärpffesten
Schmerzens/dieweil du nit kuntest
verduldē/das die Seite deines Se-
ligmachers mit ein Sper solt durch-
stochen werden/well du nit kuntest se-

R 5

hen/

hen/ daß die Händt vnd Fäß deines
Schöpfers mit Nägeln solle verfeh-
ret werden/ vnd das Blut deines Er-
lösers so schrecklich soll vergoffe wer-
de? warum bist du von bitterm wey-
nen nit truncken worden/ da er mit bit-
terer Gallen getrenckt ward? War-
umb hast du dich auch nit bekümmert
mit der allerkeuschesten Jungfrauen
seiner würdige Mutter/ deiner wür-
digsten Frauen? O mein gnädigste
Frau von was oberflüssigen Thrä-
nen soll ich sagen/ die auß deinen al-
lerzüchtigsten Augen wie quellende
Brünnlein geflossen seynd/ da du
deinen einigen Sohn der vn schuldig
war/ sahst vor dir binden/ geißeln
vnd schlachten? Mit was grossen
weinen/ wie ich wol glaub/ hast du
dein frömstes Angesicht begossen/ da

du

du denselben deinen Sohn / deinen
Gott vñ Herrn am Creuz vnschuldig
sahest außstrecken / vñnd das Fleisch
von deinem Fleisch / die gottlose Bu-
ben so grausamlich zerzerren? Wie
kan ich ermessen / mit was grossen
Seuffzen dein allerreinst Hertz sey
geängstigt gewesen / da du in hörtest
also zu dir sagen: Weib sihe dz ist dein
Sohn: vñd zum Jünger: sihe / das ist
dein Mutter: da du dē Jünger für dē
Meister anamst / den Knecht für den
Herrn? O daß ich mit dem selige Jo-
seph mein Herrn vñ Creuz abgenō-
men / mit Speerey eingebunden / vñ
ins Grab gelegt hett / daß ich nur al-
lein hett möge mitgehn: oder nachfol-
ge / vñ daß ich etwz bey so einr grossen
Leich het thun möge. O daß ich dē H.
Weibern durch dz gläzend Gesicht

der En-

Engel wer erschreckt worden / vnd
hette mögen hören den Botten von
des Herrn Auferstehung / den Botten
meines Trosts / so ein begerten Bot-
ten / so ein gewünschten Botten. O
daß ich / sag ich / auß dem Mund des
Engels hätte hören mögen: Ihr solt
euch nicht fürchten / ihr sucht Jesum
den gecreuzigten: Er ist auferstan-
den / vnd ist nicht hie. Allergütigster /
freundlichster vnd schönster / wann
wirft du mirs erstattē / weil ich jenes
dein vnerweßlich Fleisch nit gesehe
hab / dieweil ich die stätt der Wunde /
vnd die Maal der Nägel nit geküßet
hab / dieweil ich die Wunden deines
waren / wunderbarliche / vnerschäß-
lichen vnd vvergleichlichen Leibs /
nit mit frölichen Thränen begossen
hab? Wann wirst du mich trösten /

vnd

vnd mir meinen Schmerzen stillen?
dann mein Schmerzen legt sich nit
in mir / so lang ich wie ein Pilgerer
wallen gehe von meinem Herrn: Ach
meiner / O Herz / ach meiner Seelen /
du Tröster meiner Seelen bist von
mir gezogen / vnd hast mich nicht ge-
segnet. Da du dein Reise für dich na-
mest / segnest du die deinen / vnd ich
bin nit dabey gewesen : du hubest die
Händ auff / vnd ein Volck empfinde
dich in den Himmel / vnd ich hab es nit
gesehen. Die Engel verhießen / du
würdest widerkommen / vnd ich hab es
nit gehört. Was soll ich sagen? was
soll ich thun? wo soll ich hingehn? wo
soll ich ihn suchen / oder wann werd ich
ihn finden? wen soll ich fragen? wer
wird es meinē Gelliebten verkünden /
daß ich vor Lieb franck bin? Mein

H. r.

Herzen Fremd ist auß / mein lachen
 hat sich in weynen verkeret / mein
 Fleisch vnd mein Herz seynd ver-
 schmachtet / aber Gott ist meins Her-
 zen Stärck / vñ mein Theil ewiglich.
 Mein Seel will nit getröst seyn / dan
 allein von dir / O mein Süffigkeit.
 Dann was hab ich im Himmel vnd
 was beger ich auff Erden ohn dich?
 Dich will ich / auff dich hoffe ich / dich
 suche ich / mein Herz redet zu dir / ich
 suche dein Angesicht / Herz / dein An-
 gesicht will ich ersuchen / nicht wende
 dein Angesicht von mir / du freundli-
 cher Liebhaber der Menschen / dir ist
 der Arm befohlen / du wirst des Wan-
 sen Helffer seyn. Mein gatz vertrat-
 ter Fürsprech / erbarm dich mein / dei-
 nes verlassnen Wansen. Ich bin ein
 Wanßlein worden / vñ hab kein Vat-

ter /

ter. vñ mein Seel ist wie ein Witwe.
Siehe an die Thrän meins Waisen-
vnd Witwestads / die ich dir auffopf-
fere / bis dz du widerköpft. Ey ja doch
Herz / ey ja / erscheine mir / so werd ich
getröst. Erzelg dein Gegenwertigkeit
so werd ich mein Begeren erlangen:
eröffne dein Herzigkeit / so wird mein
Frewd vollkommen seyn. Mein Seel
dürst nach dir / vnd mein Fleisch ver-
langt sehr nach dir. Mein Seel dürst
nach dem starcken lebendigen Gott:
Aber wann werd ich dahin komen /
vnd vor Gottes Angesicht erscheine?
O mein Tröster / wann wirstu kom-
men? auff wen soll ich warten? O
das ich einmal mein Frewd sehen
möchte / darnach mich verlangt. O
das ich möcht ersättigt werden / so
mein Herzigkeit erscheine wird / nach

de-

derē mich hungert. O daß ich möcht
ersättigt werden von der Fruchtbar-
keit deines Hauses / nach dem ich er-
seuffte / wann du mich wirst trencken
vom Bach deines Wollusts / nach
dem mich dürstet. O Herz / laß die-
weil meine Thrän mein Speiß seyn
Tag vnd Nacht / biß daß zu mir ge-
sagt wird: Siehe / hie ist dein Gott:
biß daß mein Seel hören möge: Sie-
he / hie ist dein Bräutigam. So er-
nehre mich die weil mit meinē Seuff-
ßen / vnd erquick mich mit meinen
Schmerken. Vielleicht wird mein
Erlöser kommen / dann er ist gütig
vnd wird sich nit säumen / dann er ist
milt / Ihm sey Ehr in Ewigkeit /
Amen.

Ende der Meditationen.

Des